56. Jahrgang. № 71.

Mittwoch, 13. März 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

A. F. Kegler & Co., Papierhandlung, Rosmaringasse 3, nahe Schlossstrasse. Grosse Auswahl in **Füllfederhaltern** bewährter Systeme, sowie Goldfedern für jede Hand passend. Der Vorteil einer Goldfeder ist, dass sie sich selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht abnutzt. Umtausch innerhalb 14 Tagen gestattet. Reparaturen prompt und billigst. Gegründet 1828. • Fernsprecher 1562.

Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Serrestrasse 5 und 7 nahe Pirnaischer Platz

Wie beleuchten wir unsere Wohnräume?
Dieses kleine Büchlein enthält alles für das Publikum Wissenswerte über die Beleuchtung der Wohnräume, sowie das Kochen mit Gas und ist mit Abbildungen von Leuchtern für alle Wohnräume, sowie von Kochern und Plätten versehen. Wir geben dasselbe an Interessenten gratis ab.

Kompl. Wohnungs-Beleuchtungseinrichtung:
Salon: 3armige Bronzekrone,
Wohnzimmer: Messing-Zuglampe mit Perlbehang,
Korridor: Messing-Lyra mit Kleinsteller,
Küche: Lyra und Kocher mit Schlauch.
Gesamtpreis Mark 80.—. Teilzahlungen gern gestattet.

Schutzbrillen aller Art, **Respiratoren, Respirations-Apparate, Gesichts-** und **Kopfmasken, Rettungshelme, Schutzbekleidung** für gewerbl. Arbeiter, Taucher-Apparate usw. empfiehlt **Carl Wendschuchs Etablissement** **Struvestrasse 11.**

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Ostwind, aufheiternd, kühl, trocken.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft eröffnet nächsten Sonnabend auf der gesamten Strecke Leitmeritz—Dresden—Mühlberg den Personenverkehr.

Im Reichstage wurden die Beratungen über den Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Im preußischen Herrenhause wurde der Antrag Puttkamer auf Schutz der Arbeitswilligen einstimmig angenommen.

Die Verhandlung gegen den Pfarrer Traub-Dortmund hat gestern vor dem Breslauer Konsistorium ihren Anfang genommen.

Nach einer bisherigen Zusammenstellung des Bergbauvereins ist im Ruhrrevier mit 180 000 Streikenden zu rechnen.

Nach der Beendigung des 24stündigen Demonstrationsstreiks ist in Frankreich überall die Arbeit in den Bergwerken wieder aufgenommen worden.

Der älteste Oberammergauer, der alte Ledermann, ist im Alter von 93 Jahren gestorben.

Die italienische Flotte wird in den nächsten Tagen eine Aktion gegen die Außenforts der Dardanellen unternehmen.

Naht in Frankreich der „psychologische Moment"?

In der dritten französischen Republik bereiten sich merkwürdige Dinge vor, denen gegenüber wir nicht Augen und Ohren verschließen dürfen, damit wir nicht urplötzlich ein jähes Erwachen und Erkennen erleben. Es geht wie ein Fieber durch die „grrrande nation", das alle Schichten erfaßt hat und sich in einer leidenschaftlichen Vorliebe für die alten „Gloire"-Traditionen äußert. Die französische Volksseele hat mit einem Male, mit der unseren westlichen Nachbarn eigenen wetterwendischen Unbeständigkeit die ewige Langeweile der bürgerlich-demokratischen Republik mit ihrem befrackten philiströsen Präsidenten gründlich satt bekommen. Es wittert wie Morgenröte und Auferstehungshauch um den Invalidendom, der Geist des gewaltigen Korsen zittert um seine Asche und ein förmlicher militärischer Taumel, ein Lechzen nach neuen kriegerischen Lorbeeren ist die Signatur des Tages. In solchem Zustande des „Gloire"-Rausches sehen die Franzosen alle Dinge durch ein Vergrößerungsglas an; sie verlieren den richtigen Maßstab für das Reale und sehen alle Ereignisse sich nicht der natürlichen Entwicklung gemäß, sondern so abspielen, wie sie es wünschen. Ein drastisches Beispiel hierfür gibt der unbändige Jubel über die militärische Luftflotte. Wie ein Lauffeuer hat sich in ganz Frankreich der Gedanke verbreitet, daß die „große Nation", wie ehemals à la tête de la civilisation, so jetzt „an der Spitze der Luftheere" marschiere. Die Franzosen leben in einer Art von Lufttaumel, der sie mit der Vorstellung erfüllt, wie ein die Sonne verfinsternder Zug von Aeroplanen über die Grenze rauscht und Tod und Verderben auf die deutschen Heere ausspeit, ehe diese noch imstande sind, sich zu einer ernstlichen Gegenwehr bereit zu machen. Und Hand in Hand damit geht eine allgemeine Armeeschwärmerei, wie sie sonst nur zu den Zeiten der beiden Kaiserreiche im Schwange war. Die Truppenschau in Vincennes hatte schon von seiten der versammelten Volksmenge ganz ungewöhnliche Begeisterungsausbrüche zur Folge, und in den Berichten und Artikeln der Presse hallte das Echo davon wieder. Auch der alte eingerostete Präsident Fallières konnte sich der Wirkung dieses Ueberschwanges nicht entziehen, sondern sah sich zu einer besonderen, die Armee verherrlichenden Kundgebung veranlaßt. Was sich hier in Vincennes im großen vollzogen hat, kann man in Paris im kleinen an jedem Sonnabend beobachten, wenn der von dem neuen Kriegsminister Herrn Millerand wiedereingeführte „Zapfenstreich" die Straßen durchzieht. Ganz Paris ist dann so ziemlich auf den Beinen und heller Jubel begleitet die dahinziehende Militärmusik.

Es will gewiß etwas bedeuten, wenn in solchem Stimmungsmilieu der Kriegsminister in Person eine Rede hält, die mit außerordentlich starker Betonung die Erbereitschaft des Heeres und der Marine hervorhebt und gleichzeitig auf die „unerträglichen Tage" des Vorjahres während der marokkanischen Krise hinweist. Zu alledem bemüht sich auch noch die militärische Fachpresse Frankreichs, die nationalen Leidenschaften auf den Gipfel zu steigern, indem chauvinistische Generale, wie Driant, Boucher und de Civrieux, durch phantasievolle, glühende Schilderungen eines siegreichen Krieges gegen Deutschland die Massen alarmieren. Ein besonders aufreizendes Machwerk dieser Art ist eine in deutscher Uebersetzung im Verlage von G. Stalling-Oldenburg erschienene Schrift des Generals de Civrieux, die den Titel führt: „Der Untergang des Deutschen Reiches. Die Schlacht auf dem Birkenfelde 191..", und zu welcher der General Driant ein entsprechendes Vorwort geschrieben hat. Der Krieg wird nach dieser Darstellung mit einem Angriff der englischen auf die deutsche Flotte begonnen. Die französische Regierung und das Parlament zaudern erst noch, loszuschlagen. Da aber stürmt das Volk den Sitzungssaal und zwingt die Regierung und die Deputierten zur Eröffnung der Feindseligkeiten. Bei der Voraussage des französischen Sieges knüpft der Verfasser an die sogenannte „Straßburger Weissagung" an, die schon die Niederlage Frankreichs im Jahre 1870 prophezeit und den Untergang des Deutschen Reiches nach 45 Jahren in Aussicht gestellt habe in der „Schlacht am Birkenfelde" — irgendwo in Westfalen soll sich angeblich diese schicksalsvolle Wendung vollziehen. Das Ende ist natürlich eine völlige Niederlage der Deutschen, die für den französischen Geschmack noch ein besonders wirkungsvolles Relief dadurch erhält, daß zum Schluß das Panzerplattenhaus, in dem der Kaiser am Birkenfelde Quartier bezogen hat, durch eine ausgerechnet aus einem Flugapparat geschleuderte Bombe zerstört wird. Vervollständigt wird dieses kriegerische Stimmungsbild durch weitere Meldungen, die wissen wollen, daß gleichzeitig tatsächliche militärische Vorbereitungen sehr ernster Art in aller Stille getroffen würden, die nur durch die unmittelbare Erwartung eines Krieges zu erklären seien.

Das ist die ungeschminkte Wahrheit über den augenblicklichen Stand der Dinge in Frankreich, über die Empfindungen, die dort die nationale öffentliche Meinung gegenüber Deutschland hegt, und die dem klar blickenden Politiker diesseits nur zu deutlich zeigen, was in Wirklichkeit von den schönen Blütenträumen einer deutsch-französischen Annäherung mit nachfolgender gänzlicher Aussöhnung übrig geblieben ist. Da erscheint denn in der Tat auf unserer Seite nur zu sehr die Frage berechtigt: „Naht in Frankreich der psychologische Moment?" Vor langen Jahren, ganz im Anfange der Revanchebewegung, hat einmal ein Vertreter der Revanche-Idee auf die Frage, warum Frankreich mit dem Losschlagen zögere, geantwortet, weil der „psychologische Moment" noch nicht gekommen sei: der Moment, wo die Volksseele plötzlich wie von einem tollen Wirbelwinde erfaßt wird und sich blindlings mit wilder Raserei in den Krieg stürzt. Ist dieser Zeitpunkt jetzt erreicht? Wer mag es sagen! Gefährlich aber ist der jetzige Augenblick ganz gewiß, vor allem auch deshalb, weil, unterstützt und gefördert durch planmäßig herabsetzende Kritiken von englischer Seite, in Frankreich eine allgemeine Geringschätzung der deutschen Kriegstüchtigkeit Platz gegriffen hat. Sobald aber die Franzosen erst einmal in dem Wahne leben, daß ein neuer Krieg gegen Deutschland für sie kein unübersehbares Risiko mehr bedeute, entfällt auch mit der Furcht vor einem unglücklichen Ausgange ihr hauptsächlichster Hemmungsgrund gegen einen Friedensbruch, und wir müssen dann nach dem alten, noch heute gültigen Wort des Fürsten Bismarck damit rechnen, daß die französischen Gewehre von selbst losgehen.

Für uns gilt es demgegenüber, kaltes Blut zu bewahren, und mit der Ruhe, die dem Starken ziemt, die weitere Entwicklung abzuwarten. Was aber auch kommen mag, es muß uns gerüstet bis an die Zähne finden und bereit, unsere nationale Existenz zu Wasser und zu Lande bis aufs Messer zu verteidigen. Im übrigen mögen uns die Vorgänge in Frankreich eine Lehre in dem Sinne geben, daß es auch für die Stärksten vom Uebel ist, den Anschein der Schwäche zu erwecken. Deshalb ist es für uns von allerhöchster Wichtigkeit, die neue Militärvorlage so schnell und so geschlossen wie möglich zu verabschieden. Die Regierung hat hier in erster Linie die Pflicht, eine kraftvolle Initiative zu betätigen, und unverzüglich mit allem zu brechen, was irgendwie den Eindruck der Unentschlossenheit machen könnte. Tut sie das Ihrige, so wird auch der Reichstag nicht verfehlen, ein imposantes patriotisches Beispiel zu geben und durch rasche, glatte Bewilligung alles dessen, was unsere vaterländische Sicherheit erfordert, die ausländische Legende zunichte zu machen, daß die Sozialdemokratie unsere nationale Stoßkraft schwäche und uns zu einer mannhaften Tat unfähig mache. Unsere Patrioten ohne Unterschied der Parteirichtung mögen an die Septennatsforderungen unter Bismarck denken! Damals stand der Frieden auf des Messers Schneide, und nur die Bewilligung des Septennats, worin die ganze patriotische Entschlossenheit Deutschlands bis zum äußersten zum Ausdruck kam, rettete ihn und hielt das in der Scheide bereits gelockerte fremde Schwert zurück. Mögen Regierung und Reichstag auch diesmal die Zeichen der Zeit richtig verstehen und ihre ganze nationale Energie an die schleunige Erledigung der Wehrvorlagen setzen!

COGNAC MEUKOW
wurde an Bord des im Teutoburger Wald verunglückten Luftschiffes „DEUTSCHLAND" serviert.

Neueste Drahtmeldungen

vom 12. März.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verhandlung wird beim **Etat des Reichsamts des Innern** fortgesetzt. In der Debatte über Kommissionsresolutionen auf Vorlegung einer Novelle zum Beamten- und Offiziers-Pensionsgesetz führt Abg. Liesching (Vp.) aus: Es ist eine Gelegenheitsresolution, aber sie ist notwendig. Der Fall, der zu der Resolution Anlaß gegeben hat, ist nicht vereinzelt. Vor kurzem ist ein Bezirksamtmann aus Südwestafrika sogar in eine südwestafrikanische Kolonialgesellschaft eingetreten, die wegen Verringerung ihrer Konzession mit der Regierung im Streit liegt. Das darf nicht vorkommen. Die Gesellschaften spekulieren auf die Beziehungen eines solchen Beamten und erwarten davon Vorteile; aber viel schlimmer ist der Verdacht, daß die Beamten Amtsgeheimnisse für die Gesellschaft verwerten können. Es ist nicht nur eine Frage des Taktes, sondern auch der Moral. Wollen wir die Tüchtigkeit unseres Beamtenstandes aufrechterhalten, dann müssen wir gegen solche Mißstände einschreiten. — Abg. Erzberger (Zentr.): 200 Millionen beträgt unser Pensionsetat, ½ Prozent davon kommt den Persönlichkeiten, die nach dem Wortlaut des Gesetzes, wonach nur körperliche oder geistige Unbrauchbarkeit zur Pensionierung führt, keinen Anspruch darauf haben und diese einzelnen Fälle, die die Spitzen betreffen, sind schuld an dem Unwillen des Volkes über den ganzen 200 Millionen-Pensionsetat. Eine Gelegenheitsresolution ist es nur für den Staatssekretär des Innern. Im ganzen Reichshaushalt machen wir aber diese Erfahrungen. Kein Mensch wird etwas daran finden, wenn ein Briefträger eine Portiersfrau in einer Fabrik annimmt und seine 600 Mark Pension bezieht; aber wenn die Spitzen 10 000 Mark Pension bekommen und 30 000 Mark Gehalt bei einer Privatgesellschaft, das regt das Volk auf. Die Privatindustrie bezahlt die große Masse ihrer Beamten im Durchschnitt schlechter als Reich, Staat und Gemeinden die ihren. — Abg. Dr. Südekum erklärt die Zustimmung der Sozialdemokratie zu einer Revision des Pensionsgesetzes und führt weitere Fälle an, in denen er die gleichen Ausstände erhebt, z. B. Podbielski, Hollmann usw. — Die Resolution wird angenommen, ebenso eine weitere Resolution der Budgetkommission, die eine baldige Reform des Kanzleiwesens fordert. Der Reichszuschuß zur Förderung der Seefischerei ist in diesem Jahre um 25 000 Mark auf 375 000 Mark erhöht. — Abg. Böhlendorff (kons.) begrüßt diese Erhöhung und wünscht Maßnahmen zum Schutze der Fischerei und jede Förderung der Seefischerei, insbesondere durch Anregung des Konsums, um die Seefische zu einem Volksnahrungsmittel zu machen. — Abg. Dr. Struve (Vp.) spricht im gleichen Sinne. Billige Eisenbahntarife, entsprechende Einrichtung der Seefischwagen, Begründung städtischer Fischhallen, Vorträge über die Zubereitung der Fische usw. Das ist alles dringend notwendig. Redner fragt, wie weit die Verhandlungen zwischen Preußen, Lübeck, Oldenburg und Mecklenburg über den Fischereischutz gediehen sind. Eins tut not, ebenso für die internationale Vereinbarung mit Dänemark, Schweden und Rußland. Die Fischereidampfer sollten möglichst mit drahtloser Telegraphie ausgestattet werden. — Abg. Erzberger (Zentr.) wünscht direkte Fischzüge nach Süddeutschland. Die ostpreußische Küste sei in bezug auf die Anlegung von Fischereihäfen arg vernachlässigt worden; da müsse viel geschehen. Die Heringsfischerei müsse zugrunde gehen unter der ausländischen Konkurrenz, wenn ihr nicht geholfen werde. — Abg. Hoff (Vp.) fordert Entschädigung der Fischer für den ihnen durch die Anlagen der Kriegsmarine auf Helgoland und im Kieler Hafen zugefügten Schaden. — Abg. Frhr. v. Richthofen (natl.) befürwortet Beseitigung des Zolls auf Seesalz im Interesse der Heringsfischerei. — Ministerialsekretär Dr. v. Jonquières: Die Seefischerei gehört an sich zur Landesgesetzgebung. Wir sind nur zuständig, soweit der Reichszuschuß in Betracht kommt, und viele der beachtenswerten Anregungen liegen außerhalb unserer Kompetenz. Wir haben uns wegen einer Interterritorial-Vereinigung zunächst mit dem preußischen Land-

wirtschaftsministerium in Verbindung gesetzt. Demnächst werden die Staaten zu einer Konferenz eingeladen werden. Die drahtlose Telegraphie soll weiter gefördert werden. — Beim Titel „Herausgabe der Nachrichten für Handel und Industrie" begründet Abg. Graf Praschma eine Zentrumsresolution, die zur Vorbereitung der Handelsverträge Produktionserhebungen im Inlande und auch im Auslande und eine Zusammenfassung und Veröffentlichung verlangt. — Unterstaatssekretär Richter: Derartige Erhebungen werden seit längerer Zeit in unseren Aemtern schon gemacht. Es wird dabei strengste Geheimhaltung, insbesondere gegenüber Steuererklärungen, gewahrt. Es soll im Wege von Monographien versucht werden, das Material zu beschaffen. Die Resolution wird dahin abgeändert, daß das Wort „Erhebungen" durch „Zusammenstellungen" ersetzt wird, und darauf einstimmig angenommen. — Abg. Dr. Wendorff (Vp.) verlangt Veröffentlichung der Berichte des Pomologischen Vereins und weiter Förderung des Obstbaues. — Unterstaatssekretär Richter erwidert, daß das zur Verfügung stehende Geld diesmal für den Bericht nicht ausgereicht hätte. Für die Unterhaltung der Postdampferverbindungen mit Ostasien und Australien werden rund 6 Millionen Mark gefordert. — Abg. v. Böhlendorff (kons.) stellt fest, daß die Submission sehr günstig gewirkt habe. Der deutsche Handel habe jetzt festen Fuß gefaßt. Gerade jetzt müsse alles getan werden, um in China passenden Absatz zu finden. Später finde man alle Stühle besetzt. — Abg. Erzberger (Ztr.): Die Umwälzung der Verhältnisse in China ist von ungeheurer Bedeutung. Man kennt in Deutschland die Verhältnisse in China noch viel zu wenig. — Abg. Feuerstein (Soz.) fordert im Interesse seines Heilbronner Wahlkreises wirksame Maßregeln zur Bekämpfung der Reblaus. — Abg. Paulu-Cochem (Ztr.) wünscht eine Besteuerung der ausländischen Weine. Mit der Art der Bekämpfung der Reblaus würden die Winzer geradezu geschädigt. Bei uns, sagt Redner, stehen hinter jeder Reblaus fünf bis sechs Geheimräte. (Heiterkeit.) — Abg. Bell (Ztr.) wünscht eine wesentliche Erhöhung des Reichszuschusses für die Zentralstelle für Volkswohlfahrt im Interesse der Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur. — Abg. Rauch (Soz.) fordert Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften. Nach Erledigung des Kapitels „Allgemeine Fonds" vertagte sich das Haus um 5¾ Uhr.

Morgen 1 Uhr: Interpellation betreffend den Streik im Ruhrrevier, Nachtragsetat, Fortsetzung der Beratung des Etats des Innern.

Die Streikbewegung.

Essen. (Priv.-Tel.) Es bestätigt sich, daß ein Stillstand bezw. Rückgang der Streikbewegung wohl nur in den Revieren Essen und dem benachbarten Werdener Bezirk eingetreten ist; dagegen scheint in den übrigen Bezirken die Beteiligung am Ausstand stärker geworden zu sein. Während auf den Zechen des Kölner Bergwerkvereins heute früh von 2809 Arbeitern nur 222 feierten, ging auf den Schächten des Mühlheimer Bergwerkvereins die Zahl der Arbeitswilligen, die gestern 60 Prozent betragen hatte, auf 17 Prozent zurück. Auf den einzelnen Zechen schwankt die Zahl der Streikenden zwischen 80,56 und 70,97 Prozent. In den Bergrevieren Hamme, Dortmund, Witten, Herne, Gelsenkirchen und Werden streiken von 77 000 Bergleuten rund 50 000. Vor dem Schacht 3 der Zeche „Deutscher Kaiser" im Bezirk der Thyssenschen Zechen in Bruckhausen kam es vormittags zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Gendarmerie, die auf der Zugangsstraße zu der Zeche postiert waren, einerseits und einer großen, hauptsächlich aus Streikenden und ihren Angehörigen bestehenden Menschenmenge anderseits. Die Beamten mußten schließlich von ihrer Waffe Gebrauch machen. Aus der Menge wurden Steine gegen die Beamten geschleudert, auf die verschiedentlich auch mit Stöcken geschlagen wurde. Schließlich wurde die Menge von den Beamten zerstreut, wobei acht Personen durch Säbelhiebe teilweise schwer verletzt wurden. Von der Zeche Brassert in Recklinghausen wurde ein Arbeitswilliger in seiner Wohnung von einem Hausgenossen und zwei Kostgängern, die zu den Streikenden gehörten, mit Messerstichen derart zugerichtet, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein anderer Arbeiter derselben Zeche wurde in der Kantine überfallen und derart mißhandelt, daß man ihn ins Krankenhaus schaffen mußte. Sechs Teilnehmer des gestrigen Streikkrawalls sind beim Amtsgericht Recklinghausen eingeliefert worden. Alle sind Polen.

Essen (Ruhr). (Priv.-Tel.) Nach einer bisherigen Zusammenstellung des Bergbauvereins ist mit 180 000 Streikenden zu rechnen.

Essen (Ruhr). Von insgesamt 206 835 Bergleuten des Ruhrbezirks sind heute 110 107 angefahren. Es streiken demnach 58,71 Prozent.

Berlin. (Priv.-Tel.) Minister Sydow hat vom Dortmunder Oberbergamt telegraphisch die Höhe der Bergarbeiterlöhne für die letzten drei Monate vom Dezember 1911 bis Februar 1912 eingefordert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Kohlensyndikat teilt seinen Kunden mit, daß im Rahmen der bestellten Mengen nunmehr von den Vorräten abgenommen werden kann. Für jeden Doppelwagon Koks soll der Konsument einen Aufpreis von 30 Mark zahlen, eine Preiserhöhung, die das Syndikat mit dem Namen Beitrag für Lagerungsunkosten bezeichnet. Wie dem „B. T." von anderer Seite gemeldet wird, hat das Kohlensyndikat mit der Räumung seines 23 000 Doppelwaggons Kohlen, Koks und Briketts umfassenden Lagers im Dortmunder Hafen bereits begonnen. Es werden täglich 180 Doppelwaggons aus diesem Lager verschickt.

Wie lange wird der Streik dauern?

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tägl. Rundschau" wird aus dem Streikgebiet geschrieben: „Die Frage der Dauer oder der Beendigung des Streiks ist anscheinend unmittelbar abhängig von der Frage des Schutzes der Arbeitswilligen. An sich sind Arbeitswillige genug vorhanden und es sind sogar organisierte Sozialdemokraten darunter. Sie fürchten sich aber vor Beschimpfungen und Gewalttätigkeiten der Ausständigen sowohl auf dem Weg von und zu der Zeche, wie abseits der Oeffentlichkeit im Bereich der gemeinsam bewohnten Mietkasernen. Von dem Leiter eines großen gemischten Werkes wird dem Korrespondenten des Blattes mitgeteilt, daß, wenn gestern früh Militär im Ruhrbezirk gewesen wäre, der Streik bereits am ersten Tage verloren gegangen wäre. Um jeden weiteren Tag, sagt er weiter, den es anhält, verliert die baldige Beendigung des Streiks an Wahrscheinlichkeit und wächst der Schaden, den er volkswirtschaftlich anrichtet. Wenn wir den englischen Werken und Werften, die alle sehr bedeutende Lieferungsverträge auf Halbzeug und Bleche mit deutschen Werken abgeschlossen haben, jetzt die zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes notwendige Kohle nicht an die Hand geben können, so verweigern jene die Abnahme auf Grund der Streikklausel ihres Vertrages, was für die deutsche Industrie ein großer Schaden wäre. Außerdem hätten wir jetzt durch Verkauf von Kohlen nach England viel Geld für Deutschland hereingebracht, von dem wir unter anderen Verhältnissen wie einen Sovereign zu sehen bekommen."

Die Folgen des Streiks.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Grubenstreik hat den Verkehr im dortigen Kohlenhafen ganz lahmgelegt. Die dort beschäftigten Akkordschauerleute haben daher den Antrag gestellt, die Unterstützungskammer der Kohlenimporteure soll nun durch Auszahlung von Unterstützungen die erforderlichen Existenzmittel geben, da das Ende der Arbeitslosigkeit nicht abzusehen ist. Der Arbeitsmangel stellt sich nunmehr auch in den Bunkerie-Betrieben ein, die den Transport der Kohlen nach den Dampfern zu besorgen haben und die mit den Kohlenimporteuren im festen Vertragsverhältnis stehen. Die Bunkerie-Kohlen sind außerdem von 16,50 auf 35 Mk. pro tausend Kilogramm gestiegen.

Haag. Die Direktionen der Dampfergesellschaften, die den Postdampferdienst nach Niederländisch-Indien versehen, haben der Regierung mitgeteilt, daß sie infolge des Streiks in England zur Sparsamkeit im Verbrauch der Kohlen gezwungen seien und deshalb für die Einhaltung der vertraglich festgesetzten Fahrzeiten nicht bürgen könnten.

Geldnot in den englischen Gewerkschaftskassen.

London. (Priv.-Tel.) In den Töpfereidistrikten Englands, in denen infolge des Kohlenmangels die Arbeiter am frühesten beschäftigungslos geworden waren, sind bereits die Gewerkschaftskassen erschöpft, und die Töpfer suchen um Armenunterstützung nach. Die Eisenbahner, die infolge der Fahrtbeschränkung beschäftigungslos geworden sind, entnahmen ihrer Gewerkschaft in dieser Woche bereits 400 000 Mk. Man schätzt, daß das Vermögen der Gewerkschaften, wenn man die den Bergleuten zu zahlenden Streikgelder außer acht läßt, sich infolge der auszuzahlenden Unterstützungen an Arbeitslose in dieser Woche um mehr als 800 000 Mk. verringert. Die Zahl der zur Arbeitseinstellung gezwungenen Arbeiter beträgt nach den Aufstellungen des heutigen Morgens 608 000. Dazu kommen noch 160 000 Arbeiter, denen Arbeit und Lohn um die Hälfte gekürzt ist. Nach dem „Daily Telegraph" wird die erste Division der Heimatsflotte die für Donnerstag angesetzte Kreuzfahrt nicht ausführen, um an Kohlen zu sparen.

Der Arbeitswilligenschutz.

Der Antrag Puttkamer im Herrenhause angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Herr v. Puttkamer führte zu seinem Antrag betreffend den Schutz der Arbeitswilligen im Herrenhaus weiter aus: Wenn sich die Sozialdemokraten herausnehmen, der Staatsgewalt als gleichberechtigte Macht entgegenzutreten, dann müssen sie unter Umständen mit blutigen Köpfen heimgeschickt werden können. Der Staat tut alles, um die berechtigten Wünsche und Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Zum Reichstag besteht das freieste Wahlrecht der Welt. Die Arbeiter haben Koalitionsfreiheit, und unsere soziale Fürsorge ist größer als die irgendeines anderen Staates der Welt. Das soll auch so weiter bleiben. Aber trotzdem verkündet die Sozialdemokratie, daß sie ihre letzten Ziele durch Gewalt, durch Revolution erreichen will. Wir können uns bei der Antwort, daß die bestehenden Strafgesetze ausreichen, nicht beruhigen. Vielleicht werden sie nicht energisch genug angewandt. Gegen die frechen Verletzungen der Ehrerbietung gegen den Monarchen und Aufreizungen zum Klassenkampf haben die Staatsanwälte nicht eingegriffen. Um so mehr sind schärfere strafgesetzliche Bestimmungen notwendig. Wir wollen keine Einschränkung des Koalitionsrechts, aber weder seinen Mißbrauch, noch seine Erweiterung auf die Landarbeiter. Durch das Geschehenlassen schwindet das Gefühl der Bevölkerung für die Gefahr der Sozialdemokratie, bei deren Bekämpfung man ja auf die Mitwirkung des Jungliberalismus und Freisinns nicht mehr rechnen kann. (Sehr richtig! und Hört! hört!) Wir gehen im beschleunigten Tempo der sozialdemokratischen Revolution entgegen. Deshalb vertraue ich, daß die Regierung endlich auch einmal die Energie zu einer Tat finden wird. (Lebhafter Beifall.) — Generaldirektor Oberbergrat z. D. Weidtmann-Aachen tritt gleichfalls für einen wirksameren Schutz der Arbeitswilligen ein und verlangt eine schnelle Justiz gegenüber dem seitens der Streikenden geübten Terrorismus. — Unterstaatssekretär Holtz teilt mit, daß die Schutzleute mit Browning-Pistolen und Karabinern ausgerüstet sind. Eine Vorlage über den Verkauf von Waffen wird voraussichtlich nächstens dem Reichstag zugehen. Es ist eine alte Tradition, daß man innere Unruhen nicht durch Soldaten, sondern durch Polizeiorgane überwindet. Bei einem Massenstreik ist der Schutz jeder einzelnen Person kaum durchführbar. (Unruhe.) Die Heranziehung des Militärs müsse eine ultima ratio sein. — Obermeister Plate-Hannover: Nach den Erforderungen des täglichen Lebens unterstütze ich den Antrag Puttkamer aufs freudigste. Redner verweist auf den Boykott, unter dem das Handwerk besonders leide. Es liege ihm fern, das Koalitionsrecht zu untergraben, aber die jetzigen Verhältnisse seien eine Parodie auf das Koalitionsrecht. Ein besonderes Schutzgesetz wäre zweckmäßig. — Graf Zieten-Schwerin bedauert, daß vom Regierungstische das Wort gefallen sei, die Regierung könne nicht den einzelnen Mann schützen. Das sei eine Bankrotterklärung der Regierung. Die Machtmittel des Staates reichten aus, wenn sie nur angewendet würden. Schlimmstenfalls müßte der Belagerungszustand verhängt werden. (Beifall.) — Unterstaatssekretär Holtz erklärt, er sei mißverstanden worden. Bei einer Belegschaft von 300 000 Mann könne es wohl mal vorkommen, daß ein Arbeitswilliger verprügelt werde. Die Regierung werde ihre Pflicht nach jeder Richtung hin erfüllen. Darauf wird der Antrag Puttkamer einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung: 27. März: Sparkassengesetz.

*

Münster. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages wurde mit sämtlichen Stimmen gegen eine Stimme ein Antrag des Berarats Kleine, betreffend den Schutz der Arbeitswilligen und Gewerbetreibenden, angenommen. Der Antrag ist gleichlautend mit einem von dem Mitglied des Herrenhauses v. Puttkamer in der heutigen Sitzung des Herrenhauses eingebrachten Antrage.

Essen a. R. (Priv.-Tel.) Nachdem auf der Zeche „Carolinenglück" bei Bochum mehrere Arbeitswillige von Streikenden mißhandelt, einer schwer am Auge verletzt, ein anderer mit dem Revolver bedroht worden ist, haben mehrere Arbeitswillige eine telegraphische Eingabe an den Kaiser um Schutz der Arbeitswilligen gemacht.

Die Oberbürgermeister-Krise in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Staatssekretär a. D. Dernburg, den die „Magdeb. Ztg." unter den für die Nachfolge des Oberbürgermeisters Kirschner in Frage kommenden Personen genannt hatte, erklärt, daß er mit dieser Auslassung nichts zu tun habe. Der Entschluß des Oberbürgermeisters, das Amt, das er so ehrenvoll ausfülle, in einer für die Freiheit der städtischen Selbstverwaltung und Selbstbestimmung so kritischen Zeit nicht zu verlassen, sei zweifellos die bestmögliche, hoffentlich dauernde Lösung. — Dernburg begibt sich mit seiner Familie heute für längere Zeit nach Italien. Voraussichtlich wird er zwei bis drei Monate von Berlin abwesend sein.

Zum angeblichen Rücktritt Wermuths.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber den Gerüchten, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamts an seinen Rücktritt denke, weil er befürchte, seine Pläne für die Deckung der neuen Wehrvorlagen doch nicht durchführen zu können, wird darauf hingewiesen, daß eine Entscheidung des Bundesrats, ob er den Anschauungen Wermuths beitreten solle oder nicht, noch gar nicht gefallen ist. Als eventueller Nachfolger Wermuths war bereits Unterstaatssekretär Richter genannt worden.

Das Verfahren gegen den Pfarrer Traub.

Breslau. (Priv.-Tel.) Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit begann heute die Verhandlung gegen den Pfarrer Traub-Dortmund vor dem hiesigen Königl. Konsistorium. Sie wird voraussichtlich bis Donnerstag dauern, obgleich das Konsistorium keine Zeugen geladen und die Ladung der Traubschen Zeugen abgelehnt hat.

Der Zwischenfall in der hessischen Kammer.

Darmstadt. (Priv.-Tel.) Nach etwa einstündiger Verhandlung des Vorstandes der Kammer mit der Regierung und nach Beratung der Fraktionsvorstände erschienen die Regierungsvertreter wieder im Saale. Der Vizepräsident Korell stellte auf Grund des Stenogramms die wiederholten Beleidigungen des Abgeordneten Dr. Fulda fest und erteilte ihm zwei Ordnungsrufe. Darauf gab er namens des Gesamtvorstandes der Kammer eine Erklärung ab, in der er seinem Bedauern wegen des Zwischenfalls Ausdruck gab. Dann gaben sämtliche Vorstände der bürgerlichen Fraktionen Erklärungen ab, in denen sie ebenfalls den Vorfall aufs tiefste bedauerten. Der Minister des Innern v. Hombergk dankte den bürgerlichen Parteien und erklärte, daß es ihm nach dem beleidigenden Verhalten Fuldas unmöglich sei, in Zukunft sich jemals wieder mit ihm in eine Diskussion einzulassen oder ihm Antwort zu erteilen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser besuchte heute vormittag den Bildhauer Professor Dr. Otto Lessing in seinem Atelier, um das Luther-Denkmal zu besichtigen, das vor der neuen Michaelskirche in Hamburg zur Aufstellung gelangen soll und das jetzt seiner Vollendung entgegengeht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Anläßlich des Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern fand heute beim Kaiserpaar im Schloße eine Frühstückstafel statt, an der auch der Reichskanzler teilnahm.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der vom Staatssekretär des Reichsschatzamtes der „Germania" gesandten Berichtigung bemerkt die offiziöse „Nordd. Allgem. Ztg.": „Mit der Widerlegung dieser Kombination fallen auch die übrigen Behauptungen der „Germania" über angebliche Meinungsverschiedenheiten innerhalb der verantwortlichen Regierungsstellen."

Berlin. (Priv.-Tel.) Professor Dr. D. Lasson erhielt anläßlich seines achtzigsten Geburtstages vom Kaiser den Roten Adlerorden 3. Klasse. Ferner wurde er zum juristischen Ehrendoktor der Berliner Universität ernannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Postverwalter Gutmann in Niederschönhausen bei Berlin ist unter dem Verdachte, umfangreiche Unterschlagungen begangen zu haben, verhaftet worden. Es wird ihm ferner zur Last gelegt, die Unterschlagungen durch falsche Buchungen verdeckt zu haben.

Hagen. (Priv.-Tel.) Ein hier wohnender Ingenieur wurde wegen Landesverrats verhaftet. Die Haussuchung soll sehr belastendes Material ergeben haben. Die Verhaftung steht mit der jüngst in Moers vorgenommenen in Verbindung.

Düsseldorf. (Priv.-Tel.) Für die Ermittlung des Fürst Hatzfeldischen Kammerdirektors v. Both wurde eine Belohnung von 1000 Mark ausgeschrieben. Die Unterschlagungen betragen, wie jetzt feststeht, 538 000 Mark. Die mit ihm flüchtige Hausdame ist der Hehlerei für verdächtig erklärt worden.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Hamburger Warenbörse, 12. März. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: März 66½, Mai 67, September 67¼, Dezember 67, behauptet. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: März 15,70, Mai 15,72½, August 15,85, Oktober-Dezember 11,05, stetig. **Kupfer.** 2,35 Uhr: März 132, Mai 132¾, September 134¾, ruhig.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 206⅝. Disconto 188⅝. Dresdner Bank 155¼. Staatsbahn 156½. Lombarden 17¾. Laura 174½. Schwankend.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 94,82½. Italiener 97,60. 3 % Portugiesen 65,65. Spanier 85,70. 4 % Türken unfix. 91,95. Türkenlose 206,25. Ottomanbank 685. Fest.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per März 27,65, per Juli-August 26,70, ruhig. — Rüböl per März 75,25, per September-Dezember 70,25, matt. — Spiritus per März 62,50, per September-Dezember 58,25, matt.

Oertliches und Sächsisches.

— **Zur Reise des Kronprinzen.** Der Kronprinz hat Dienstag nachmittag 2 Uhr mit dem Dampfer „Praga" des Oesterreichischen Lloyds über Triest seine Reise nach Griechenland angetreten. Mit der Durchführung der Reise war die Firma Alfred Kohn, Internationales Speditions-, Reise- und Verkehrsbureau, Hoflieferant des Prinzen Johann Georg, Christianstraße 31, betraut worden.

— Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn verlieh dem Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. ing. Dr. Beutler das Großkreuz und den Bürgermeistern Dr. Kretzschmar und Dr. May das Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

— Dem Hilfsmaschinenwärter bei der Staatseisenbahnverwaltung Fischer in Schandau ist das Ehrenkreuz verliehen worden.

— **Oberst z. D. Freiherr v. Keller** in Plauen i. V., der, wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, am 8. März seinen achtzigsten Geburtstag feierte, war 1849 bei den Pionieren eingetreten, später diente er beim 3. Jägerbataillon in Leipzig unter dem Befehl des Prinzen Georg. 1866 erhielt er, der Leibbrigade angehörend, bei Königgrätz den St. Heinrichsorden. 1870 zog er als Chef der 5. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments ins Feld; bei St. Privat ward er dreimal leicht verwundet, ohne dadurch den Dienst zu unterbrechen. Der tapfere Offizier erhielt das Eiserne Kreuz und den Verdienstorden. Bei Etrepagny wurde er durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet und sah sich infolgedessen gezwungen, nachdem er noch kurze Zeit das 1. Bat. des 107. Infanterie-Regiments geführt hatte, den Abschied zu nehmen. Später war er noch längere Zeit zu Abänderungen der Gewehre nach dem Zeughaus kommandiert. Von 1875 bis 1885 war Freiherr von Keller Bezirkskommandeur in Bautzen; nachdem er seinen Abschied genommen, lebte er von 1885 bis 1911 in Meißen.

— Der König hat genehmigt, daß der Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu Dresden Hofrat Professor Donadini das Donatus-Devotions-Ritterkreuz 1. Klasse des souveränen Malteserordens annehme und trage.

— **Der designierte Zwickauer Superintendent, Pfarrer Müller** von der Neustädter Parochie in Leipzig, hielt hier am Sonntag im Vormittagsgottesdienst der evangelischen Hof- und Sophienkirche seine Kolloquium-Predigt. Er folgte damit einem alten Brauche, wonach jeder in Sachsen zum Superintendenten ernannte Geistliche in Dresden vor dem Konsistorium eine Predigt halten muß. Früher hatten die designierten Superintendenten sogar noch eine gewisse Prüfung zu bestehen, das sogenannte Kolloquium, das aber seit einiger Zeit in Wegfall gekommen ist. Die Kirche war dicht gefüllt, das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium sehr zahlreich vertreten, an seiner Spitze Oberkonsistorialrat Kohlschütter und Oberhofprediger Dibelius. Superintendent des. Müller, eine männliche Erscheinung in den besten Jahren, der dem durch die Los-von-Rom-Bewegung bekannten Geheimen

Kirchenrat Meyer im Amte folgt, sprach über Micha 6: „Schlag auf das Buch der Vergangenheit!" Nach einer von tiefem historischen Wissen zeugenden Einleitung behandelte er sein Thema in zwei Teilen: Das Buch der Vergangenheit redet von Gottes Güte und menschlicher Schuld. Es kündet zum andern von Gottes heiligem Willen und menschlicher Pflicht. Die klug durchdachte Predigt erzielte einen tiefen Eindruck auf die Gemeinde, dem der Sprecher des Konsistoriums später in der Sakristei Worte verlieh. Superintendent Müller tritt sein Zwickauer Amt nach Ostern an.

— Dem Schulknaben Max Wilhelm Lange in Dresden wurde für Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe eine Geldbelohnung bewilligt.

— **Geh. Oberbaurat a. D. Otto Wanckel †.** Auf dem Neustädter Friedhofe wurde gestern vormittag 11 Uhr Otto Wanckel, der am 9. d. M. hier nach kurzem Krankenlager im 92. Lebensjahre sanft entschlafen ist, durch das städtische Bestattungsamt zur letzten Ruhe gebettet. Den Trost der Kirche spendete dem treuverdienten Manne Herr Pastor Siegert von der Johanniskirche. Gesänge umrahmten die ernste Stunde. Ein reichgesegnetes Leben hat hier seinen Abschluß gefunden. Der Entschlafene wurde am 17. August 1820 in Stollberg i. E. als dritter Sohn des Justiz- und Rentamtmanns Carl Wanckel geboren. Die Fachstudien trieb er an der Akademie der Künste (unter Gottfried Semper) und an der Technischen Bildungsanstalt (jetzt Technische Hochschule) in Dresden. 1841 trat er in den Dienst der staatlichen Hochbauverwaltung beim Landbauamt Oschatz. Anfang der 50er Jahre übernahm er die Bauleitung des Treppenturmes der Albrechtsburg in Meißen, 1860 den Bau der Porzellanmanufaktur daselbst. 1862 wurde er als Landbaumeister und Vorstand des Landbauamtes nach Zwickau versetzt. Unter seiner Leitung entstanden zahlreiche Gerichts-, Post-, Forst-, Zoll- und Schulgebäude im Erzgebirge und Vogtland. 1874 bis 1878 leitete er den Neubau des Landgerichts Zwickau. 1883 wurde er nach Dresden als Baurat ins Finanzministerium berufen. 1890 begann er den Neubau des Finanzministeriums (Entwurf und Ausführung). 1891 feierte Wanckel sein 50jähriges Dienstjubiläum und trat in den Ruhestand. 1892 wurde er zum Vorstand des Altertumsmuseums gewählt. Als solcher gab er einen neuen Katalog heraus. 15 Jahre war er Mitglied des Kirchenvorstandes der Johannisgemeinde. Unter seiner Leitung entstand der neue Vorhallenanbau. Als eifriger Jünger der Freimaurerei gründete er „Die Bruderkette zu den drei Schwanen" in Zwickau und war Ehrenmitglied der Loge „Akazie" in Meißen.

— **Aus dem Landtage.** Der Schluß der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer brachte noch die Verabschiedung des Gesetzentwurfs über Aenderung der Kirchen- und Synodalordnung, und dabei eine längere Debatte über die Diäten der Synodalen im Vergleich zu den Bezügen der Landtagsabgeordneten, an welcher sich die Herren Günther, Opitz, Sindermann und Kultusminister Dr. Beck beteiligten. Die Sozialdemokraten lehnten natürlich den ganzen Gesetzentwurf ab. Bei den staatlichen Lehranstalten in Chemnitz tadelten die Abgeordneten Langhammer und Merkel die unmodernen und unzulänglichen Einrichtungen dieser Anstalten und forderten ganz energisch Einstellung größerer Mittel, damit wir nicht gegen die preußischen Fachschulen zurückständen. Geh. Rat Dr. Schlippe gab die gerügten Mängel zu, hoffte aber, daß es der Regierung gelingen werde, in absehbarer Zeit unsere Chemnitzer Staatslehranstalten wieder auf eine den modernen Verhältnissen entsprechende Höhe zu bringen. Damit erledigte sich auch dieser Gegenstand, und die nur noch schwach besuchte Sitzung fand mit Bewilligung der geforderten Einstellungen ihr Ende.

— **Fremde in Dresden. Hotel Westminster:** Herr von Subitschka, Prag; Edler von Wiesenthal, Prag; Fabrikdirektor Horch, Zwickau; Geh. Regierungsrat Zoepfel, Berlin; Richt, Präsident des Hansabundes, Berlin; Assessor Kleefeld, Berlin. — Wirkl. Geh. Rat von Reitzenstein und Gemahlin haben Dresden wieder verlassen.

— **Welchen Einfluß auf die Kohlenpreise und den Kohlenmarkt überhaupt übt der Kohlenstreik aus?** Diese Frage hat einem unserer Mitarbeiter der Direktor der größten Dresdner Kohlenfirma (Deutsch-Böhmische Kohlengesellschaft) folgendermaßen beantwortet: „Sächsische Kohlen, die per Kahn auf der Elbe befördert werden, sind in Hamburg, wo schon Anfang voriger Woche der letzte Kahn englischer Kohle ankam, gesucht. Da die Not in Hamburg schon sehr groß ist, kommen die auf der Elbe verfrachteten Kohlen nicht mehr rasch genug an, und man läßt sich sächsische Steinkohlen auch per Bahn zu hohen Frachtsätzen kommen. Die Preise übersteigen die normalen bis etwa 100 Prozent. Da Steinkohlen (Bunkerkohlen) nicht mehr greifbar sind, wendet man sich bereits der böhmischen Kohle zu, die auf dem Wasserwege noch billig ist, aber auch Böhmen hat vorgestern alle seine Offerten zurückgezogen. Man wandte sich daher den Briketts zu; nun haben aber auch die Mitteldeutschen Brikettwerke alle Offerten zurückgezogen und verlangen 30 Mark über normalen Preis per 10 Tons, während für böhmische Kohlen die Preise auch erheblich gestiegen sind. Durch den westfälischen Streik ist besonders die keramische Branche in Mitleidenschaft gezogen. Für sächsische Steinkohlen wird, soweit sie verwendbar, für klare Sorten 50 bis 100 Prozent über Preis gezahlt, die Grobsorten sind ohnehin teuer, und es läßt sich nicht übersehen, wie hoch die Preise steigen werden, da von sächsischen Werken nichts mehr zu haben ist, speziell Stückkohlen nicht, auf die der sächsische Staat zum größten Teil der Eisenbahn wegen Beschlag gelegt hat. Andere Kohlen sind nur noch zu haben, soweit sie bis Ende voriger Woche fest an Hand gegeben waren; neue Mengen sind nicht mehr greifbar. Da Sachsen durch die kolossalen Bestellungen die Kohle entzogen wird, greift dieses auf Böhmen über, aber auch dort wird bald nichts mehr zu haben sein; klare (Fabrik-)Kohle ist schon seit Wochen nicht mehr zu haben, und infolge des starken Schiffahrtversands wird auch die dortige Grobkohle bald versagen. Mittlerweile hat auch das Niederlausitzer Syndikat alle laufenden Offerten zurückgezogen; dort sind aber Briketts zurzeit noch reichlich greifbar, wie lange, das hängt von der Ausdehnung des westfälischen Streiks ab. In Sachsen ist gegenwärtig für den Detailhandel noch keine Not, weil Sachsen aus allen Revieren günstig beziehen kann und hier der Streik vorläufig nicht in Betracht kommt. Nur die Gasanstalten, die englische und westfälische Kohlen beziehen, könnten hier in Verlegenheit kommen, sie sind aber durch enorme Lager auf Monate hinaus stark gesichert. Die Detailpreise werden daher in Sachsen noch nicht wesentlich steigen, aber sofort bis 100 Prozent sich erhöhen, wenn hier und in Böhmen gestreikt wird. In Böhmen streikt ja schon eine tschechische Steinkohlenzeche, und auch in bezug auf Braunkohlen fällt dort in dieser Woche die Entscheidung. Der einzige Lichtblick ist, daß in den mitteldeutschen und in den Lausitzer Brikettrevieren ein Streik unwahrscheinlich erscheint, weil diese Arbeiter erst voriges Jahr gestreikt haben und die Kassen der mitteldeutschen Belegschaften durch einen 3½ Monate langen, resultatlosen Streik geleert sind und inzwischen auch die Löhne dort von den Verwaltungen freiwillig nicht unbedeutend erhöht worden sind. Soweit man also zu Briketts seine Zuflucht nehmen kann, wird eine Not kaum eintreten. Allerdings sind auch die Briketts schon um 30 Mk., pro Zentner um 15 Pfg., teurer geworden. In Sachsen, und besonders in Dresden, ist die Lage am günstigsten, weil wir hier Kohlen aus vielen Gebieten leicht beziehen können: schlesische und sächsische Steinkohlen, Briketts und böhmische Braunkohlen. Sollte aber in Schlesien oder gar, was nicht ausgeschlossen ist, auf das sächsische Steinkohlenrevier der Streik sich ausdehnen, so würde dort große Not entstehen, weil böhmische Kohlen nur auf dem Bahnwege zu hohen Frachten dorthin gebracht werden können und Brikettfeuerung dort noch nicht in dem Maße wie in Sachsen heimisch ist. Sollte aber Deutschland durch Ausdehnung des Streiks von Steinkohlen gänzlich frei werden, so würde eine enorme Not eintreten; in Westfalen allein fallen täglich 30000 Waggons aus. Es müßten dann einfach alle Betriebe stillstehen."

— **Eröffnung der Personenschiffahrt.** Nächsten Sonnabend, den 16. März, wird die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Personen- und Frachtenverkehr auf der gesamten Strecke Leitmeritz—Dresden—Mühlberg aufnehmen. Der Fahrplan weist, der Jahreszeit entsprechend, bereits reichliche Verbindungen auf und wird am 11. April eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Bekanntgabe der Fahrzeiten erfolgt in der bekannten Weise, durch Aushang der Fahrpläne auf den Dampfer- und Bahnstationen, den Schiffen selbst, sowie in den Hotels usw., so daß jedermann Gelegenheit geboten ist, sich schnell und auf bequeme Art zu informieren. Die Verbindungen der neuen Fahrordnung sind, wie in den vorhergegangenen Jahren, unter möglichster Rücksichtnahme auf die Eisenbahnanschlüsse an den Hauptstationen festgelegt worden. Rundreisebilletts, sowie alle sonstigen Abonnementseinrichtungen bleiben in Gültigkeit. Geheizte und gut ventilierte Kajüten bieten bei rauher und kühler Witterung, welche einen dauernden Aufenthalt auf Deck der Dampfer nicht ratsam erscheinen läßt, angenehme Unterkunft. Speisen und Getränke jeder Art sind bei anerkannt bester Qualität für billige Preise zu haben; die Restaurationen unterstehen regelmäßiger Kontrolle und haben sämtliche Waren dem Proviantlager der Gesellschaft zu entnehmen, welche den Einkauf nur von erstklassigen Firmen besorgt. Frachtgüter finden auch weiterhin bei gewöhnlichen Sätzen Expreß-Eilgutbeförderung. Nachtrag 1 zu den Güterverfrachtungsbedingungen vom 1. Januar 1908 ist mit 1. Januar 1912 in Kraft getreten.

— **Gründung eines Lieferungsverbandes.** Auf Veranlassung der Bürstenmacher-Kreis-(Zwangs-)Innung Dresden hatte das Submissionsamt im Königreich Sachsen es unternommen, sich mit den Staats- und Militärbehörden in Verbindung zu setzen, um das Bürstenmacher-Handwerk an den umfangreichen behördlichen Arbeitsaufträgen zu angemessenen Preisen teilnehmen zu lassen. Aus diesem Anlaß hatte das Submissionsamt vergangenen Donnerstag die leistungsfähigsten Meister aus Dresden, Bautzen, Zittau, Pirna, Meißen, Großenhain und Sebnitz zu einer Versammlung in den „Drei Raben", hier, eingeladen. Die zahlreich Erschienenen, zu welchen noch Herr Dr. Schönemann als Syndikus des Innungsausschusses trat, wurden vom Vorsitzenden des Submissionsamtes, Herrn Buchdruckereibesitzer Mäser-Leipzig, begrüßt, worauf der Geschäftsführer Bartsch in längerem Vortrag ausführte, wie das Bürstenmacherhandwerk wieder zu den großen Staats- und Militärlieferungen herangezogen werden könne. Ferner verlas derselbe die vom Submissionsamt in dieser Beziehung an die Behörden gerichteten Eingaben, sowie die darauf erfolgten Antworten und Bescheide, welche sich in durchaus entgegenkommendem günstigen Sinne für das Unternehmen aussprachen. Weiter führte der Vortragende aus, daß es unbedingt nötig sei, daß diejenigen, welche sich an den Lieferungen beteiligen wollten, einen Lieferungsverband gründeten, wobei das Submissionsamt zwischen diesen und den Behörden die Vermittlerrolle übernehme. Nachdem sich die Anwesenden bereit erklärt hatten, als Mitarbeiter tätig zu sein, wurde der Lieferungsverband als konstituiert betrachtet und aus der Versammlung der zweite Obermeister der Dresdner Bürstenmacher-Innung Herr Jean Weiß als Obmann und die Herren Koch, Bertram und Näppel als Kalkulations-Kommission gewählt. Der Vorsitzende Mäser gab noch dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, das jetzt schwer ringende Handwerk wieder zu Ehren zu bringen und daß auch ferner die Behörden ihre tatkräftige Unterstützung durch Erteilung von Aufträgen dem Handwerk zuteil werden ließen, worauf der Bürstenmachermeister Mahnke aus Bautzen den Herren vom Submissionsamt für ihre selbstlose Tätigkeit im Interesse des Handwerks dankte.

— **Bei dem Wettbewerb um ein Realgymnasium in Grünberg i. Schles.** erhielt Architekt Beck von der hier ansässigen Architektenfirma Beck u. Hornberger den 1. Preis im Betrage von 3000 Mark bei 223 eingelieferten Arbeiten.

— **Der Verbandstag akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands,** der vom 9. bis 11. April in Dresden tagt, wird die Frage der Erbauung eines Reichsschulmuseums in Leipzig erörtern. Andere Bestrebungen sind auf Errichtung des Museums in Berlin gerichtet mit der Ausstellung des preußischen Kultusministeriums auf der Brüsseler Weltausstellung als Grundstock.

— **Neue Hebammentaxe.** Die Ministerien des Innern und des Kultus haben eine neue Verordnung über das Hebammenwesen erlassen, nach der die bisherige Hebammentaxe durch eine andere Gebührenordnung ersetzt wird. Die Höhe der Gebühr ist nach den Umständen des einzelnen Falles, insbesondere nach der Schwierigkeit und Zeitdauer der Leistungen und nach der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen zu bemessen. Die niedrigsten Sätze werden angewendet, wenn Armenverbände oder Krankenkassen die Zahlung übernehmen und nicht besondere Schwierigkeiten einen höheren Satz rechtfertigen.

— **Der Flottenbund Deutscher Frauen, Ortsgruppe Dresden,** schreibt uns: „Der Flottenbund Deutscher Frauen, der in der konstituierenden Versammlung des Landesverbandes für den Wehrverein, dessen Vorsitzender General Keim ist, zugegen war, hätte aus den begrüßenden überaus liebenswürdigen Worten, die ganz speziell an die Frauen gerichtet waren, die Gewißheit mit nach Hause tragen dürfen, daß die Mitarbeit der Frauen überaus geschätzt werde und daß den Frauen durch diesen Wehrverein die Gelegenheit gegeben worden ist, für die Interessen des Vaterlandes eintreten zu können. Wenn General Keim vergessen hat, daß gerade er es gewesen ist, der den Frauen das Recht zur Betätigung an den nationalen Aufgaben abgesprochen hat, so ist das nach einem Zeitraum von sieben Jahren begreiflich. Nicht verständlich aber ist es, daß ihm entgangen sein sollte, daß der Flottenbund Deutscher Frauen sich entwickelt hat und daß die Frauen, in dem heißen Bemühen, ihrem Vaterlande da zu helfen, wo es noch schwach war und der Hilfe bedurfte, schöne Erfolge zu verzeichnen haben. Genügend bekannt ist, daß dieser Bund seine vornehmste Aufgabe darin erblickt, die Jugend zu deutschen Männern und Frauen zu erziehen, die deutsch fühlen, denken und handeln. Ueberraschend wirkte jedoch die so liebenswürdige Betonung, daß die Mitarbeit der Frauen äußerst geschätzt werde und daß zum Zeichen dafür, Frau von Alten, die Vorsitzende des Frauenbundes, in den Vorstand des Wehrvereins in Berlin, gewählt worden sei, wenn man erst am 31. Oktober 1911 in der Presse folgenden Ausspruch des Generals Keim gelesen hat, der in der zweiten Hauptversammlung des Vaterländischen Schriftenverbandes getan worden ist: „Was die Beziehungen zwischen Frauenwelt und deutschem Vaterland betrifft, so betonte der Referent, daß die Frauenbewegung zwar große wirtschaftliche Ziele im Auge habe, sich aber um vaterländische Gesichtspunkte wenig kümmere. Seitdem es eine Frauenbewegung gebe, habe das deutsche Volk an sittlichem, moralischem und ethischem Wert nichts gewonnen, wohl aber manches verloren." Wie tief bedauerlich ist noch solche Anschauung, wo wir Frauen über alle Verschiedenheit der Anschauungen, Lebenskreise und Arbeitsgebiete hinweg uns eins fühlen in dem tiefen und heißen Wunsche, es möchte uns gelingen, alle echte Kraft, alle Innerlichkeit und Tiefe der deutschen Frau durch unvermeidliche Entwicklungskrisen hinüber zu tragen in eine neue Zeit, einzupflanzen auf neuem Boden. Daß wir uns eins fühlen in dem Ernst und der Verantwortlichkeit, die weiß, daß alles, was wir für die Frauen wünschen und erstreben, zugleich dem Ganzen, unserem Volk und unserem Vaterland dienen muß."

— **Die Märzversammlung der Allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz,** Gruppe Dresden und Umgegend, soll Mittwoch, den 20. März, abends 8 Uhr im Palmengarten, Pirnaische Straße, abgehalten werden. Nach dem Wunsche der im Januar versammelten Mitglieder und Freunde der Konferenz soll nochmals die Frage nach dem Verhältnis der „Richtungen" zueinander erörtert werden. Die Herren Geheimrat Lotichius und Kirchenrat D. Kaiser werden referieren; eine bestimmte Formulierung der bereits ausgesprochenen Gedanken soll ins Auge gefaßt werden. — Das in diesen Tagen erschienene „Jahresblatt der Lutherischen Konferenz" ist zu beziehen durch das Sekretariat in Miltitz bei Meißen.

— **Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie,** Ortsgruppe Dresden, hält morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Saale des Restaurants „Johanneshof", Johann-Georgen-Allee 1, seine Hauptversammlung ab, gelegentlich welcher nach beendeter Tagesordnung Herr Dr. Görler über: „Unser Wahlrecht und die Wahlergebnisse" sprechen wird. Freie Aussprache schließt sich an. — Am 29. März, abends 8 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe im „Tivoli" eine Bismarck-Gedächtnisfeier. Die Festrede hält Herr Dr. Wiedgrube.

— **Ueber die Verhaftung des Postdiebes Höfer** in Basel ist noch folgendes mitzuteilen: Höfer hat sich am Sonntag in Leipzig aufgehalten und sandte von Leipzig aus in einem Briefe 500 Mark an seine in Zwickau lebende Schwester. Das Geld sollte die Schwester an Höfers Frau in Plauen senden. Da aber über alle Postsachen an Höfers Frau und Verwandte die Postsperre verhängt war, kam man in den Besitz des Briefes und Geldes. Nun hatte man natürlich auch seine Spur. Von Leipzig aus begab sich Höfer noch am Sonntag abend nach Basel, wo er am Montag abend in einem dortigen Gasthause verhaftet wurde. Er wurde beim Betreten dieses Gasthauses von zwei Detektiven erkannt. Höfer bestellte sich ein Zimmer auf den Namen Licht, Kaufmann aus Leipzig. Die Detektive folgten ihm auf das Zimmer und nahmen ihn fest. Höfer gab zu, der gesuchte Verbrecher zu sein. Man fand bei ihm noch einen großen Teil der unterschlagenen Gelder, sowie einen geladenen Revolver, mit welchem er sich, wie er sagte, im Falle der Entdeckung erschießen wollte.

— **Die gewerbliche Fortbildungs- und Fachschule der Schuhmacher-Innung zu Dresden** versendet ihren 26. Jahresbericht 1911/12. Die Prüfung und Entlassung der Schüler findet am 24. März in der Turnhalle der 1. Bezirksschule, Pestalozzistraße 2, statt.

— **Geschäftsbesuche.** Prinzessin Margarete besuchte gestern in Begleitung des Frls. v. d. Decken das Geschäft des Hoflieferanten Johann Frey, Georgplatz, und bewirkte Einkäufe.

— **Schwurgericht.** Gegen den 1885 in Moldau i. B. geborenen Tischler Hermann Heinrich Johannes Fischer ist Anklage wegen gewinnsüchtiger Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Betrugs erhoben worden. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Papsdorf, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Loebe. Fischer betrieb vor einigen Jahren in Radeburg ein eigenes Geschäft, geriet in Schulden und verübte im Jahre 1908 Wechselfälschungen, weshalb er am 19. Mai 1909 zu 4 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt wurde. Die Strafe ist bis heute noch nicht verbüßt, da sich der Angeklagte lange Zeit verborgen hielt. Von den Gerichtsbehörden unentdeckt, ging er am 8. April 1911 in Plauen eine zweite Ehe ein, obwohl die erste noch bestand, und erlitt deshalb wegen Doppelehe am 19. November 1911 eine einjährige Gefängnisstrafe, die er gegenwärtig verbüßt. Am 13. Februar 1909 schickte F. von Radeburg aus an einen Altwarenhändler in Dresden ein Nachtschränkchen als Frachtgut und ließ sich von der Bahnverwaltung bei der Absendung ein Duplikat des Frachtbriefes ausfertigen. Auf dem Duplikat vermerkte er noch 6 Nachtschränkchen als Frachtgut und erhob unter Vorlegung des Frachtbriefes von dem Althändler 35 Mk. Vorschuß. Einen Monat später wiederholte Fischer dasselbe Manöver einem Partiewarenhändler in Meißen gegenüber und erlangte nochmals 35 Mk. Gemäß dem Wahrspruch der Geschworenen und unter Einrechnung der 1909 ausgeworfenen Strafe wird Fischer zu insgesamt 8 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Zur Wehrvorlage

wird der „Post" von einer dem Bundesrate nahestehenden Seite geschrieben: „Die Wehrvorlage bringt für alle Infanterie-Regimenter eine Maschinengewehrkompagnie, deren Bildung mit Oktober 1913 abgeschlossen sein soll. Die Aufstellung dieser Kompagnien erfolgt aber zunächst durch Abgabe aus dem bisherigen Etat der Truppe, bringt also die so unbedingt notwendige stärkere Ausnutzung der Wehrhaftigkeit der Nation nicht! Die Wehrvorlage bringt auch die Aufstellung der dritten Bataillone bei allen sogenannten kleinen Regimentern. Sie ist aber erst Oktober 1914 abzuschließen, vielleicht auch erst Oktober 1915, also ebenfalls nicht die Erweiterung des Friedensrahmens, die notwendig wird, um im Kriege mehr mobile Einheiten aufzustellen; notwendig besonders gegenüber dem, was das französische Cadregesetz mehr in die Linie vorschiebt. Die neuen Fliegerformationen (ein Bataillon) sollen bis zum Oktober 1913 abgeschlossen sein. Bis zu demselben Zeitpunkt will man die beiden neuen Armeekorps (20. und 21.) durch Aufstellung von je einem neuen Divisionsstab im Westen und im Osten und der für diese Division nötigen Feldartillerie gebildet haben. Was geschieht, ist endlich weiter eine Steigerung des Pferdeetats der Feldartillerie, im Osten und Westen sollen einige Batterien mehr auf hohen Etat gebracht, und die Zahl der Batterien, die mittleren Etat haben, vermehrt werden, aber sehr langsam und stufenweise. Also auch hier bleibt wieder ein Zeitraum des Ueberganges, währenddessen wir unserem westlichen Nachbar unterlegen sind. Wollte man die deutsche Feldartillerie an Zahl der Friedensbespannungen der französischen auch nur einigermaßen nähern, so müßte man unserer Feldartillerie mindestens 9100 Pferde mehr in den Etat geben. Daran denkt die neue Wehrvorlage aber nicht, und ebensowenig denkt sie daran, es so rasch zu tun, daß es im Aus- und Inlande den erforderlichen Eindruck macht. Das Cunctatorentum beherrscht die neue Wehrvorlage, und diese wird auch in bezug auf die Gesamtsteigerung des Rekrutenkontingents enttäuschen. Das Verständnis für den großen Wurf ist uns abhanden gekommen."

Wie die „Tägl. Rundsch." hört, beabsichtigt der Reichskanzler, den Führern der bürgerlichen Parteien noch in dieser Woche von dem wichtigsten Inhalt der neuen Wehrvorlage Kenntnis zu geben, um ihre Meinung über die Deckungsfrage entgegenzunehmen. Die Besprechungen sollen durchaus vertraulicher Natur sein. Der Reichskanzler wünscht, daß überhaupt von der Wehrvorlage und ihrer finanziellen Seite nichts bekannt wird, bevor die Vorlagen den Bundesrat passiert haben, und hat an sämtliche beteiligte Stellen das Ersuchen gerichtet, über die Entwürfe strengstes Stillschweigen zu bewahren. Sogar die Vertrauensmänner der großen nationalen Vereine, die sonst stets von dem Gang der Ereignisse unterrichtet waren, sind diesmal, auf besondere Anordnung, vollständig ausgeschaltet worden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Bergarbeiterbewegung.

Die wirtschaftlichen Folgen des englischen Streiks.

Aus London wird uns geschrieben: Die Folgen des Kohlenstreiks beginnen sich in der Bevölkerung mehr und mehr fühlbar zu machen. Gegenwärtig befinden sich 1 700 000 Menschen wegen des Streiks ohne Arbeit. Mehr als ein Drittel dieser Leute fällt den Verbandskassen zur Last. Etwa 730 000 von ihnen sind Fuhrleute, während 280 000 Mitglieder der Organisation der Textilarbeiter sind. Weitere 370 000 sind Metallarbeiter, Maschinenarbeiter und Schiffsbauer, 158 000 Bauhandwerker, 166 500 Eisenbahner, 675 000 gehören anderen Syndikaten an. Die Kassen aller dieser Arbeiterverbände sehen sich plötzlich einem Ansturm von Ansprüchen gegenüber. Sie zu befriedigen dürfte schwer halten, da die Kassen bereits durch Spesen für Organisation, Begräbnisse, Krankheiten, Pensionen usw. sich stark engagiert haben. Die Bergarbeiter von Durham haben am vergangenen Freitag ihren letzten Lohn erhalten. Ihre Streikgelder können sie erst am nächsten Freitag bekommen. Der Streik wird ihrem Syndikat allein auf 200 000 Mark pro Tag zu stehen kommen. Die Streikgelder, die am letzten Freitag im Bezirk Derbyshire an 10 000 Streikende verteilt wurden, belaufen sich auf etwa 500 000 Mark. 80 000 Kinder unter 14 Jahren leiden Hunger in Stockton-Trent, wo die Stadtverwaltung sich außer Stande sieht, dem Elend zu steuern. Aus Mangel an Kohle verteilt man an die Armen von Bolton und Stockport Holz. Mehrere Eisenbahngesellschaften kündigen weitere Einschränkungen des Dienstes an. Ungefähr 1600 Arbeiter der Eisenbahngesellschaft „London-Brighton and Southcoast Railway" in Brighton haben bereits die Mitteilung erhalten, daß sie am nächsten Mittwoch die Arbeit niederlegen müssen. In Süd-Wales stehen ganze Familien mit ihren Kindern fast am Rande der Hungersnot. Infolge des Mangels an Kohlen sehen sich die Verwaltungen der verschiedenen Städte gezwungen, die Beleuchtung der Straßen so weit wie möglich einzuschränken. So werden in Fulham um Mitternacht die Gasleitungen abgesperrt. Eine ähnliche Maßnahme wurde in Hampstead getroffen, desgleichen in Shoreditch. In Stalybridge wird vom nächsten Mittwoch an der elektrische Straßenbahnverkehr vollständig eingestellt werden. Die Munizipalität von Dover hat bekannt gegeben, daß die Wasserleitungen nur noch von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr im Betrieb bleiben. In Cambridge bleiben die Straßen nachts dunkel. Die Straßenbahnen von Blackburn verkehren nur noch zur Hälfte. Die meisten der Bergarbeiterdörfer von Durham und Northumberland weisen nachts keinerlei Beleuchtung auf. Der Oberkommandant der Flotte hat befohlen, daß während des Streiks auf allen Schiffen äußerste Sparsamkeit im Kohlenverbrauch geübt werde, obgleich die Bekohlung der Kriegsschiffe schon jetzt tatsächlich kaum noch eingeschränkt werden kann. An zahlreichen Orten des Landes tritt bereits die öffentliche Wohltätigkeit zur Linderung des Elends auf den Plan. In erster Linie wünscht man den armen Kindern, die ohne Verschulden den furchtbarsten Entbehrungen ausgesetzt sind, ihr Los zu erleichtern. Es geschieht dies durch tägliche Verabreichung von warmen Mahlzeiten.

Die englischen Bergwerksbesitzer einschließlich derjenigen von Wales und Schottland kamen gestern nachmittag um 3 Uhr mit dem Premierminister Asquith zu einer Besprechung zusammen. Auch die Delegierten der Bergarbeiter waren zu dieser Besprechung eingeladen.

Die Lage im rheinischen Streikgebiet

hat sich insofern wesentlich geändert, als es vielfach bei der Einfahrt der vorgestrigen Mittags- und der gestrigen Frühschicht zu Unruhen gekommen ist, wobei die Schutzmannschaft verschiedentlich vom Säbel Gebrauch machen mußte. Die Arbeitswilligen wurden vielfach verhöhnt, auch tätlich angegriffen, worüber noch eine ganze Reihe von Meldungen, außer den bereits mitgeteilten Fällen, vorliegt.

Auf der Zeche „Brassert" in Marl wurde ein Arbeitswilliger in der Kantine von Streikenden überfallen und so zugerichtet, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Ein anderer Arbeitswilliger wurde in seiner Wohnung von den Mitbewohnern überfallen und gleichfalls so mißhandelt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Beim Wechsel der Nachtschicht auf Zeche „Gewerkschaft Deutscher Kaiser" fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Streikenden und Polizei statt. Vierzig Schutzleute wurden durch Revolverschüsse, Werfen mit Steinen und Flaschen stark bedrängt und mußten mit blanker Waffe vorgehen. Eine große Anzahl wurde durch Säbelhiebe verletzt. Auch fünf Schutzleute sind verletzt. Einer von ihnen ist dienstuntauglich. Acht Verhaftungen wurden vorgenommen. Bei der Rückfahrt einer Anzahl Polizisten mit der Straßenbahn wurden von Streikenden scharfe Schüsse abgegeben. Es wird ferner mitgeteilt, daß vor den Zechen „Neumühle", „Deutscher Kaiser" und „Westende" bei der Einfahrt große Massenansammlungen stattfanden. Ein Vertrauensmann des christlichen Gewerkvereins in Vierich, namens Friegl, der auf der Zeche „Neumühl" beschäftigt ist und zur Arbeit gehen wollte, wurde von der Menge hochgehoben und umher getragen, wobei man rief: „Hoch der Streikbrecher!" Auf der Zeche „Tondern" wurden nachts 18 Arbeitern, die eingefahren waren, die Kleider und Stiefel zerrissen. Die christlichen Gewerkschaften haben sich unter diesen Umständen an die Behörden um besseren Schutz der Arbeitswilligen gewandt. In der Kolonie Dallwig der „Guten-Hoffnungshütte" wurden Arbeitswillige mit Steinen beworfen.

Während stellenweise infolge dieser Vorgänge die Zahl der Streikenden erheblich wuchs, zeigte sich dennoch bei der Frühschicht keine wesentliche Vermehrung der Streikenden gegenüber vorgestern. Auf einzelnen Zechen ist die Frühschicht vollständig ausgefahren, auf anderen die Zahl der Arbeitenden sogar gestiegen, wobei es sich um Zechen handelt, die abseits vom Unruhegebiet liegen. Angesichts des auftretenden Terrors wurde in einer größeren Anzahl von den Arbeitenden nahestehenden Zeitungen militärischer Schutz gefordert. Die Zechenverwaltungen sind teilweise dazu übergegangen, die Frühschicht und Mittagsschicht zusammenzulegen.

Die Regierung hat angeordnet, daß im Ruhrkohlenrevier das Militär für die Dauer des Kohlenarbeiterstreiks in den Garnisonen domizilliert bleibt, um jederzeit den Zivilbehörden zum Schutze der Arbeitswilligen und zur Aufrechthaltung der Ordnung zur Verfügung zu stehen. Außerordentliche Geländeübungen der Truppen finden infolgedessen bis auf weiteres nicht statt. Nachdem ein Teil der Bergleute unter Bruch der eingegangenen Kündigungszeit die Arbeit eigenmächtig, also in ungesetzlicher Weise niedergelegt hat, lehnt die Regierung weitere Vermittlungsversuche zwischen Unternehmern und Arbeitern endgültig ab.

Schadenersatzklage der Grubendirektionen.

Wie eine Korrespondenz erfährt, haben die Grubendirektionen des Ruhrreviers Schadenersatzklage gegen die drei streikenden Bergarbeiterverbände wegen Kontraktbruches beschlossen. Es wird der Versuch durch den Kontraktbruch den Zechen entstandene Schaden zur Einklagung gelangen. Die genauere Höhe der Klageforderung ist erst in den nächsten Tagen festzustellen, er dürfte bei 14tägiger Dauer des Streiks aber 2 Millionen Mark betragen, für die das Vermögen der Bergarbeiterverbände, welche den Kontraktbruch beschlossen und angeordnet haben, regreßpflichtig gemacht wird.

Nach der Beendigung des 24stündigen Demonstrationsstreiks ist in Frankreich überall die Arbeit in den Bergwerken wieder aufgenommen worden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Angriff auf die Dardanellen.

Die „N. Fr. Presse" erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß die italienische Flotte tatsächlich in den nächsten Tagen eine Aktion gegen die Außenforts der Dardanellen unternehmen und daß demnächst eine Beschießung zweier Außenforts erfolgen werde.

Die italienische Deputiertenkammer

beriet am Montag über den Gesetzentwurf, der die Regierung zur Ausgabe von 205 Millionen Lire ermächtigt, die durch die Unternehmung in Tripolis und der Cyrenaika notwendig geworden sind. Der Sozialist Casalini sprach dagegen. Der Präsident der Budgetkommission Abignente setzte auseinander, der Gesetzentwurf betreffe die Bestreitung der bereits für die Versorgung der Militärmagazine und Kohlendepots gemachten Ausgaben. Der Schatzminister Tedesco trug die Gründe für den Gesetzentwurf vor und erklärte, die Unternehmung in Libyen sei eine zivilisatorische Unternehmung, deren Kosten keineswegs in den für Unterricht, öffentliche Arbeiten und andere soziale Aufgaben des Landes bestimmten Fonds eine Einschränkung notwendig machen würden. Denn das Budget habe augenblicklich reichliche Mittel verfügbar und beruhe auf granitner Grundlage. (Sehr lebhafter Beifall.) Darauf wurden sämtliche Artikel des Entwurfes angenommen.

Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht eine Note, in der die Zeitungsmeldungen über Friedensvorschläge Italiens als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet werden.

Wie dem Auswärtigen Amt in London vom englischen Botschafter in Konstantinopel mitgeteilt wird, sind in den Dardanellen Kontaktminen gelegt worden. Eine durch Bojen bezeichnete Fahrrinne, durch welche die Schiffe von zwei Lotsendampfern geleitet werden, ist offen gelassen worden.

Zur Lage in China.

Die Gegenrevolution der Mandschus

hat ganz Nordchina erobert. Ueberall ist der Mandschuprinz Tschwing zum Kaiser von Nordchina ausgerufen worden. In Peking dauern die Unruhen und Meutereien fort. Juanschikai, der provisorische Präsident der Republik China, der noch in Peking weilt, erklärte Journalisten, daß er doch zu optimistisch war, als er glaubte, mit dem von der Kaiserin-Witwe unterzeichneten Abdankungsdekrete auch die uralten Gegensätze zwischen Nord und Süd zu beseitigen. Der Norden Chinas sei nicht republikanisch gesinnt. Der Bürgerkrieg nimmt trotz der Proklamierung der Republik seine Fortsetzung und droht einen fremdenfeindlichen Charakter anzunehmen. Die nach London gelangten Pekinger Privatmeldungen stellen die Lage in der Hauptstadt als äußerst kritisch dar. Im Botschafterviertel hat man aus eigenen Mitteln alle Vorbereitungen getroffen, um das Eindringen von Plünderern und Brandstifterbanden zu verhindern. Auf die Mandschu-Polizei ist absolut kein Verlaß; deren Chef ist aus Furcht vor Meuchelmord nach Mukden geflohen. In der Gardedivision herrscht riesgehender Zwiespalt. Die Mehrzahl ihrer Offiziere will von der Republik nichts wissen; sie zeigen sich vielmehr einer Militärdiktatur geneigt und rechnen auf die der Dynastie treugebliebenen Provinztruppen, die sich in Eilmärschen der Hauptstadt nähern und vielleicht schon in den nächsten Tagen durch das Tor einmarschieren werden. Alles scheint darauf hinzuweisen, daß eine von Japan vor acht Tagen angeregte militärische Intervention der fremden Mächte unvermeidlich werden dürfte.

Tangschaoyi Premierminister.

Tangschaoyi ist zum Premierminister ernannt worden.

Tagesgeschichte.

Zur Feier des 91. Geburtstags des Prinz-Regenten Luitpold trägt die Stadt München reichen Flaggenschmuck. Der Festtag wurde morgens durch ein militärisches Wecken auf dem Marienplatz eingeleitet. Vormittags wurde in den Kirchen der Stadt Festgottesdienst abgehalten. Nach dem Militärgottesdienst in der St. Michael-Hofkirche fand auf dem Maximilianplatz eine große Parade statt, die Prinz Ludwig in Begleitung des Prinz-Regenten abnahm. Der Prinz-Regent wohnte einer Messe in der Allerheiligen-Hofkirche bei. Zahlreiche Glückwunschtelegramme sind in der Residenz eingelaufen, darunter solche von Kaiser Wilhelm, Kaiserin Auguste Victoria und Kaiser Franz Joseph, von den Königen von Italien und Spanien, von sämtlichen deutschen Bundesfürsten, vom Reichskanzler, dem Staatssekretär des Aeußeren und vom Statthalter von Elsaß-Lothringen.

Kunstausstellung zum Regierungsjubiläum des Kaisers?

In der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses erklärte bei Beratung des Kultusetatskapitels „Kunst und Wissenschaft" der Minister: Eine Kunstausstellung zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers sei in künstlerischen Kreisen erwogen worden. Die Regierung müsse aber abwarten, ob der Plan von der einmütigen Unterstützung aller Künstler getragen werde. Die Aufgabe der Verwaltung könne nur sein, zwischen den verschiedenen Richtungen ausgleichend zu wirken, im übrigen aber abzuwarten, ob die Künstlerschaft mit fixierten Projekten hervortrete.

Ein Zwischenfall in der Zweiten hessischen Kammer.

In der Zweiten hessischen Kammer ereignete sich ein erregter Zwischenfall. Nach der Rede des Abgeordneten Dr. Fulda (Soz.), der den Minister des Innern fortgesetzt aufs schwerste angriff und beleidigte, ohne von dem Vizepräsidenten Korrell zur Ordnung gerufen zu werden, verließen sämtliche Regierungsvertreter das Haus. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde auf Antrag des Abgeordneten Osann beschlossen, eine Pause in den Beratungen eintreten zu lassen, in welcher der Vorstand der Kammer mit der Regierung darüber verhandeln soll, auf welcher Grundlage wieder ein Zusammenarbeiten mit der Regierung ermöglicht werden könne.

Kein deutsch-amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag.

Der amerikanische Senat hat die von den Vereinigten Staaten mit England und Frankreich abgeschlossenen Schiedsgerichtsverträge zwar angenommen, aber in einer Form, die auf eine Verwerfung dieser Verträge hinausläuft. Nicht nur, daß der Senat die wichtigsten Fragen aus dem Schiedsgerichtsbereich ausgeschieden hat, er hat auch die Bestimmung getroffen, daß er darüber zu entscheiden habe, wann eine Frage einem Schiedsgericht zu unterbreiten ist. Damit aber können sich, wie die „N. Pr. Corr." schreibt, die beteiligten Mächte unmöglich einverstanden erklären. Es handelt sich, wie besonders betont werden muß, um obligatorische Schiedsgerichtsverträge. Durch die Abänderung, die der amerikanische Senat getroffen hat, sind aber die Verträge zu solchen gestempelt worden, die nur für den anderen obligatorisch, für Amerika dagegen fakultativ sein sollten. Das ist natürlich für die anderen Mächte unannehmbar. Kommen aber die Schiedsgerichtsverträge zwischen den Vereinigten Staaten und England und Frankreich nicht zustande, so ist auch mit einem Scheitern der Verhandlungen zu rechnen, die seit geraumer Zeit zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland und Japan schweben und ebenfalls den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen zum Zwecke haben. In Deutschland würde man ein Scheitern dieser Verhandlungen nicht gerade tief bedauern, da über den Nutzen solcher Schiedsgerichtsverträge die Ansichten geteilt sind. Hinzukommt in dem besonderen Falle noch, daß schon vor etwa 12 Jahren ein zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland vereinbarter Schiedsgerichtsvertrag durch den amerikanischen Senat verworfen worden ist. Danach bestand in Deutschland ohnehin keine besondere Sehnsucht mehr nach einer Wiederholung derartiger Abmachungen.

Englische Kriegsbereitschaft zur See.

Aus London wird gemeldet: Die dritte Division der britischen Heimatflotte, bestehend aus den Schlachtschiffen „King Edward VII.", „Zealandia", „Commonwealth", „Hibernia" und „Cäsar", sowie aus den Kreuzern „Devonshire" und „Amethyst", ist von Plymouth in See gegangen, um an den Manövern der Mittelmeerflotte teilzunehmen. Mit diesem an sich scheinbar unbedeutenden Vorgang ist wieder ein wichtiger Fortschritt der Kriegsbereitschaft der britischen Flotte zu verzeichnen. Es ist das erste Mal, daß diese Division, deren Schiffe nur sieben Zehntel Besatzungen besitzen und die vor noch nicht zu langer Zeit überhaupt kaum in der Lage war, mitzumachen, außerhalb der englischen Gewässer Verwendung findet.

Die Lage in Mexiko.

Die Regierungstruppen haben nach einer telegraphischen Meldung eine Abteilung Aufständischer in Stärke von 800 Mann bei Gullacan geschlagen und 200 Gefangene gemacht. Am 9. März hat bei Gomez Palacio eine Schlacht stattgefunden, in der die Aufständischen mit einem Verluste von 150 Toten und Verwundeten ebenfalls in die Flucht geschlagen wurden.

Die Kämpfe in Kanton.

Bei den Zusammenstößen zwischen den neueingestellten Truppen und Aufständischen in Kanton sollen, wie „Daily Preß" meldet, 100 bis 200 Personen getötet bezw. verwundet worden sein.

Deutsches Reich. In der Montag-Sitzung der Zweiten badischen Kammer legte der Finanzminister einen Nachtragsetat zum Verkehrsbudget für 1912/13 vor, der eine Forderung von 1 208 000 Mark zur Erhöhung der Tages- und Akkordlöhne der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter mit Wirkung vom 1. März d. J. enthält. Der jährliche Durchschnittslohn stellt sich dann auf 1300 Mark.

Der Redakteur des „Hamburger Fremdenblattes" Dr. Obst wurde im Zeugniszwangsverfahren zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt, da er unter Hinweis auf seine Berufsehre das Zeugnis verweigerte. Von einer Haftstrafe wurde auf Wunsch des Staatsanwaltes abgesehen.

Schweiz. Die Elektrisierung der Schweizer Bundesbahnen wurde im Nationalrate beantragt, um die Schweiz durch Ausbeutung ihrer Wasserkräfte von der Kohleneinfuhr unabhängiger zu machen.

Persien. Der frühere Schah hat Persien verlassen und ist nach Balu abgereist.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Die Ratifikationsurkunden zu dem am 4. November 1911 abgeschlossenen deutsch-französischen Abkommen, betr. Marokko und Aequatorialafrika, wurden gemäß Artikel 15 bezw. 17 der genannten Verträge heute in Paris ausgetauscht.

Köln. (Priv.-Tel.) Der unter dem Verdacht des Landesverrats in Aachen verhaftete holländische Ingenieur ist heute nachmittag von dem Amtsgericht in Mörs, wohin er transportiert worden war, in Freiheit gesetzt worden. Der Verdacht des Landesverrats hat keine Bestätigung gefunden.

Köln. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag hat sich etwa ein Viertel bis ein Drittel der Mitglieder des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter dem Ausstand angeschlossen, und zwar, weil sie die Gewalttaten der Ausständigen fürchten. Der Schiffsverkehr von den Ruhrhäfen nach dem Rhein ist stark eingeschränkt worden. Der tägliche Kohlenversand auf der Eisenbahn ist von 30 000 Wagen auf 16 000 Wagen gesunken. Das Kohlensyndikat räumt sein großes Lager und die Dortmunder Häfen, wo 23 000 Doppelwaggons lagern. In einem Rundschreiben teilt das Kohlensyndikat mit, daß ein Preisaufschlag von 30 Mk. für den Doppelwaggon erhoben werden muß.

Prag. Auch die deutschnationalen Bergarbeiter, deren Vertretung im Reichsrate eine Interpellation wegen der Streikgefahr im Nordwestrevier mit dem Verlangen nach einer Lohnerhöhung eingebracht hatte, beriefen eine Versammlung zur Beratung über die Streikgefahr für nächsten Sonntag ein, ebenso die Bergarbeiter des Nürschauer Kohlenbeckens.

Mailand. (Priv.-Tel.) Der Korrespondent der „Köln. Ztg." beklagt sich über die Verschärfung der Zensur, die selbst Telegramme wirtschaftlichen Inhalts nicht zuläßt. — Der „Corriere della Sera" bestätigt die Meldung neapolitanischer Blätter, daß die italienische Polizei die Ueberwachung des Ministerpräsidenten und des Ministers des Aeußeren verschärft habe, da zwei Anarchisten im Auftrage des jungtürkischen Komitees gegen diese beiden Persönlichkeiten ein Attentat plane.

Basel. (Priv.-Tel.) Im Besitze des heute hier verhafteten Plauener Postboten Höfer wurden noch für 11 000 Mark Bargeld, 71 000 Mark in Wertpapieren, sowie 14 goldene Uhren gefunden.

Brüssel. Infolge der Ausstände in England und Deutschland hat auch unter den belgischen Grubenarbeitern eine Gärung begonnen, weshalb das Nationalkomitee der Föderation der Bergleute heute zusammengetreten ist und beschlossen hat, die Frage einer Minimallöhnung, einer Lohnerhöhung um 15 Prozent und der offiziellen Anerkennung der Föderation den vier Revierkonferenzen für Sonntag zur getrennten Beschlußfassung vorzulegen. Eine allgemeine Konferenz soll am 24. März in Brüssel zusammentreten, um endgültig über die zu treffenden Maßnahmen Beschluß zu fassen.

Tripolis. (Priv.-Tel.) Die beiden Militärluftschiffe „Parseval II" und „Parseval III" sind heute zum erstenmal im Kriege verwendet worden. Sie stiegen bis zu 1200 Metern und warfen aus dieser Höhe etwa ein Dutzend große Bomben in das arabische Lager. Die Wirkung war entsetzlich. Das ganze Lager stob auseinander. Nach dreistündiger Fahrt landeten die Luftschiffe.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

Steinsetzmeisters und Tiefbauunternehmers

Paul Jost

sagen wir für die vielen Beweise innigster Anteilnahme unseren **herzlichsten Dank.**

Dresden, am 12. März 1912.

Ida verw. **Jost.**
Helmut Jost.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh ½7 Uhr meine liebe Gattin und treusorgende Mutter

Frau Anna Hofmann

geb. **Winkler**

von ihrem langen schweren Leiden erlöst worden ist.

Robert Hofmann,
Fritz Hofmann.

Dresden-N., Konkordienstraße 14.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag ½3 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach langen, schweren, geduldig ertragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Gutsbesitzer

Leberecht August Fehrmann

im 63. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

Anna Fehrmann geb. **Gretzschel,**
Georg Fehrmann,
Frida Schubert geb. **Fehrmann,**
Paul Schubert,
Gerda und **Erna** als Enkelchen.

Sporbitz und **Zobrigau,** den 11. März 1912.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Paul Siewert
Elfriede Siewert geb. **Emmermacher**
Vermählte.

Verlobt: Martha Pohland m. Walther Schmalfuß, Falkenstein i. V.; Elisabeth Feldmann m. Stadthauptkassenbuchhalter Helm Schmidt, Freiberg; Hildegard Opitz, Chemnitz m. Dr. phil. Karl Tahm, Leipzig; Dorothea Preisch, Klotzsche-Königswald m. Fabrikbesitzer Hans Raether, Leutnant d. R., Berlin; Elisabeth Kaday m. Paul Walther, Leipzig-Reudnitz; Grete Krauter, Zittau m. Alfred Diebler, Leipzig-Plagwitz.

Aufgeboten: E. H. W. Winter, Exped. m. A. L. F. Kupfer; A. O. Kuhm, Mechan.-Geh. m. H. G. Fleischer; E. B. Hauptvogel, Eisenformer m. A. M. Schmidt; G. O. Fiebig, Postbote m. L. E. Oehme; H. A. Kosler, Kaufm. m. F. P. M. Goretzki; G. W. Guldner, Schlossergeh. m. M. P. M. Babucke; W. M. Rötschke, Brieftr. m. M. E. verw. Preusche geb. Sehnig; G. J. R. Lehmann, Kellner m. A. A. Löschau; H. O. A. Kirchner, Hutarb. m. E. E. Starke; B. O. Schiefner, Packmeister m. E. A. Werner; F. G. A. Molengarz, Jugen. m. A. H. Förster; M. A. Kreul, Kutscher m. M. E. Parzelt; C. F. Henke, Kontorist m. A. M. Mobius; B. R. Fischer, Postillon m. F. Willisch; R. O. A. G. K. Schelper gen. Boadto, Landschaftsgärtner m. H. H. Thuse; E. E. Aler, Oberkellner m. E. M. Kessel; B. H. Heddel, Buchbindergeh. m. K. H. Kanter; E. M. Keubler, Straßenb.-Woarst. m. J. M. Dimmel; P. F. Graf, Schriftsetzer m. E. M. Fischer; K. W. M. Felgenhauer, Maschinenmstr. m. T. G. Michaelis; M. K. Reichel, Mont. m. L. J. E. Penkert; M. H. Glöckner, Postbote m. P. S. E. Ebri; E. A. Schreuer, Maschinenmeister m. M. H. M. Schulze; P. E. Kottusch, Eisendreher m. M. A. Galow; A. P. Schönert, Bauingen. m. A. M. Damm; F. K. Mai, Markth. m. M. E. Richter; F. M. Schuster, Schlossergeh. m. A. M. Rußig; F. W. Weber, Arienarb. m. M. verw. Janke geb. Hedel; O. O. Scheffler, Bäckereiwerkt. m. H. E. Fischer; K. A. A. Langer, Eisenb.-Arb. m. A. B. Scharf; A. P. L. Jungfer, Tapeziergehilfe m. B. M. Kunzsch; F. A. Richter, Korbmachergeh. m. M. J. Fischer; J. B. Liebisch, Gürtlergeh. m. F. A. Seiffert; E. E. Hillme, Schärfer m. E. A. M. Eisenberger; G. A. Linke, Tiefbauarbeiter m. M. A. M. verw. Lorenz geb. Theile; G. A. Bröckler, Fabrikarb. m. M. E. Knauthe; F. E. O. Boberschke, Steindruckergehilfe m. F. A. Lippmann; M. O. Jahnel, Heizer m. B. S. Höll; O. M. E. Ahrens, Mechan.-Geh. m. A. H. Oestreich; K. E. W. Domschke, Fabrikarb. m. A. M. Gürtler; H. A. Richter, Lagerist m. E. B. Seidel; E. K. Schwar, Schokoladenfabrikarb. m. A. S. Knauber; E. E. Hühne, Gießermeister m. A. P. L. verw. Lindner geb. Stockmann, sämtlich in Dresden. — F. A. Windisch, Oberlehrer, Wismar m. L. M. Gever, Dresden; T. P. Rebel, Tischlermstr., Roßwein m. M. T. verw. Kirsch geb. Conrad, Dresden; G. P. Eckert, Kunstglaser, Dresden m. L. A. Lange, Zittau; Dr. phil. T. J. A. W. Buchall-Biebrock, Kunsthistoriker, München m. M. E. Apelt, Dresden; P. A. Unger, Buchhalter, Erfurt m. E. M. Saring, Dresden; K. G. Schüpe, Uhrmacher, Göda m. A. E. Uhlig, Dresden; E. A. O. Fuchs, Monteur, Elsterwerda m. G. E. Gönnert, Dresden; J. H. P. Neuchling, Handlungsgeh., Plauen m. J. T. Günzel, Dresden; M. J. W. Hinrichs, Privatm., Loschwitz m. G. L. D. A. Kubig, Dresden; M. E. Kunze, Maschinenmeister, Dresden m. J. P. M. Liebmann, Saalfeld; F. O. Poll, Fabrikarb., Niedergorbitz m. A. M. Behner, Dresden; H. F. Funk, Kontorist, Schlierbach m. F. E. Fahnauer, Dresden; K. F. T. Albers, Reg.-Baumstr., Charlottenburg m. E. M. L. Kirkpatrick, Dresden; W. K. Wacho, Geschäftsreis., Dresden m. A. E. Langbein, Cossebaude; E. E. Lenk, Eisenb.-Assist., Dresden m. A. H. E. M. Neubauer, Salzwedel; P. R. Heinrich, Lithogr.-Geh., Dresden m. A. A. Parade, Leipzig-Lindenau; K. O. Jähne, Markth., Dresden m. L. M. Heyde, Blasewitz; E. J. Morgenstern, Architekt, Loschwitz m. E. E. Förster, Dresden; A. M. Weber, Volksschullehrer, Cossebaude m. F. J. A. Fuhrmann, Dresden; G. J. O. Lange, Kontorist, Dresden m. K. M. Mühle, Altenberg.

MASSIV GOLD — OHNE LÖTFUGE

TRAURINGE

DAS PAAR VON 10–50 MK.
An Haltbarkeit unübertroffen
GUSTAV SMY
DRESDEN Moritzstr. 10 Ecke Königsjoh.-Str.
MODERNE FORMEN — GRAVIERUNG GRATIS

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinschaffen?
Zu **H. Lorenz, jetzt Frauenstrasse 1,** Ecke Schössergasse,
wo man alle Uhren gut u. billig repariert. **Preisangabe sofort.**
Neue Uhren billigst. Trauringe in grosser Auswahl.

Schirme

in großer Auswahl, Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden **Wettiner Strasse 2,** zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß). **M. Schedlbauer.**

A. C. Tschientschy,
Inh.: **A. Gäbler,**
Dresden,
Marschallstraße 4.
Fernspr. 5129.

Silber- und Goldwaren. Hochzeits-, Gelegenheits-, Festgeschenke usw.
Spez.: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage.
Größte Auswahl, bill. Preise.
Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Junger Zughund,
Deutsche Dogge, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Nürnberger Straße 16.

Eingeliefert:
Schwarzer Dachshund.
Asyl des Neuen Dresdner Tierschutz-Vereins, Görlitzer Straße 19. Telephon 19016.

Dame erster Gesellschaft,
Witwe, 30 Jahre, eleg. Erschein.,
1½ Million,
heiratet durch mich Herrn nur erstklassiger Position, Relig. freidenk. Bevorzugt mit Titel od. v. Adel. Führe sofort persönlich ein.
Frau Lembcke-Helmrich
Charlottenburg, Grolmanstr. 64. Vornehme diskr. Ehevermittlung. Gegr. 1900. Fernspr. Charl. 3871.

Heiratslustige Damen
erringen ungeahnt schnell Zuneig. u. Liebe ein. Mannes durch das „Schwarze Buch der Koketterie, die geheimnisv. Kunst, geliebt zu werden". Bald werden Sie glückl. Gattin sein. Preis m. Porto nur 80 ₰., a. i. Briefm. Versandhaus **„Lebensglück" Dresden.**

PODSZUS, Berlin 7, vermittelt reiche Heirat. vorschussl. Zweigkont. New-York 303, 5th Ave.

Heirat!
Fräulein, 19 J. alt, Christin, häusl. erz., tadellose Vergangenh., 120 000 M. bar, wünscht zu heirat. Näh. unentgeltl. d. **Davidovics, Budapest,** Elisabethring 16.

Fabrikbesitzer,
32 J. alt, Christ, ca. 20 000 M. Einkommen, sucht junge Dame zw. idealer Ehe kennen zu lernen. Näh. unentgeltl. d. **Davidovics, Budapest,** Elisabethring 16.

Gebild., sympath. Dame, Mitte der 30er Jahre, mit hübsch. Heim, sucht Anschluß an vermög., auch älteren Herrn, behufs späterer
Heirat.
Off. u. **K. S. 666** Exp. d. Bl.

Offertenblatt **„MARIAGE"** Leipzig. Größte u. verbreit. Heiratszeitg. Probe-Nr. gratis.

26jähr. kath. Waise, 180 000 Verm., 38jähr. Französ., 100 000 Verm., 24jähr. Türkin, 100 000 Verm., sow. **viele 100 and. verm. Damen** wünsch. **rasche** Heirat. Herren (m. u. ohne Vermög.) erh. Näh. kostenl. d. **Schlesinger, Berlin 18.**

Alte Federbetten kauft stets **Federreinigung Amalienstr. 21.**

Kinderdrahtnetzbettstelle zu verkauf. Seidnitzer Platz 7, 3. l.

Fahrräder, gebr., m. Freil., 25, 30, 35 u. 40 M. Wettinerstr. 49.

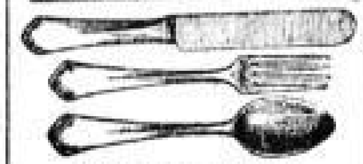
Nähmasch., neu, f. Brautpaar pass., 10 J. Garantie, 45 M zu verk. Oschatzer Str. 35, pt. links.

? Liebesheirat ?

Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und Damen in Liebesangelegenheiten ganz verblüffende Erfolge erzielen. Sie kommen, — sehen, — siegen! Ihnen zu widerstehen ist unmöglich, ob man will oder nicht, **man muß** solche Personen lieben. Woran das liegt, kann man sich meist nicht erklären, da die Betreffenden weder durch große Schönheit noch etwa durch hervorragende Geistesgaben sich vor anderen auszeichnen. Oft ist sogar das Gegenteil der Fall, indem schönen und klugen Menschen der oder die Geliebte abspenstig gemacht werden durch einen Nebenbuhler, der häßlich und geistig minderbegabt ist. Diese sonderbaren Geheimnisse des Liebes- und Seelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr. J. Amos, gründlich erforscht und ist dabei zu dem überraschenden Schlusse gelangt, daß diese geheimnisvolle Macht sich **jede Person** aneignen, daß also **jeder Herr** die Zuneigung einer **jeden Dame** und **jede Dame** die Zuneigung eines **jeden Herrn** erringen kann. Wie es gemacht wird, hat er in einem Buche genau beschrieben. Wer die darin gegebenen Regeln befolgt, erobert die Herzen im Sturme und **zwingt** die geliebte Person zur Zuneigung. Der Titel des Buches lautet: **„Das Geheimnis der persönlichen Unwiderstehlichkeit".** Zu beziehen ist es bisher in geschlossenem Kuvert gegen Voreinsendung von **Mk. 2.20** oder unter Nachnahme (30 Pfg. teurer) vom Verlag

Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz Nr. 626.

Große eigene Fabrik
16 Musterküchen
modern — solid — billig
F. Bernh. Lange
Amalienstr.



Versilberte, moderne
Tafelbestecke,
Ersatz für echt Silber,
Tafelgeräte,
Luxus-Artikel,
versilbert und vergoldet.
Max Bing,
Prager Straße 15, I.

Locken
natürlich, haltbar u. hübsch erzielt Dr. **Kuhn's Sadulin-Locken-Erzeuger.** Als Wasser 1,—, 0,80, 0,60, als Pomade 1,50, 1,— von **Frz. Kuhn.** Kron.-Parf. Nürnbg. Hier: **Hermann Roch, Altm. 5.**

Bie-nen-Honig
gar. naturr.
empfiehlt in:
¹/₁ Postdose 9 Pfd. netto M. 9.50
½ „ 5 „ „ „ 5.50
franko: 2. Zone 25 Pf. mehr.
Nachn. od. verh. Einsend. d. Betrages.
Otto Lockner, Bienenzüchter,
Cossebaude b. Dresden.

Ganz bes. günstige Gelegenheit!
Hochelеg., erstklass. Nußb.-
Pianino
prachtv. Ton, ganz bill. zu verk. **Wagner,** Grunaer Str. 10.

Saatkartoffeln.
Frühe Kaiserkrone, Königs Frühe, Rosen, Juli, Industrie, Magnumbonum, Uptodate, Wohltmann, Silesia etc. liefert auch in kleinen Posten, desgl. auch Speisekartoffeln und **Preß-Stroh** in **Wagenladungen.**
Max Haase, Landes-Produkte, **Bunzlau,** Telephon 138.

1000 Ztr. Speisekartoffeln,
Silesia, großfallend, vorzügl. im Kochen, Ztr. 4 M., **600 Ztr. Magn. bonum Saat** 4,30 abzugeben. Off. unter **B. 100** postlagernd Amt 6 erbeten.

Prachtvolles solides
Pianino für nur **325 M.**
gegen **sofortige Kasse** zu verkaufen **Moritzstr. 7, III. r.**

Uhren rainigen!
1 M., Feder 75 Pf.
H. Löffler,
50 Wettiner-Strasse 50.

Flechten
Hautausschlag,
frisch u. veraltet, werd. bei geeignet. Fällen schnell u. gründl. beseit. durch d. bewährte
Dr. Bergers Flechtensalbe.
Büchse 1 M. Alleinverkauf für Sachsen u. Versand n. ausw. **Salomonis-Apotheke**
Dresden-A., Neumarkt 8.

Tel. 341
Erfinder
Wir haben für gute Erfindungen stets Käufer an der Hand. Das langjährige Renommee unseres Büros sichert besten Erfolg. Broschüre etc. kostenlos. Patentbüro Krueger Dresden, Schloßstraße 2, Ecke Altmarkt.

Poppels Rohrmöbel
für alle Zwecke,
Liegestühle,
w. in Dr. Lahmanns Sanat.
Spezialfabrik u. Lager.
Trompeterstr. 8. Tel. 17380.
Max Poppel.

Nervöse, Herz-, Magenleidende, Bleichsüchtige,
Jung und Alt
trinken täglich als **Ersatz** für chin. Tee und aufregende Getränke den bekannten und beliebten
Dresdner Original-Äpfeltee
Gesündestes Familiengetränk
i. P. à 0,50, 1,—, 2,50 u. 5,— M. in **allen Apotheken, Drogerien,** sicher bei **Herm. Roch,** Dresden, Altmarkt, zu haben. Pakete **ohne Schutzmarke: Äppel-Seppel** weise man zurück.
Fabrik pharm. Spezialitäten G. m. b. H., **Dresden-A. 16.**
Reformhaus, Schloßstraße 16.
Filiale: Würzburger Str. 456 56. — Marienstraße 26.

Ia Solinger Stahlwaren

empfehlen
Gebr. Göhler
Grunaer Strasse 16.

Hienfong-Essenz, „m. d. Ziegelmarke", zur Stärkung des Magens und der Verdauung sowie zur Kräftigung der Nerven. Echt in Originalflaschen 1,75 M u. 1 M. Versand nach ausw. **Depot:**
Löwen-Apotheke, Altmarkt.

Zwei 5jährige
Mohrenschimmel
selten schön, schnell, pass. f. leicht. u. schwer. Zug, 1,68 h., sich. ein- u. zweispänn. gefahr. (fehlerfrei auf Garantie) preisw. zu verkauf. Wintergartenstr. 77, p., Kartoffeln.

Pferd,
mittelst., f. alle Zwecke passend, u. **1 Tafelwag.** zu 15 Ztr. **billig** zu verk. **Bräuergasse 3.**

Pferde,
2 Seeländer, ca. 8 J. alt, einer etwas pflastermüde, Pr. 1150 M, auch einzeln, sowie 2 Oldenburg. Stuten, 6 u. 8 J. alt, 1,73 hoch, sämtlich gesund u. reell, im Geschirr zu verkaufen Großenhainer Straße 20. Tel. 5854.

Herrschaftl. Wagenpferd,
178 hoch, fehlerfrei, zu verkaufen Königsbrücker Str. 18.

Zu kaufen gesucht reelles, sich., scheufreies, nicht zu breites, leichteres
Reit- und Wagenpferd,
167–170 hoch, mit gesunden Beinen. Off. u. R. M. 571 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Rappstute,
mittel., als überzählig f. 230 M zu verkaufen.
Obermühle Riesa.

Braune Stute, bildschön, echte Oldenb., 6 jähr., 1,75 h., m. Gar. nur a. Land z. vk. Dresd.-N., Königsbrücker Str. 167.

Braune Stute,
Däne, 10 j., 170 h., sehr gutes Ackerpferd, weil überzählig, weg. Nachzucht billig zu verk. Leubnitz-Neuostra, Ostrastraße 8.

Pferd.
Rappstute, 8j., 1,75 h., preiswert zu verk. Rabenerstraße 3, p. r.

Pferd,
unter 3 die Wahl, zu verkaufen. Anziehen vormitt. b. **Hobrack,** Dohnaer Straße 1.

Mehrere mittelstarke Arbeits-Pferde,
auch z. Fuhrwerk pass., sind bill. zu verkaufen **Oberpoyritz,** Gut 24.

Ein starker hannoverscher
Fuchswallach
9 Jahre alt, 178 Ztm. hoch, mit reinen gesunden Beinen u. besten Füßen, scheufrei, gesund, schwer ziehend, sehr fleißig, mit viel Gang, **zu verkaufen.** Off. u. **G. 2468** Exp. d. Bl. erb.

Sattel mit Zaumzeug
und **Kandare** zu kaufen gesucht. Preisang. an, Riemer, Blumenstr. 90.

Satz-Forellen,
Jährlinge, gibt bill. ab **Arthur Matthes,** Langburkersdorf 119.

Pianinos, Flügel,

Fabrikate ersten Ranges empfiehlt gegen **Teilzahlung** oder **Kassenrabatt**

August Förster
Königl. Hoflieferant, Centraltheaterpassage, Waisenhausstrasse 8.

Badezeit Täglich
Elektr. Licht-, Dampf-, Kohls.- u. Luftperlbäder
Kurbad-Taupitz
Marschallstr. 50, Ecke Schulgutstr.
Specialanstalt f. Packungen mit Lichtbestrahl. und elektr. Kompressen
für Damen und Herren

Neuenahr
Sanatorien für Zuckerkranke
Prosp. Dr. Kulz.

Teilzahlung!
Vorzügliche
Pianinos
Flügel, Harmoniums gegen bekannt niedrigste Monatsraten empfiehlt
Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee 13.

Hygienische Frauenartikel
Gummiwaren, Spülapparate, Mutterspritzen, Leibbinden etc. Preisl. grat. 10% Rabatt.
E. Pietzsch, Dresden, 7 Zahnsgasse 7.

Sie sind voll des Lobes über unseren **milden**
Rotwein,
vollmundig, wohlbekömmlich, das gesündeste Tischgetränk. Als besonders bekömmlich empfehlen wir die aus vollen reifen Trauben gekelterten französ. u. portugiesi. Weine, große Flasche 65 ₰,
Clairet, 1/1 Fl. 75 ₰,
Medoc St. Palus, 1/1 Fl. 75 ₰,
Algier-Rotwein, 1/1 Fl. 85 ₰,
Wermut, ein appetitanregender Magenwein, 1/1 Fl. 90 ₰,
Tarragonawein, e. Stärkungswein, 1/1 Fl. 85 ₰,
Monopol-Portwein vom feinsten Preis, 1/1 Fl. 1 ℳ, alles mit Flasche, dazu unseren
grobkörn. russ. Kaviar, 1/4 Pfd. 2 ℳ, 2½ ℳ,
fetten milden Räucherlachs, 1/4 Pfd. 30 ₰, empfiehlt
Russische Handlung,
Dresden, Reitbahnstraße 1.

Geschäfts-Auflösung!
6 Billards
Queues, Bälle, Tücher usw., Tischlerei-Einrichtung, Holz, Fourniere, Firmenschilder und vieles andere billigst **zu verkaufen.**
B. Heber Nchf., Liliengasse 5.

10 Teppiche,
prima Qualit., prachtvolle Muster, wegen kl. Fehler zur Hälfte des Wertes
Wilsdruffer Str. 29, I.

Zahle hohe Preise
f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Komme ins Haus. **Marie** verw. **Wehig,** Am See 7.

Massage
erteilt gewissenhaft älterer Herr außer dem Hause. Aufträge erb. in die Expedition dieses Blattes unter **K. K. 658.**

Ein noch gutes **Gartenzelt** zu kaufen gesucht. Off. unter **K. J. 657** in die Exp. d. Bl.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prosp. u. Ausk. frei. Tel. 8062.
Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit.
Rackows
Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschrb., 80 Schreibmaschinen. Einsicht in die Vakanzenlisten (1911 924 Meldungen) ist jedermann gestattet.

Sonderkurse für junge Mädchen zur Vorbildung für den **kaufmännischen Beruf.**
Prospekt **B. Rackow, Altmarkt 15** und **Albertplatz 10.**

Gesangsunterricht
Anna Klos, Gr. Plauensche Str. 22, 3. Sprechz. Mittw. 12—1, u. Sonnabends 4—5.

Klavierunterricht
wird gründlich erteilt Reinhardtstraße 10, 2. Its. **L. Bradel.**

Klavier-, Zither-, Geige-Unterr. gründl. Zahnsg. 33, 1.

Schneidern
der eigenen Garderobe lehrt Damen gewissenhaft u. gründlich
Frau **E. Günther,**
Marienstraße 44, 1.

Ed. Kraffts
Echt Bayr. Bierstuben
„Zum Petzbräu",
König Johann-Str. 11.
Heute wie jeden Mittwoch
Gr. Schlachtfest
Von früh 9 Uhr ab:
ff. Wellfleisch, sow. sämtl. Schlacht-Spezialitäten,
dazu das ganz vorzügliche
Kulmbacher Petzbräu-Bockbier,
0,4 Ltr. 20 ₰,
sowie das weltberühmte
St. Benno-Bier.
Angenehmer Aufenthalt.

Höhenrestaurant
Kurhaus „Wettin",
Oberlössnitz.
Elektr. Bhf. Mann od. Radebeul.
Schönste Fernsicht von Dresdens Umgeb.
Feiner Familienverkehr
Vorzügl. Speisen u. Getränke.
Fremdenzimmer mit und ohne Pension.
Hugo Hamann.

Restaur. Keppmühle.
Donnerstag, 14. März:
Schlachtfest.
Es ladet freundlichst ein **A. Hennig.**

Spezial-Ausschank
Eberl-Bräu
3 vorm. Stadt München Zahnsgasse 3
Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten
Münchner Eberl-Bräu
Vorzügliche warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Täglich wechselnde Spezialgerichte.
Reichliche Portionen. Mäßige Preise.
Mittag-Menus à 70 ₰ und 1 ℳ.
Elektrisch ventilierte, behagliche Räume; zirka 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage.
Schönes Vereinszimmer, 50 bis 60 Personen fassend.
Kellner-Bedienung.
Carl Schwarz.

Junger Lehrer
oder ähnl. für 4 Nachmittage in der Woche zu älterem Schüler zu Spaziergängen etc. gesucht. Honorar nach Uebereinkunft. Offerten u. **B. B. 195** an den „Invalidendank", Seestraße.

Damen,
d. d. **Chorverein für weltl. Musik,** d. sich mit Einstud. größ. Chorwerke beschäft., beitr. wollen, w. höfl. geb., ihre w. Adr. an den Leiter H. Komp. O. Hollstein, Jordanstr. 19, 1., einzusenden.

Privat-Besprechungen

Dresdner Bezirksverein Deutscher Ingenieure.
Einladung zur **145. Sitzung**
am **Donnerstag 14. März 1912** abends **pünktlich 8** Uhr im weißen Saale der „Drei Raben" Marienstraße.
Tagesordnung:
1. **Vortrag** des Herrn Geh. Regierungsrat **A. v. Ihering-**Siegen (Gast) über: **„Neuere Gebläse (Stahlwerks-Gebläse, Kolbenkompressoren, Ventilatoren und Turbo-Gebläse)".** (Mit Lichtbildern.)
2. Geschäftliches.
3. Ausschußberichte.
4. Technische Mitteilungen bzw. Fragebeantwortung.
5. Fragekasten.
Der Vorsitzende: E. Lewicki.

Frauenverein Dresden-Striesen
Heute Teeabend 8 Uhr Gemeindehaus Schandauer Str.

Neuer Dresdner Thierschutz-Verein
Donnerstag d. 28. März cr. abends Punkt 8 Uhr findet im **Vereinssaal Serrestr. 12, 2.**
ordentliche Generalversammlung
statt. Pünktliches Erscheinen erbeten.
Neuer Dresdner Tierschutz-Verein.
Der Vorstand.

Gesellschaft für Literatur und Kunst.
Heute abend von ½8 Uhr an auf dem **Kgl. Belvedere**
Kammermusikabend.
Auf das Konzert folgen
Tafel und Ball.
Der Vorstand.

Mittwochs-Gesellschaft Dresden.
Familien-Abend
Sonntag 17. März 1912 im **Künstlerhaus,** verbunden mit **Theater, Vorträgen, Ball.**
Beginn ½7 Uhr.
Karten beliebe man bei unseren Mitgliedern, Herrn Philipp Stark i. Fa.: Juwelier Louis Hänsch, Prager Str. 34, oder bei Herrn Felix Braun, Hauptstr. 36, freundlichst zu entnehmen.

Alter Tierschutzverein in Dresden.
(Gegründet 1839).
Augustusstrasse 6, I.
Einladung zur **Generalversammlung**
Donnerstag d. 28. März cr. abends ½8 Uhr.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Jahresrechnung;
2. Wahlen.
Der Vorstand.

Neffe Hans. Wie gelangt Brief sicher in Ihre Hände? Antw. u. **M. R.** Postamt 19.

Neffe Hans. Brief liegt u. **H. G. 2** Postamt 1.

Neffe **Hans,** Wie erreicht Sie Br.? Antw. unt. **M. L.** Postamt 29.

Neffe Paul. Brf. l. Hauptpost Dresden.

Neffe **Paul** (508) wann Adr. od. n. Ang. geb. u. **A. R.** postl. **Bautzen.**

Richard. Sofortiges Kommen erwünscht veränderungshalber.

Neffe: Wer wagt es. Brf. l. Hptpst.

Strumpfanstrickerei
jeder Stärke, Reparatur von Unterhosen **Seilergasse 12.** §

Junker & Ruh-Gaskocher

Garantiert geringster Gasverbrauch durch Doppelsparbrenner DRP.
Ausführliche Kataloge u. Vorführung durch:
Moritz Schubert,
Wettinerstrasse 4. §

Die diesj. Ausstellung
in Osterhüten, -Eiern, -Hasen im Papierwarenhaus **C. S. Adam,** Frauenstr. 14, zunächst d. Neumarkt, ist sehenswert und trägt das enorme Lager jedem Geschmack Rechnung. — Wiederverkäufer kaufen daselbst am vorteilhaftesten. §

Blusen werden v. 2,50 M. an, Sommer-Kleider v. 6 M. an verfertigt **Zahnsgasse 6, V.** §

Riesenauswahl moderner und praktischer
Gürtel-Bänder Gürtel-Schlösser
in jeder Preislage.
Ernst Götting,
Breite Str. 16.
Schneiderei-Artikel, Korsetts, Handschuhe. §

Richard Merker, §
Dresdens populärst. Komiker, empfiehlt sich. **Zöllnerstr. 10.**

Schlanke Figur
erzielt selbst die **stärkste Dame** durch das neue
Nemo-Corset,
D. R. G. M. Deutschland, Amerika, England.
Selbst die korpulenteste Dame erreicht durch **Nemo** eine moderne, dem Auge gefällige Erscheinung.
Schneiderinnen empfehlen **Nemo,** weil es die einzig korrekte Grundlage für Anfertigung eines vollkommen modegerechten Costüms ist.
Jede Dame verlangt **Nemo** wieder, weil es bei grösster Behaglichkeit die erwünschte Figur erzielt, dabei äusserst haltbar und preiswert ist.
Meine ungenierten Anprobezimmer gestatten jeder Dame, sich vom Gesagten zu überzeugen.
Denkbar grösste Auswahl, daher für jede Figur ein passendes Modell.
Allein-Verkauf bei
Helene Fugmann
Größt. Spezial-Corset-Geschäft
Schreibergasse 2. §
Eigenes Atelier für feine Massanfertigung.

Bilder und **Einrahmungen,** passende Geschenke für **Konfirmanden,** Sprüche in Brandmalerei.
E. A. Hänsel, §
Moritzstr. 18, Ecke Gr. Frohng.

Die **größte** Auswahl in §
Gesangbüchern
findet man bei
H. Spiegel Nachf.,
jetzt **Fr. Prohse,** Buchbindermstr., **Pillnitzer Strasse 8.**

Opern-Chor
Aufnahme in den Opern-Chor des Opern-Ensemble Felix Petrenz finden jüngere Damen und Herren mit guten Stimmen. Diejenigen, welche später zur Bühne gehen wollen, erhalten kostenlos Engagements-Vermittlung. — Uebungsstunden: Mittwochs u. Sonnabends abends. — Prospekte kostenfrei. — Anmeldungen persönlich 9—10 früh (auch Sonntags) oder schriftlich an die Direktion des **Opern-Ensemble Felix Petrenz,** Dresden, Albrechtstrasse 41. §
Nächste Opern-Aufführung im Central-Theater:
„Die Regimentstochter."

Berufskleidung.

Lehrlings-Ausstattungen f. Köche, Konditor Bäcker u. Fleischer
sowie für **alle Berufe Mäntel, Kittel, blaue Anzüge,** echtfarbig, kauft man **am besten** in dem
ältesten Spezialgeschäft
dieser Branche von
A. Altus,
gegr. 1876. Telephon 4101.
Silb. Medaille Dresden 1909. Bronzene Medaille Internat. Hygiene-Ausstellung 1911.
Gr. Brüdergasse 43, 2.
Kein Laden!
Man achte **genau auf Firma, gegenüber d. Sophienkirche, im Hause** d. Dampf-Schleiferei **Herrfurth.** Preisliste kostenlos. Prompt. Versand nach auswärts

Wendts Patent-Zigarren. Absolut nikotin-unschädlich. Zu **Originalpreisen** zu haben bei **Gustav Kneschke,** Hauptstraße 23. Fernsprecher 5870. §

●● **Schiefertafeln,** §
●● **Rechenmaschinen,**
●● **Federkästen,**
●● **Frühstückstaschen,**
●● **Nähkästen etc. etc.**
●● kaufen Sie gut und preiswert
●● bei **Carl Horn Nachfl.,**
●● Gruner Straße 3.

Leibbinden, §
für Unterleibsleidende, Bruchbandagen, auch für die schwierigsten Fälle, fertigt Bandagist **Herm. Pöhnert, Walpurgisstr. 3.**

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Volks-Vorstellung.
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-phantastische Oper in drei Akten mit Tanz, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel gedichtet von S. H. Mosenthal. Musik von O. Nicolai.

Sir John Falstaff	Peter Lordmann
Herr Fluth } Bürger von	Desider Zador
Herr Reich } Windsor	Franz Nebuschka
Fenton	Otto Beer a. G.
Junker Spärlich	Anton Erl
Dr. Cajus	Robert Büssel
Frau Fluth	Margar. Siems
Frau Reich	F. Bender-Schäfer
Jungfer Anna Reich	Magdalena Seebe

Ende 10¾ Uhr.

Spielplan: Do.: Der Freischütz; Fr.: 8. Sinfoniekonzert (Serie B); Sbd.: Louise; So.: Siegfried; Mo.: Hoffmanns Erzählungen.

Königl. Schauspielhaus.
Zweimal zwei ist fünf.
Lustspiel in vier Akten von Gustav Wied. Autorisierte Uebersetzung von J. Anders.

Hamann, Rechnungsrat	Adolf Müller
Marie, seine Frau	Auguste Diacono
Ester Abel } ihre	Lotte Klein
Friedr. Hamann } Kinder	Alexander Wierth
Mathias Hamann	Emil Bauer
Paul Abel, Schriftsteller	Lothar Mehnert
Gerhard Konik	Hanns Fischer
Line, seine Frau	Alice Verden
Witwe Truelsen	Luise Firle
Ophelia Lustig	Hermine Körner
Jörgensen, Rennfahrer	Heinrich Marlow
Die Kammerherrin	Pauline Ulrich
Ein Rechtsanwalt	Theodor Leichert
Der Gefängnisprediger	Wilhelm Dettmer
Jiverts, Gefängnisaufseher	Alfred Meyer
Ein Gefangener	Eugen Huff

Ende 10 Uhr.

Spielplan: Do.: Die Erziehung zur Ehe, Lottchens Geburtstag; Fr.: Der heilige Hain; Sbd.: Gudrun; So.: Die Erziehung zur Ehe, Lottchens Geburtstag; Mo.: Robert Guiskard, Der zerbrochene Krug.

Residenz-Theater.
Nachmittags-Vorstellung. Ermäßigte Preise.
Der Edelweißkönig.
Weihnachtsmärchen in sieben Bildern von A. Selig und Carl Witt. Musik von Bruno Brenner.
1. Bild: In der Hütte.
2. Bild: Kirchweihfest.
3. Bild: Am Adlerhorst.
4. Bild: Annas Traum.
5. Bild: In der Klamm.
6. Bild: Im Eispalast und Gletschergarten.
7. Bild: Das Christfest.
Vorkommende Tänze und Gruppierungen arrangiert vom Ballettmeister E. Friedrich.
Ende gegen 6 Uhr.

Abends:
Der unsterbliche Lump.
Operette in drei Akten von Felix Dörmann. Musik von Edmund Eysler.

Anna Reisleitner	Berta Mengel
Der alte Reisleitner	Alexander Olbrich
Die alte Reisleitnerin	Marie Lentz
Der Bürgermeister	Gustav Christ
Florian, sein Sohn	Robert Hellwig
Sepp } seine Freunde	Alois Langer
Loisl }	Hans Füßler
Hans Ritter, Lehrer	Carl Sukfüll
Baumgartner, Organist	Ignaz Janda
Ein alter Harfenist	Paul Vogel
Liesl Freitag	Mizzi Grabitz
Rosa Jandel	Ida Kattner
Herr Trampler	Willi Karl
Frau Trampler	Albertine Falck
Herr Rumpelmayer	Carl Friese

Ende 10½ Uhr.
Do.: Der unsterbliche Lump; Fr.: Suzette.

Central-Theater.
Eva.
(Das Fabrikmädel.)
Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky.
Musik von Franz Lehár.

Octave Flaubert, Fabrikbesitzer	Otto Beer
Dagobert Millefleurs	Oscar Aigner
Pepita Desirée Paquerette	Flora Hegner
Bernard Larousse, erster Werkführer	Richard Benden
Eva	Ida Rußka a. G.
Mathieu, Diener	Bruno Klein
Voisin, erster Buchhalter	Ludwig Köppel
Prunelles, zweiter Buchhalter	Carl Busch
Antoine, zweiter Werkführer	Richard Sachse
Fredy	Hans Friedrich
Elli	Ellen Lauschmann
Schischi	Nora Heim

Ende nach 10½ Uhr.
Do. und Fr.: Eva.

Konzerte u. Vergnügungen
Königliches Belvedere 8½ Uhr.
Viktoria-Salon 8 Uhr.
Tivoli-Cabaret ½9 Uhr.
Lymians Thalia-Theater (8.30 Uhr.)
Königshof Strehlen Anfang 8½ Uhr.
Reichshof Cabaret (Moritzhausstr.) 8½ U.
Variété Musenhalle Löbtau 8 Uhr.

Allgemeiner Kampf gegen Haarschwund u. Kahlköpfigkeit!

Der überraschende Erfolg, den ich seit Einführung meines Haarwassers:

Klepperbeins

Hopfenauszug

mit Brennessel

erzielt habe, ist ein so großer und weitgehender, daß ich wohl behaupten kann, daß endlich einmal ein wirksames Mittel gegen obige Schönheitsfehler gefunden ist. Da der **Hopfen** tatsächlich eine nervenberuhigende, schlafbringende Wirkung ausübt und der meiste Haarschwund und das Dünnerwerden der Haare auf dem schwächlichen Zustand der Kopfnerven beruht, so ist mit der Kräftigung der **Kopfnerven** auch ein Wachstum und **Erneuerung** der **Haare** verbunden. Das Haar wird wieder voll, weich und üppig und bekommt wieder den schönen Glanz eines gesunden Haares. **Wenn**

Sie also merken, daß Ihnen das Haar ausgeht, dann gehen Sie sofort an die Anwendung von Klepperbeins bewährter Haarpflegemethode: Allabendliche Kopfmassage mit **Klepperbeins Hopfenauszug** mit Brennessel (Flasche M. 2,—, 3,50 und 6,—). Wöchentlich wasche man das Haar mindestens einmal mit **Klepperbeins Wachholderteerseife,** welche den Haarboden reinigt und garantiert Schuppen entfernt. (Stück 50 Pfg., 3 Stück M. 1,40.)

Bei besonders dünnem Kopf- und Barthaar helfe man mit **Hopfenextrakt Haarnährstoff** nach. (Büchse 75 Pfg. und M. 1,50)

Man achte auf Schutzmarke „Kluger Vogel".

Ueberall erhältlich und beim Fabrikanten

C. G. Klepperbein, Dresden,

Frauenstrasse 9.

Geldverkehr.

Suche auf mein sehr schön. Landgrundstück bei Dresden gegen ganz sichre 2. Hyoth. bei gut. Zinj.

6500 Mk.

alsbald zu leihen. 1. Stelle Kassengeld. Gefl. Offerten unter **J. Q. 641** an die Exp. d. Bl.

1. Hypotheken-Darlehne

werden von Kasse zu 4½ bis 4¾ Prozent Verzinsung dauernd und günstig auf Güter und Wohnhausgrundstücke, zahlbar 1. April und später, gewährt. Gesuche sind unter Angabe von Fläche, Brandkasse, Mietertrag u. Wert unter **J. K. 635** in die Exp. d. Bl. einzureichen.

Dame sucht

2-3000 Mk.

Betriebskapital. 6% Zinj., halbjährl. Rückzahlung. Sicherheit. Offert. erb. unter **J. P. 640** an die Exp. d. Bl.

Der **Besitzer einer groß. Obstplantage wünscht d. daselbst betr. Schweinezucht** zu **vergrößern** und **desw. ein Kapital von**

8—10000 Mark

hypothekarisch aufzunehmen. Außer den üblichen Zinsen erhält der Darleiher entspr. **Anteil am Reingewinn.** Auskunft erteilt kostenfrei

Otto Maucksch,

Marschallstraße 5.

5000 Mark

werden auf Landgut gegen hypoth. Sicherheit aus Privathand sofort gesucht. Gefl. Off. u. **S. 2512** Exped. d. Bl.

20 000 Mark

2. Hypt. zu 5% sof. od. spät. auf schönes vollvermiet. Grundstück in Dresden-Striesen zu zedieren gesucht. 1. Hypoth. 48 000 M., Brandk. 75 000 M., Mietertrag 7100 M. Gefl. Offerten unter **K. P. 663** Exp. d. Bl. erb.

Wer

eine Hypothek sucht

oder

Kapital

auszuleihen hat, wende sich an die **Firma**

Otto Maucksch,

Marschallstr. 5. Tel. 19259. Feinste Empfehl. u. Referenz.

Gesucht wird auf ein gewerbliches Landgrundstück im Werte von 165 000 Mk., gerichtliche Taxe, eine 2. Hypothek von

20-25 000 Mark

1. Hyp. beträgt 65 000 Mk. Off. u. **A. 5521** Exp. d. Bl. erb.

Unabh. Witwe sucht ein Darlehn v. 40—50 Mk. geg. pktl. Rückz. Off. u. **L. H. 50** Hauptpostamt.

30000 Mk.

2. Hypothek, weit innerh. Brandk., per bald **gesucht.** W. Off. u. **P. 2509** Exp. d. Bl. erbeten.

6000 I. Hypothek

auf Landgasthof m. Saal, gr. Gart., 2 Scheffel Feld, Nähe Döbeln, sofort **gesucht.** Off. u. **F. 22** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erb.

Nach Weinböhla

suche ich auf ein Fleischerei-Grundstück 5000 Mark Hypothek. Auskunft ert. kostenfrei

Fa. Otto Maucksch,

Marschallstr. 5, I.

Prima Kapital-Anlage!

20—25 000 Mk. 2. Hyp., weit innerh. Brdl., mit ca. 8% Verz. ausgeh., auf vollverm. Zinsvilla Nähe Hauptbahnhof von Selbstdarleiher sof. od. später gesucht. Off. u. **D. 233** an **Daube & Co., Dresden,** Seestr. 3.

45 000 Mark

(auch geteilt) auf Land-Grundstücke **auszuleihen.** Gefl. Off. Postlagerkarte 38 **Pirna** a./E.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Molkerei-Pachtgesuch.

Erfahrener kautionsfähig. Käser sucht 1. Juli od. später eine Gutsmolkerei von 600 Ltr. aufwärts zu pachten. Beste Referenzen u. langjährige Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten erbeten unt. **R. 2447** an die Exped. d. Bl.

Fuhrgeschäft

mit **Kohlenhdlg.** zu kauf. ges. Off. u. **K. Q. 664** Exp. d. Bl.

Sichere Existenz.

Altersh. beabsichtige m. 19 Jahre m. gr. Erfolg geführtes **Möbelgeschäft** ev. mit Haus zu verk. Günstig f. Tischler od. Tapezierer. Adr. u. **G. 31** Meißen, Postamt I.

Feine Existenz

mit

5500—6000 Mk.

Jahreseinkommen

verschaffen Sie sich durch käufliche Uebernahme **m. altbekannten,** seit 1830 in schöner Stadt Thür. besteh. größ. **erstklassigen**

Schokoladengeschäfts

(Edladen), welches 1911 (ähnlich d. Jahren vorher) bei **33817 M. Umsatz ca. 6000 M. reinen Verdienst erbrachte.** Zu Uebernahme u. Betrieb sind 16 000 M. nötig. Nachfolger richte vollständig ein. Ernstgem. Anfragen erbeten unter **O. B. 547** an die Exped. d. Bl.

Feinste Kapitalanlage!

Auf mein vollvermietetes Zinshaus an Hauptverkehrsstraße der Johannstadt suche ich bei **15 000 M. Mietertrag** eine

1. Hypothek von 130 000 Mark

aus Privathand für sofort oder später und bitte um Angebote u. **O. 862** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Flottgehendes Butter-, Käse- und Aufschnittwaren-Geschäft,

1906 gegründet, in allerbester, konkurrenzfreier Geschäftslage einer Seestadt Pommerns, zu verkaufen. Steigender Umsatz, solide Preise. Keine Ausgabe von Rabattmarken oder sonstiger Zugaben. Umsatz 1911 nachweislich über 60 000 M. Strebsamem Geschäftsmann bietet sich eine gute Existenz. Fester Preis mit vollem Inventar (inkl. Registrierkasse, Geldschrank rc.) 4000 M. Streng reelles Angebot! Gefl. Off. unter **B. 2523** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Landschmiede

sofort zu verkaufen. Off. unter **J. 5419** Exp. d. Bl. erbeten

Destillations-, Wein- u. Spirituosen-Geschäft

Engros und Detail, über 40 J. in bewährter Hand, nebst Wohnhaus, ist wegen Ablebens des Eigentümers unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** event. Geschäft mit Wohnung zu vermieten.

Lokalrichter **Fischer, Königstein.**

Fleischerei.

Verkaufe, wegen Uebernahme eines größ. Objekts meine gutgehende Pachtfleischerei mit sehr guter Kundschaft. Uebernahme kann sof. erfolgen. Offert. unt. **K. U. 668** Exped. d. Bl. erb.

Butter-, Eier-, Brot-Spezialgeschäft

in dicht bevölk. Geschäftslage, ca. 80—120 Mk. Tageskasse, billige Miete, für 2500 Mark zu verkaufen. Gefl. Off. u. **B.Z.388** an **„Invalidendank" Dresden.**

Molkerei-Verkauf.

Goldgrube für Fachmann! Passend für **Oberschweizer.**

Wegen Uebernahme größeren Geschäfts verkaufe meine **Molkerei,** bestehend aus 11 bis 13 Kühen, Pferd u. Wag., sämtlich. Inv., gut. Kundschaft. Milch ab Stall 24 Pf. per Liter. Angebote sind zu richten an Molkereibesitzer **M. Jäger, Berlin NO.,** Palisadenstraße 9.

Bäckerei

in bester Geschäftslage, 1780 M. trockene Miete, für den festen Preis von 42 500 M. bei 5000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näh. dch. **Ed. Haase, Meißen,** Carolastraße 10.

Miet-Angebote.

Ostra-Allee 2b,

gegenüber dem Herzoglichen Garten, ist das **halbe Parterre als Kontor** zu vermieten. Näheres: Administrator **Zeidler,** Prager Straße 33, oder Hausmeister **Winkler** daselbst.

Gr. Läden

Königsbrücker Strasse 24,

der Neuzeit entsprechend ausgebaut, speziell für

Glas- und Porzellanhandlung,

sowie auch für andere Branchen geeignet, sind sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst beim Besitzer **H. Sonntag.**

In Kleinzschachwitz-Zschieren,

gegenüber dem Königl. Schloß Pillnitz, ist die Villa **Elisabeth** auf der Christian-Friedrich-Straße, von herrlichem Park umgeben, im ganzen oder geteilt äußerst preiswert **zu vermieten.**

Dieselbe enthält Parterre und 1. Etage mit je 5 Zimmern, Küche, Bad und reichlich Zubehör. Stallung u. Remise für Auto vorhanden. Besichtigung zu jeder Zeit. Näheres beim Besitzer **Alfred Barthel, Dresden,** Reichsstr. 36, oder bei Herrn **C. Rieso, Zschieren,** Therese-Malten-Straße 8.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn, auch f. einz. Tage, Secrestr. 22, r.

Grosser Laden

Schnorrstraße Nr. 33

mit Wohnung u. allem Zubehör sofort oder per 1. April für 1300 Mark zu vermieten. Es könnten jetzt noch bauliche Veränderungen berücksichtigt werden. Näheres im Kontor Glacisstraße 1.

Moderner Laden

in **Weißer Hirsch,** bevorzugte Lage, zu vermieten. Gefl. Off. erbeten unt. **E. B. 393** an **„Invalidendank" Dresden.**

Weisser Hirsch.

Herrsch. I. Etage in vorn. Villa, schönste Lage, April 1912. Off. u. **K. R. 665** Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche.

Wohnungs-Gesuch.

Aelt., alleinst., einf. Ehepaar sucht baldigst od. 1. Juli kleines hübsches **Landhäuschen** mit Garten zu mieten. 3 od. 4 Zimm., Küche, Zubehör, Umgeb. Dresd. Offerten mit Preisangabe unter **K. M. 660** Exp. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer p. 1./4. 12 zu mieten **gesucht** ev. mit Mittagstisch und Klavierbenutzung. Off. mit Preisang. u. **L. R. 386** Rud. Mosse, Riesa.

Für 1./10. 3- od. 4-Z.-Wohnung ö. mögl. ohne Ueberwohner von **Ruheliebend.** Mietern in Blasewitz od. Striesen ges. Off. m. Pr. unt. E. L. 1269 postl. Blasewitz.

Gesucht im Innern von Dresden-Neustadt ca. 1500—2000 qm Fläche zur Verwendung als

Wagenplatz.

Gefl. Offerten u. **N. 46** Fil.-Exped. d. Bl. Martin Lutherplatz 1.

Pensionen.

1 od. 2 Kinder find. sehr gute Pflege bei **Kramp, Kötitz-Coswig** i. Sa., Waldstr. 7.

Dame find. liebev. diskr. Aufnahme. Heb. **Henke,** Gunkowstraße 23, ptr.

Heb. Schillinger, diplom. klin. hyg. Prax. vertrauensv. a. Ang. Prag II, Myslikstr. 171. (N. W. a. am.)

Heb. Morawek, dipl. klin., hyg. Prax., vertrauensv. a. Ang. Prag I, Niklasstr. 5 (N. W. a. am.)

Saat-Kartoffeln

empfiehlt billigst

Feodor Missbach,

Kötzschenbroda — Telephon 42.

Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.

Dienstag d. 19. März stellen wir einen großen Transport **prima hochtragende,** sowie **abgekalbte oldenburger** u. **ostfriesische Kühe** und **Kalben,** und eine große Auswahl **erstklassige deckfähige Zuchtbullen** 6 Monate bis 1½ Jahre alt), alles Herdbuchtiere, **sehr preiswert** bei uns zum Verkauf.

Meißen, Am Bahnhof, Fernspr. 393.

Max Kiesel,

Inhaber: **S. de Levie & H. Stoppelmann.**

NB. Wir nehmen jetzt Bestellung auf **Bayrische Gang Ochsen** entgegen.

Gang-Ochsen.

Eingetroffen ist ein großer Transport **Bayrischer Gang-Ochsen.** Dieselben stehen vom 18. d. Mts. ab im **„Preußischen Hof"** in **Freiberg** zum Verkauf.

Telephon 375. Rümmler & Ludewig.

Ein **frischer Transport** hochtragender und frischgekalbter

Kühe

steht von **Sonnabend den 16. März** an in **Niedersedlitz, Dorfstraße, zum Verkauf.**

A. Henke.

Altmärker Milchvieh

Donnerstag den 21. März und **Freitag den 22. März** stelle eine große Auswahl

Prima Kühe und Kalben,

hochtragend und **frischmelkend,** sowie **schöne ½ jährige Kuhkälber** bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Fernsprecher 4472. **Eduard Seifert.**

NB. Bestellungen auf **bayer. Zugochsen** nehme gern entgegen.

Milchviehverkauf in Niedersedlitz.

Von Sonntag den 17. bis Montag den 18. d. M. stellen wir wiederum einen sehr großen Transport ganz besonders **schwerer** prima **hochtragender** und **neumelkender Kühe** in **Niedersedlitz,** Milchviehhof, Dorfstraße, infolge äußerst günstigen Einkaufs zu wirklich **billigen Preisen** zum Verkauf. Der Transport ist bereits Sonnabend den 16. d. M. garantiefrei u. kann das Vieh sofort abgeholt werden.

Paul Pinkus & Co.

Fernsprecher Siegmar 70. **aus Neustadt bei Chemnitz.**

Wichtig für

Sparkassen, Geldinstitute und Kapitalisten!

Behufs Placierung von Kapitalien auf **1. Hypothek** zu 4½—4¾% wünscht Unterzeichneter in Verbindung zu treten. Erstklassige Referenzen stehen zur Seite.

Carl Güttler, Böhm.-Kamnitz,

konz. kaufm. Verkehrskanzlei.

Königliches Belvedere

Heitere Kunst.
Direktion: Schwarz.
Allabendlich 8½ Uhr
Die aktuelle Belvedere-Revue:
Das Jahr — ein Tanz!
in Szene gesetzt von Dir. E. Schwarz.
Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch.
In den Hauptrollen: Lucie Berber, Lissi Jungkurth, Käthe Funck, Jules Boesnach, Alfred Kanisch, Bruno Müller, Rich. Manz u. a.
Vorverkauf und Vorbestellung im Neuen Sendig-Hotel. Telephon 18144.

Neues Sendig-Hotel
täglich ½5- ½7 Uhr **Unterhaltungstee.**

Europäischer Hof
Wintergarten.
Soupers von 7—12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
Künstlerische Musik.
Telephon 1662.

Tivoli-Cabaret
Wettinerstr. 12 **(Buntes Theater)** Dir. **W. Mielke.**
Das **vorzügliche** Märzprogramm:
Hirschberg-Jura — James Basch
Biedermeier-Duette — Leichtes Blut
Ensembleszene
Nina Bilowey — Hilde Reimann.
Anfang 8½ Uhr. Ende ½12 Uhr.

Victoria-Salon.
„Der Amerikaner"
originelles Verwandlungs-Sketch von **Willi** und **Dora Margwill.**
Wilkens u. **Schulhoff,** Wiener **Duett-modern.**
3 Howard-Collinson, Pantomimisten.
R. Mälzer, Humorist mit neuem Repertoire.
10 Transylvanias, ungar. Damen-Ensemble.
4 Florimonds, die kühnen **Leiter-Equilibrist.**
Milandro-Trio, Violin-Virtuosen.
4 Langinos, equil. Excentrics.
Frl. **Annie Kliemchen, Verwandl.-Soubrette.**
Kinematograph mit neuen Sujets.
Anfang 8 Uhr. **Vorverkauf** von 9 Uhr an im Vestibüle.

Im Tunnel:
Hamburger Künstler-Ensemble „Gäthgens".
Anfang ½8 Uhr. — Sonntags 5 Uhr.

Stadtgespräch Dresdens ist
Telephon 1380.
8 Uhr 20 Pf.
Tymians Thalia-Theater
Dresden-N. Görlitzerstr. 6 — Linien 5 u. 7
Täglich ausverkauft! Enormer Erfolg!
„Ballhausluft" „Ruselli" „Barras-Act" etc.
Donnerst. z. Damen-Kaffee! „Die Leberwurscht".
In Vorbereitung: 6-Tage-Rennen!
Vorverk. im T. T. T. 10 bis ½2 Uhr u. ab 6 Uhr, auch tel.
Vorzugskarten sind wochentags und Sonntags 4 Uhr gültig.

Königshof.
Täglich abends 8¼ Uhr
Oscar Junghähnels beliebte und berühmte **Sänger** und **Schauspieler**
mit total neuem Programm!
Ausser dem erstklassigen Soloteil
die 2 neuesten Junghähnelschen Burlesken:
„Rot gewählt" und „Café Süssholz".
Vorzugskarten gültig.

Konzert-Direktion **F. Ries (F. Plötner).**
Heute ½8 Palmengarten: **Letztes Konzert Franz Egénieff** Königl. Kammersänger.
Mitwirkung: **Alfredo Cairati,** Klavier.
Karten: **4,20, 2,65, 1,05** bei **F. Ries,** Seestrasse 21, **Ad. Brauer,** Hauptstrasse 2, und Abendkasse.
Daselbst ausführliche Programme.

Zu Gunsten der Deutschen Motorboot-Expedition durch Afrika
wird Oberleutnant **Paul Graetz**
nächsten Sonntag, 8 Uhr, im Vereinshaus
einen **Vortrag mit farbigen Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen** halten
über seine Erlebnisse auf seiner Fahrt
Im Motorboot quer durch Afrika
vom **Indischen Ozean zum Congo.**
Karten **4,20, 3,15, 2,10, 1,05** bei **F. Ries,** Seestr. 21, und **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2.

Kgl. Conservatorium.
Kirchen-Konzert
Montag den 18. März, abends ½8 Uhr
in der Kreuzkirche.
Vorträge für Orgel, Violine, Solo- u. Chorgesänge, Orchester.
Eintrittskarten werden nicht ausgegeben.
Eintritt frei. Programm **20** Pf.

Opern-Ensemble **Felix Petrenz,**
Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden.
75. vollständige Opern-Aufführung
Mittwoch den 20. März 1912
nachmittags ¼4 Uhr, im
Central-Theater
„Die Regimentstochter",
komische Oper in 2 Akten. Musik von G. Donizetti.
Billetts an der Kasse des Central-Theaters täglich von 10—12 und 2—6 Uhr.

Grosse
Ringkampf-Konkurrenz
in
Fischers Sporthalle
Mathildenstraße 15.
Heute, 13. März, ab ½9 Uhr abends ringen:
Vogt, Breslau, Meister von Schlesien, gegen **Herm. Hempel,** Thüringen,
Wetzel, Sachsen, Meisterringer, gegen den Polenringer **Mokny.**
Süssmilch, Sachsen, gegen **Herold,** Brandenburg.
Erstes Zusammentreffen
Paul Fischer der Lieblingsringer Dresdner Sportleute gegen **Bartkowiak** Meisterringer v. Rußland, genannt: **der Löwe.**
Am 14. März der Entscheidungskampf:
Fischer, Dresden, gegen **Mokny,** Polenringer.
Musikalische Unterhaltungen.

Endlich hell!
Neumann's Konzerthaus
Schössergasse 8
Täglich 2 Kapellen.
I. Etage Original-Bauernschänke
Zum dicken Wilhelm.

Restaurant zum Goldnen Stiefel in Torna.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Achtungsvoll **A. Klimpel.**

Heute Mittwoch, Gewerbehaus, ½8 Uhr:
Grosses Konzert
Dresdner Orpheus
Hauptwerk: **Die Mette von Marienburg** v. O. Wermann.
Karten bei F. Ries, Ad. Brauer, C. A. Klemm und ev. an der Abendkasse.

Lehmann-Osten-Chor.
Dienstag, **19. März,** 8 Uhr, **Ausstellungspalast:**
KONZERT.
Mitwirkung: **Ellen Heynen-Olsen** (Gesang), **Lotte Groll** (Klavier), Königl. Kammermusiker **Theo Bauer** (Violine), **Paul Lehmann-Osten** (Klavier), **Otto Müller-Schnauder** (Begleitung) und der **Lehmann-Osten-Chor.**
Gemischte Chöre von **Rheinberger** (Mummelsee) und **Schubert** (Deutsche Tänze).
Passive Mitglieder (Jahresbeitrag 5 M.) haben zu allen Veranstaltungen **freien** Zutritt (1. Platz). — Der Reinertrag dient wohltätigen Zwecken.
Karten zu 1.05 bis 4,20 M. (einschliesslich Billettsteuer) in Ehrlichs Musikschule (Walpurgisstrasse 18, Fernsprecher 374).

Grosse Wirtschaft
im Königlich Grossen Garten.
Heute nachm. von ½4 bis ½7 Uhr:
Kaffee-Konzert.

Rennen
zu Dresden
Sonntag, 17. März, nachm. 2½ Uhr.

Hinfahrt:					nachm.
ab Dresden-Neustadt	—	—	—	1,55	
„ Dresd.-Westin. Str.	—	—	—	1,59	
„ Dresd.-Hptbf.	—	1,45	1,55	2,02	2,08

Rückfahrt:					nachm.
ab Reick	—	—	5,38	5,48	5,58
in Dresd.-Hptbf.	5,47	5,58	6,08		„
„ Dresden-Neustadt	5,57	—	—		„

Wettaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen nur im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11—1 Uhr, für Dortmund und Straußberg von 11—½1 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Wittelsbacher Bierhallen.
Die blauen Jungs
8 fesche Servierdamen in kleidsamen Matrosenkostümen.
Täglich die bekannten Spezialgerichte.
Gutgepflegte, echte Biere.

Bierrestaurant Stadt Berlin,
Neumarkt — Augustusstrasse.
Vorzügliche Wiener Küche.
Kleine Diners von 1 Mk. an.
Abends frische Küche zu kleinen Preisen.
Gutgepflegte Biere:
Münchner Löwenbräu. Echt Böhmisch, Michelober.
Familien-Verkehr.

Deutscher Herold.
Am Postplatz. Tel. 1093.
Feines Familien-Restaurant.
Heute Mittwoch Gr. Schlachtfest
in altbekannter Weise. Von 9 Uhr ab ff. Wellfleisch und Leberwürstchen. Von 6 Uhr abends als Spezialität: Münchner Schlachtschüsseln. Wurstverkauf auch außer d. Hause Pfd. 1,20 ℳ
Ausschank des rühml. bekannten **Münchner Pschorrbräu Animator.**
Herold's Erben.

Kaiser-Palast.
Mittagstisch am vorteilhaftesten! Diners in allen Preislagen.
Feines Abend-Restaurant! Täglich Konzert.
Otto Scharfe.

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **28** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Fucusin-Entfettungs-Pastillen Glas 2 Mk. · **Kalyform-Zahnpasta** zur Reinigung und Konservierung der Zähne, Tube 75 Pfg.
Aecht mit Schutzmarke „Mutter Anna". **Königl. Hofapotheke Dresden,** Georgentor. :: Versand :: nach auswärts.

Verband Sächsischer Industrieller.

Allgemeine Mitglieder-Versammlung.

Mit einer allgemeinen Mitgliederversammlung wurde die Tagung des Verbandes gestern nachmittag 2 Uhr im Ausstellungspalaste fortgesetzt. Zahlreiche Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, von Handelskammern und kommerziellen Vereinigungen, der hiesigen Bankinstitute usw. wohnten der Versammlung bei. Auch eine Anzahl Landtagsabgeordneter waren erschienen. U. a. bemerkte man den Direktor der Handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes Berlin, Exzellenz v. Koerner, Geh. Regierungsrat Dr. Roepfl vom Reichskolonialamt, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher, Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler, Geh. Rat Beger, Geh. Rat Härtig, Geh. Rat a. D. Sieglich, Kreishauptmann v. Oppen, Geh. Finanzrat Dr. Dähne, Geh. Regierungsrat Dr. Schmaly, Geh. Legationsräte von Leipzig und von Stieglitz, Geh. Rat Präsident Dr. Ulbricht, Geh. Regierungsrat Dr. Würzburger, Bürgermeister Dr. Kretzschmar, Stadtrat Köppen, Oberbaurat Schmidt, Professor Hundhausen, Oberstleutnant Löffler.

Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Kommerzienrat Lehmann, entbot der Versammlung einen herzlichen Willkommengruß. Es gereiche ihm zur hohen Freude, konstatieren zu können, daß die Entwicklung des Verbandes jederzeit eine aufsteigende gewesen und er zu einer Gesamtvertretung der sächsischen Industrie geworden sei. Die Arbeiten des Verbandes müßten getragen sein von dem Vertrauen der Mitglieder. Daß dies der Fall sei, das erkenne man in dem ständigen Zuströmen neuer Mitglieder. Die Stellung, die sich der Verband in der Oeffentlichkeit errungen habe, komme auch zum Ausdruck in der großen Zahl hervorragender Vertreter von Behörden, sowie befreundeter industrieller und kaufmännischer Organisationen, die heute hier erschienen seien. Die Worte des Redners klangen aus in ein Hoch auf den Deutschen Kaiser und den König von Sachsen, in das die Versammlung jubelnd einstimmte. Herr Fabrikbesitzer Böhm-Offenbach begrüßte und beglückwünschte den Verband im Auftrage des Bundes der Industriellen und dessen Landesverbände und dankte dem Verbande Sächsischer Industrieller für die moralische und finanzielle Unterstützung bei der vor einem halben Jahre erfolgten Gründung des Mitteldeutschen Bruderverbandes. Herr Geh. Rat Busley-Berlin sprach im Namen der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie. Er sei hocherfreut über die zunehmende Innigkeit der gegenseitigen Beziehungen, die bei den verflossenen Ausstellungen entstanden seien und hoffentlich noch stärker würden, wenn es sich darum handelte, die übergroße Zahl von Ausstellungen zu bekämpfen und die sich immer mehr bemerkbar machenden Auswüchse im Ausstellungswesen zu unterdrücken. Besonderer Dank gebühre dem Verbande für die Mitwirkung bei der Turiner Ausstellung, und ein beredtes Zeugnis von der rastlos vorwärtsstrebenden sächsischen Industrie sei es, daß auf 90 an dieser Ausstellung beteiligte Firmen 110 Preise gefallen seien. Als Vertreter des Hansabundes sprach sodann Herr Ehrenobermeister Richt-Berlin. Der Hansabund schätze die Mitarbeit des Verbandes Sächsischer Industrieller an seinen Bestrebungen, die Gleichberechtigung aller Erwerbsstände einschließlich der Landwirtschaft herbeizuführen. Die Politik des Verbandes dürfe in der öffentlichen Meinung besonders deshalb Gewicht beanspruchen, weil sie davon ausgeht, jedem das Seine zu gewähren. Sodann ergriff Herr Syndikus Dr. Stresemann das Wort zu einem Vortrage über das Thema:

Zehn Jahre Verband Sächsischer Industrieller.

Der Redner, beim Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt, behandelte zunächst die äußere Entwicklung des Verbandes, sprach von den Persönlichkeiten, die ihn geführt und die mitgearbeitet haben, ging dann auf die geleistete Arbeit ein und auf die großen Gesichtspunkte, von denen aus der Verband zu den großen Problemen, die unsere wirtschaftliche Entwicklung im Gefolge hatte, Stellung genommen hat. Der Verband Sächsischer Industrieller sei entstanden aus dem Bund der Industriellen heraus, der selbst im Jahre 1895 gegründet wurde. Wenn man die Gründung im Interesse einer einheitlichen Organisation der deutschen Industrie bedauert und dabei an das Vorbild der deutschen Landwirtschaft erinnert habe, so müsse doch darauf hingewiesen werden, daß für die deutsche Industrie die Vorbedingungen für eine solche Einheitlichkeit der gesamten Organisation nicht so gegeben seien, wie bei anderen Ständen. Wenn man z. B. das große Werk unseres Zolltarifs durchblättere, so sehe man, daß die Interessen der Landwirtschaft sich in nur wenigen großen Warengruppen vereinigen, während in der deutschen Industrie eine große Differenzierung vorhanden ist, die oft Einzelinteressen mit sich bringt. Als man am 16. Januar 1902 beschlossen habe, den großen Wurf zu wagen, und am 21. Februar die definitive Gründung des Verbandes im Saale der Kaufmannschaft vornahm, da sei der Verband freilich noch klein und schwach gewesen, aber von den 180 Mitgliedern im Anfange sei er bis zum Jahre 1904 auf das erste Tausend gestiegen. Mit diesem Zeitpunkte habe auch eine schnellere Vorwärtsentwicklung eingesetzt. Der Redner gedachte dann der abgeschiedenen Persönlichkeiten, die in dem Verbande mitgewirkt und geschaffen haben. Er erinnerte hierbei vornehmlich an die Tätigkeit des ersten Vorsitzenden Fabrikbesitzers Hoffmann, des Landtagsabgeordneter Syndikus Paul Schulze und des Hofrats Dr. Kolbe. Der leitende Gedanke, der dem Verbande vorgeschwebt habe, sei der gewesen, der Industrie in Deutschland einen größeren Einfluß zu verschaffen. Zunächst sei dies im Königreich Sachsen versucht worden. Die ersten Arbeiten hätten auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung gelegen, nicht auf dem Gebiete der Bekämpfung der Steuern, sondern vielmehr der gleichmäßigen Behandlung der verschiedenen Erwerbsstände. Wenn mit Bezug auf die vom Verbande erstrebte Reform der Ersten Ständekammer gesagt werde, daß bei den jetzt herrschenden radikalen Strömungen etwas von diesem Radikalismus in die Erste Ständekammer hineingetragen werden könnte, so müsse doch dem entgegengehalten werden, daß es keinen Stand im Deutschen Reiche gebe, dessen Interesse an der Aufrechterhaltung und Wahrung der Staatsautorität größer sei, als den der deutschen Industrie. Die deutsche Industrie erstrebe nicht eine Minderung des Einflusses der Landwirtschaft, aber wenn bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Struktur des Königreichs Sachsen 71 Prozent bei der Industrie Brot und Nahrung erhielten, und nur 10,7 Prozent bei der Landwirtschaft, so müsse der Industrie dasselbe Recht wie der Landwirtschaft zuerkannt werden. Diese Tatsachen müßten sich einmal durchsetzen, und man werde sehen, daß es gut für beide Teile sei, wenn es bald geschehe. Es sei versucht worden, die Industriellen selbst in die Gesetzgebung hineinzubringen, und es müsse als ein guter Erfolg des Verbandes bezeichnet werden, daß es selbst unter den erschwerenden Umständen des Pluralwahlrechtes gelungen sei, über 20 seiner Mitglieder in die Zweite Ständekammer zu bringen. Neben der ausgedehnten wirtschaftlichen und sozialpolitischen Betätigung sei der Verband immer Anhänger der Kolonialpolitik gewesen; denn er sei sich wohl bewußt, daß Deutschland eine Achillesferse in seiner industriellen Entwicklung habe, das sei die Abhängigkeit von der Rohstoffgewinnung. Die Vertretung der politischen Machtstellung des Reiches sei nicht nur eine politische, sondern auch die wichtigste wirtschaftliche Aufgabe der Zukunft. Auf das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Industrie eingehend, wandte sich der Redner gegen die Anschauung, daß sie Feinde der Landwirtschaft seien und die Absicht hätten, Deutschland zu einem völligen Industriestaat zu machen. Nichts sei falscher als das; denn sie wüßten genau, daß sie nicht alles auf eine Karte setzen könnten, daß vielmehr die Industrie vor den Schwankungen der Welttonjunktur am besten bewahrt werde durch einen kaufkräftigen inländischen Markt. Niemals sei das geringste geschehen, um Stellung zu nehmen gegen den Schutz der Landwirtschaft, den sie in ihrer Zollgesetzgebung genieße. Wenn der Verband an diesem Standpunkte unverrückbar festgehalten habe, so hätte man erwarten können, daß man das auch einmal anerkenne und nicht immer wieder das Märchen von der Feindschaft der Industrie gegen die Landwirtschaft vorbringe. Nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch im Interesse der Volksgesundheit sei sie von großem Werte. Der Verband vertrete weiter die Meinung, den Staat nicht zu einem Regulator für alle Dinge zu machen, sondern die zu gründenden Institutionen möglichst aufzubauen auf dem Boden der freien Selbstverwaltung aller Beteiligten. Zum Schluß beschäftigte sich der Redner mit dem Problem des Sozialismus. Den Standpunkt, den der Verband vertrete und konsequent durchführe, weil er allein die Gewähr dafür geben könne, daß die Industrie nicht überrannt werde, sei die Forderung des gleichen Rechts für beide Teile unter Wahrung der Staatsautorität. Für das Wohl des Vaterlandes und der kommenden Generationen zu arbeiten, eine Verständigung möglichst aller Klassen herbeizuführen und dabei eine Wirtschaftspolitik zu treiben, die es ermögliche, den Wohlstand, sowie eine wachsende Bevölkerung mit ihren bei der steigenden Kultur höher werdenden Ansprüchen an das Leben in unserem Vaterlande zu erhalten, seien die Leitsterne, denen der Verband bisher gefolgt habe und auch in Zukunft weiter folgen werde. (Lebhafter Beifall.)

Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer an der Tagung mit ihren Damen zu einem

Festmahle

wiederum im Konzertsaale des Ausstellungsgebäudes. Etwa 700 Damen und Herren nahmen an dem exquisiten Mahle teil, das durch die Klänge einer Künstlerkapelle und manchen trefflichen Trinkspruch eine besondere Würze fand. An der Ehrentafel hatten u. a. Platz genommen Exzellenz v. Körner-Berlin, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher, Kreishauptmann v. Oppen, Geh. Rat Busley-Berlin, Präsident Dr. Ulbricht, Präsident Dr. Vogel, Geh. Rat Dr. Beger, Bürgermeister Dr. Kretzschmar, Stadtrat Köppen, Reichsbankdirektor Schmidt, Oberstleutnant Löffler, Kommerzienrat Haensel-Pirna als stellvertretender Vorsitzender der Dresdner Handelskammer. Auch mehrere Mitglieder der Zweiten Ständekammer waren erschienen. Nachdem die Suppe serviert worden war, brachte der Vorsitzende des Verbandes, Herr Kommerzienrat Lehmann, ein Hoch auf den Deutschen Kaiser und den König von Sachsen aus als unseren Schirmherren in Frieden und Krieg und den Förderern der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes und Reiches. Herr Fabrikbesitzer Uebel-Plauen entbot den Vertretern der Behörden den Willkommensgruß des Verbandes. Eine starke Industrie, die die Produkte des deutschen Fleißes hinaustrage in die Welt, sei für unser deutsches Volk und insonderheit für das Sachsenland zur Lebensnotwendigkeit geworden. Darum hätten sich auch die Industriellen Sachsens zusammengeschlossen, weil sie wüßten, daß nur Einigkeit stark machen könne. Der Kaufmann säe und ernte nicht nur für sich allein, sondern er trage in letzter Linie bei zur Stärkung der Zukunft des deutschen Volkes. Heute, nach zehnjährigem Bestehen des Verbandes, müsse mit Dank anerkannt werden, daß es ihm in vielen Fragen möglich gewesen sei, mit der Reichsregierung und mit der sächsischen Regierung zu arbeiten zum Wohle und zum Segen der Industrie und des Ganzen. Er weihe sein Glas daher den Vertretern der Behörden. Herr Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher dankte für die freundlichen Worte der Begrüßung, die Herr Uebel auch den sächsischen Staatsbehörden gewidmet habe. Befänden wir uns doch in Sachsen nach einem alten Ausspruche in einem Lande, das eigentlich gar kein Land sei, sondern eine sehr weitläufig gebaute Großstadt hinter einer kleinen ländlichen Gemarkung. Aber auf diese ländliche Gemarkung und seine Erhaltung müsse der allergrößte Wert gelegt werden. Nur noch etwa 10 Prozent der sächsischen Bevölkerung finde ihre Beschäftigung in der Landwirtschaft, jedoch wir freuten uns, daß unsere sächsische Landwirtschaft auch das immer kleiner werdende Gelände, das ihr zur Verfügung stehe, mit gesteigertem Ertrage bebaue. Erfreulich sei es, daß im Gegensatz zu England noch ungefähr 95 Proz. der Fleischnahrung innerhalb unserer deutschen Grenzen erzeugt werde. Es habe ihn daher besonders angenehm berührt, daß Herr Dr. Stresemann scharf betont habe, daß der Verband Sächsischer Industrieller das Gedeihen der sächsischen Industrie nicht in einseitiger Fürsorge für diesen Teil der sächsischen Gesamtwirtschaft erstrebe, sondern daß er im Rahmen des sächsischen Gesamtwohls auch ein gedeihliches Weiterleben der Landwirtschaft wünsche. Geh. Rat Busley habe heute dargelegt, welche Lorbeeren die deutsche Industrie in Brüssel und in Turin geerntet habe. Wiederholt sei von maßgebenden Ausländern hervorgehoben worden, daß der Deutsche seinen Weg langsam und ruhig, aber mit einer Sicherheit gehe, die nur durch seine methodische Schulung zu erklären sei. Jedenfalls hätten wir alle Ursache, auf unsere Industrie stolz zu sein. Sie sei die

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Im Opernhause wird als Volksvorstellung „Die lustigen Weiber von Windsor" gegeben. Im Schauspielhause geht „Zweimal zwei ist fünf" in Szene.

† **Residenztheater.** Heute nachmittag zum letzten Male „Der Edelweißkönig"; abends „Der unsterbliche Lump". — Sonnabend findet die Erstaufführung der Groteske „Ein Königreich m. b. H." von Franz Wagenhoff statt. In Szene gesetzt ist das Werk von Direktor Witt, der auch selbst eine größere Rolle darin spielt. Außerdem sind noch beschäftigt die Damen Bäck, Münchheim, Marschall, Brill; die Herren Wagner, Friese, Hellwig, Langer, Geffers, Wolf.

† **Central-Theater.** Heute: „Eva".

† **Professor Richard Buchmayer** veranstaltete im Kasino ein Konzert, das ausschließlich Kompositionen von Maximilian Heidrich brachte. Der im August 1909 plötzlich dahingegangene Künstler lebte fast ein Vierteljahrhundert schaffend in Dresden, still und unerkannt, von seinen Freunden geschätzt als ausgezeichneter Musiker mit vielseitiger Begabung und ebenso als trefflicher, ideal gesinnter Mensch von hervorragenden Herzenseigenschaften. Heidrich, am 2. Januar 1861 zu Deutsch-Paulsdorf geboren, war Orgelschüler von Mertel, studierte später Komposition bei Gade, wurde aber auch mit Liszt bekannt, der ihn für die moderne Richtung begeisterte. Im musikalischen Nachlaße finden sich Opern, Werke für Orchester, Kammermusik, Klavier und Orgel, sowie für Gesang. Als Schatzgräber wird Buchmayer von glücklicher Hand geleitet. Wir danken seinem Forschungseifer so manche Bekanntschaft mit Werken, die als Denkmäler der Tonkunst von Bedeutung sind, Aufklärung gebend über Zeitausschnitte musikalischen Werdens, über die Dunkel gebreitet lag. In ihm einen sich Künstler und Gelehrter in seltener Harmonie. Maximilian Heidrich erschien solcher Protektion wohl wert. Wir hörten am Montage Kompositionen für Klavier, zwei Triosätze und eine Reihe von Liedern, die die Ueberzeugung brachten, daß ihr Schöpfer ein sehr ernster und gediegener Musiker war mit reich entwickeltem Können, gereift an dem, was Liszt den Zeitgenossen gab. Im Allegro der Phantasie-Sonate, mit der Buchmayer den Abend verheißungsvoll einleitete, pulst viel leidenschaftliches Leben. In brillantem Satz fand das rhythmisch eindringliche Gedankenmaterial kontrapunktisch hochstehende Verarbeitung, im Empfindungsgehalte vom Geiste der Romantik angehaucht. Die harmonischen Mittel tragen durchweg das Gepräge der Modernität. Im Tranquillo spricht sich die Seele frei von schmerzvollem Ringen, und nur vereinzelte Sonnenblicke durchfluten das Dunkel. Im technisch anspruchsreichen Vivace vermißt man zum Ganzen die organische Einheitlichkeit trotz der Rückblicke, die dem Schlusse beigegeben sind. Reicheren Beifall gewannen die „Schattenbilder", sechs reizende Charakterstücke für Klavier, in Frohlaune geschaffen, voll Witz und Schäkereien, allerliebste Gelegenheitsmusik. Wie im letzten Bildchen energisch zum Ausbruch gedrängt wird, und wie dann alles lachend und kichernd in wildem Durcheinander davoneilt! Das Prinzip formenstrengen Aufbaues kam auch in den beiden Sätzen aus der Sinfonischen Suite für zwei Klaviere zum Ausdruck, zu deren Wiedergabe sich Komtesse Vera Zedtwitz mit dem Konzertgeber verband. Die beiden Triosätze für Klarinette (Königl. Kammermusikus Carl Kaiser), Viola (Gertrud Matthaes) und Violoncello (Professor H. Schönchen) interessierten namentlich durch polyphone Arbeit und aparte Klangfarbenwirkungen, wenn auch eine gewisse Monotonie aufkam zufolge der Gleichartigkeit der Streichinstrumente. Marie Alberti sang mit viel Wärme Lieder am Klavier, die Dichtungen von Nietzsche auch mit Violine (ebenfalls die Matthaes). Das sind gewählte Stimmungen, die vor allem durch die Vornehmheit des Kolorits bestechen, weniger durch den Schwung der melodischen Linie. Doch ist alles kerngesund und wahr im Ausdruck. In „Pythia" kam der Humor zu seinem Rechte. Die Hörerschaft gewann bald Fühlung mit der Gedankenwelt des Komponisten, sie dankte den Wiedergebenden durch herzlichen Beifall, Blumen und Lorbeer. E. P.

† **Theaterschule Senff-Georgi.** Eine Uraufführung, und obendrein die eines von einem beliebten Dresdner Schriftsteller verfaßten Stückes, lieh der gestern nachmittag im Residenztheater veranstalteten Theaterschul-Vorstellung besonderes Interesse. „Die Mondscheinsonate" benennt F. A. Geißler, der erprobte Verfasser zahlreicher hübscher Weihnachtsmärchen, ein einaktiges Charakterbild, in dem er eine frei erfundene Anekdote aus dem Leben Beethovens dramatisch verarbeitet. Das Mystische der Märchen- und Wunderwelt hat's offenbar dem Dichter angetan. Auch die Handlung dieser „Mondscheinsonate" ist dermaßen in zauberhafte Wunder gehüllt, daß der reale Boden der Vorgänge völlig ins Schwanken gerät und die offenbare Absicht des Verfassers, beim Zuschauer den Glauben an die Möglichkeit dieser Beethovenepisode zu wecken, zuschanden wird. Man höre: Der fast stocktaube Beethoven vernimmt auf einem Waldspaziergange plötzlich die leisen Klänge seiner Cis-Moll-Sonate. Ein dem Erblinden nahes Försterstöchterlein spielt sie, spielt sie mit ganzer Seele und in glutvoller Schwärmerei für den Schöpfer dieser Töne. Beethoven geht den schwach vernommenen Klängen nach. Bei seinem Eintritt ins Försterhaus geschieht ein Doppelwunder: von den Augen des jungen Mädchens fällt plötzlich der Schleier; sie erschaut den Meister mit gesundetem Auge, und dieser selbst ist wieder im Vollbesitz seiner Feinhörigkeit. Leider nicht auf lange Zeit. Nachdem sich die beiden liebend in die Arme gesunken, kehrt des Auges Dunkel und der Ohren Taubheit für das auf einen flüchtigen Augenblick so selige Paar zurück, und der fallende Vorhang schließt sich über zwei Unglücklichen, die mit heldischer Resignation ihr schweres Los zu tragen beschließen. Die edle Versprache Geißlers und etliche durch geschickte Ausnützung von Beethovens Musik hervorgerufene tiefergehende Stimmungsmomente konnten die innere Unwahrheit des Stückes wohl kaschieren, aber nicht aus der Welt schaffen. Der äußere Erfolg war aber beträchtlich. Mit den recht lobwürdigen Darstellern (Frl. Randolf und Wagner, Herren Richter und Hagen) wurde auch der Dichter mehrmals hervorgerufen. — Der ernsten Einleitung des Theaternachmittags folgte ein fröhlicher Fortgang. In recht gefälliger, gewandter und flotter Darstellung sah man die beiden Schwank-Einakter „In Zivil" von Radelburg und „Im Theaterbureau" von Anno, sowie (statt des ursprünglich geplanten „Festes der Handwerker") die erste Abteilung von Räders „Robert und Bertram". Ein darstellerisches Meisterstück lieferte Herr Direktor Erwin Senff-Georgi, der auch in allen vier Stücken eine glückliche Regiehand verriet, mit der eine wahre Chamäleonsnatur erheischenden fünffachen Rolle eines sich um Engagement bemühenden jungen Schauspielers. Im übrigen verdienten sich durch erfreuliche Spielbegabung den Anspruch auf Namenserwähnung die Herren Berthelen, Melchior, Fleck, Schmalfuß, Frölich, Fint und Pulmann, sowie Frl. Gnaud. Das Residenztheater war total ausverkauft. —dt.

† **Ernestine Münchheims Vortrag.** Montag fand im gefüllten Parkettsaale des Restaurants Petera der letzte diesjährige Vortrag Ernestine Münchheims statt. In allen Vorlesungen dieses Winters hat die Künstlerin modernen Dichtern das Wort verliehen, und vorgestern brachte sie nach kurzen biographischen Bemerkungen Hermann Hesse, Hans von Gumppenberg und Thoma zu Gehör. „Aus Kinderzeiten" von Hesse verlangt viel fein empfindendes Wiedergeben, da die Erzählung mehr Geist, als Körper und noch dazu kindlichen Geist enthält. Es gelang der Künstlerin vollkommen, auf den feinen Saiten zu spielen. Gumppenberg brachte sie uns nicht allein als Lyriker, sondern auch als Satiriker, indem sie Proben aus seinem „Das teutsche Dichterrok" brachte, Parodien auf mehrere der älteren und neuesten Dichter. Endlich las sie von Thoma „Sterben", „Kohlenwagen" und „Lausbubengeschichten". Wie immer, fesselten die biegsame Stimme und das eindringliche Gefühlsleben der Künstlerin die zahlreiche Zuhörerschaft und entlockten ihr reichen Beifall.

† **Dresdner Kunstgenossenschaft.** Diejenigen hiesigen Künstler, die keinem der beiden Künstlervereine (Dresdner Kunstgenossenschaft oder Dresdner Künstlervereinigung) angehören, können als Gäste ausstellen, wenn sie ihre Werke der betreffenden Jury unterwerfen. Im Sekretariat des Künstlerhauses, Brunnen Straße, werden Ausstellungspapiere nur noch bis 25. März ausgegeben. Die Jury der Dresdner Kunstgenossenschaft für die Große Kunstausstellung hat sich konstituiert; Vorsitzender: Maler Georg Lührig, Stellvertreter: Maler Joh. Walther-Kuran, Schriftführer: Professor Max Frey.

† **Der Chorverein für weltliche Musik,** der sich zum Ziele gesetzt hat, die weltlichen Chorwerke alter und neuer

SLUB
Wir führen Wissen.

wirtschaftliche Wehrkraft neben unserer militärischen Wehrkraft, und der Verband Sächsischer Industrieller habe sich ein Verdienst dadurch erworben, daß er die Wünsche der sächsischen Industrie, abgeklärt und abgewogen, in ruhiger, sachlicher Weise zur Geltung bringe. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Verband auch in Zukunft besonnen und gerecht gegen andere Berufsgruppen seine Aufgabe weiter erfüllen möge. Exzellenz v. Körner begrüßte den Verband namens der Reichsregierung. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn er noch etwas über die Bedeutung der Industrie sagen wolle, aber er müsse doch betonen, daß die sächsische Industrie auch bei den maßgebenden Stellen des Reiches voll anerkannt und gewürdigt werde und bei der Zentralstelle des Reiches der feste Wille bestehe, der Industrie gerecht zu werden. Im innigen Zusammenarbeiten aller Beteiligten liege die sicherste Gewähr dafür, daß die berechtigten Interessen der Industrie zur Geltung kommen. Geh. Rat v. Körner schloß mit einem Hoch auf das weitere Blühen des Verbandes. Herr Generaldirektor Bausch trank auf das Wohl der schönen Stadt Dresden mit dem Danke für die wohlwollende Fürsorge und der Bitte, diese dem Verbande auch in Zukunft zu erhalten. Darauf ergriff Herr Bürgermeister Dr. Kretzschmar das Wort. Es sei ihm nicht möglich, den Vorbeeren des Ruhmes und der Anerkennung, die dem Verbande Sächsischer Industrieller gewunden worden seien, noch weitere hinzuzufügen, aber er wolle es doch versuchen, mit einem Hinweis auf die gewerbliche und industrielle Entwicklung unserer Stadt in dem Zeitraume seit dem Bestehen des Verbandes. Er könne feststellen, daß seit dem Jahre 1903 die gewerblichen Betriebe in Dresden von 3300 auf 4700, die Arbeiterzahl von 62000 auf 87000, die größeren Betriebe von 230 auf 315 und die Großbetriebe von 87 auf 109 gestiegen seien, eine glänzende Entwicklung, die zum guten Teile mit auf die Bestrebungen des Verbandes zurückzuführen sei. Er heiße im Namen der Stadt den Verband in ihren Mauern willkommen und verspreche, daß der Rat bemüht sein werde, der Industrie die Wege zu ebnen, soweit es mit den Interessen der Kommunalverwaltung vereinbar sei. Herr Präsident Dr. Vogel führte aus, daß er mit Stolz bekenne, früher auch auf industriellem Gebiete mitgearbeitet zu haben, und widmete sein Glas dem Kapitän und dem Steuermann des Verbandes, den Herren Kommerzienrat Lehmann und Syndikus Dr. Stresemann. Weiter begrüßte den Verband Herr Kommerzienrat Haenfel-Pirna als stellvertretender Vorsitzender der Dresdner Handelskammer mit dem Wunsche, daß das gute Verhältnis zwischen der Handelskammer und der Industrie immer bestehen bleiben möge zum Heile des Vaterlandes. Herr Fabrikbesitzer Landtagsabgeordneter Clauß dankte für die freundlichen Worte und gedachte auch der befreundeten Vereine und der Presse. Zum Schluß hielt noch Herr Syndikus Dr. März eine von Geist und Witz sprühende Rede auf die Damen. Große Freude rief die Bekanntgabe des Dankes hervor, der von Sr. Majestät dem König auf das Huldigungstelegramm eingelaufen war. — Gegen 11 Uhr verließen die Teilnehmer das Festlokal mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben.

Oertliches und Sächsisches.

— **Gewerbeverein.** Ueber „Physik und Chemie auf der Bühne und in der Gesellschaft" sprach am Montag vor mehr als tausend Hörern Herr Physiker und Chemiker R. Stadthagen-Breslau in einem populären Experimentalvortrag. In geschickter Auswahl griff der Vortragende zunächst aus dem weiten Gebiete der experimentellen Physik diejenigen Vorgänge und Erscheinungen heraus, die von berufsmäßigen Zauberkünstlern gern zu verblüffenden Kunststücken auf der Bühne ausgebeutet werden oder auch von Amateur-Magiern zur Belustigung einer Gesellschaft verwendet werden können. So wurde u. a. gezeigt und durch einfache physikalische Gesetze erklärt, wie man mit einer aus einem Terzerol abgeschossenen gewöhnlichen Christbaumkerze ein Holzbrett durchbohren, mit einer rasch rotierenden Papierscheibe einen Holzstab durchschlagen, wie man ein Licht durch einen Ziegelstein hindurch ausblasen könne usw. Eine Reihe von Akrobatenkunststücken, wie man sie oft im Varieté oder Zirkus sieht, wurde ihres zauberhaften Anstriches entkleidet, indem diese Tricks auf geschickte Ausnutzungen bekannter physikalischer Tatsachen, wie des Beharrungsvermögens, der Hebelgesetze, der Schwerpunktslehre usw., zurückgeführt wurden. Des weiteren erläuterte der Vortragende durch Wort und Experiment, wie die Erscheinungen des Luftdrucks, des Magnetismus, der Optik (optische Täuschungen) zu einer Fülle von überraschenden, aber in Wirklichkeit recht einfachen Taschenspielerkünsten (u. a. auch zum scheinbaren Freischweben einer Person in der Luft) verwertet werden können. — Der zweite Vortragsteil brachte eine Reihe ähnlicher amüsanter Zauberkunststücke, deren Ausführung auf gewissen chemischen Vorgängen beruht. So das geheimnisvolle Anzünden von Kerzen ohne Streichholz oder irgendeine sichtbare Flamme (mit Hilfe eines minimalen Phosphorstückchens), das plötzliche Aufleuchten mächtiger Flammen (unter Verwendung von Kalium oder Natrium), das ebenso überraschende wie belustigende Erzeugen von sogenannten Pharaonenschlangen aus Zigarrenasche, Emser Pastillen und Spiritus, das selbsttätige Füllen und Aufblähen von Gummiballons in der bloßen Hand (infolge Kohlensäurebildung mittels Brausepulvers), das erstaunliche Umwandeln von farbigen Flüssigkeiten in wasserhelle und die Umkehrung dieser Vorgänge (mit Hilfe verschiedener Säuren und Salze) und dergleichen mehr. Die trefflich gelungenen Vorführungen waren um so reizvoller, als dem Experiment stets die wissenschaftliche Erklärung auf dem Fuße folgte. Nebenbei wurden auch einige aus Zaubersalons bekannte Kunststücke dargestellt, die mit Physik und Chemie nicht das geringste zu tun haben, wie die Verwandlung von schwarzer „Tinte" in reines Wasser durch Hervorziehen eines schwarzen Seidentuches aus dem wassergefüllten Glasbehälter. Der zweistündige Vortrag, der Unterhaltung und Belehrung in angenehmer Form verband, wurde mit dankbarstem Beifall aufgenommen. — Der Versammlungsleiter, Herr Professor Dr. Benthien, machte zu Beginn des Abends verschiedene interne Mitteilungen und erledigte einen eingegangenen Fragezettel dahin, daß dem in jüngster Zeit zuweilen beobachteten Besuche der Montagsversammlungen durch Nichtmitglieder und unberufene Gäste in Zukunft durch schärfere Kontrollmaßregeln begegnet werden soll. — Nächsten Montag wird der Forschungsreisende Dr. H. Grothe einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Vom Mittelmeer zum Persischen Golf, auf den Spuren der Bagdadbahn" bieten.

— **Reformierte Kirche.** Sonntag, den 17. März, vormittags ½10 Uhr, wird der Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in französischer Sprache abgehalten. — Abends 6 Uhr findet Passionsgottesdienst in deutscher Sprache statt.

— **Wendischer Gottesdienst.** Sonntag, den 17. März, vormittags ½12 Uhr, findet in der Kreuzkirche Gottesdienst in wendischer Sprache mit Abendmahlsfeier statt. Die Beichtrede hält Herr Pastor Jenitsch-Kamenz, die Predigt Herr Pfarrer Domaschke-Postwitz.

— **Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins** (Sedanstraße 19). Um den Begriff „Arbeitsschule" zu erläutern, ist im Schulmuseum eine neue Sonderausstellung aufgebaut worden. Durch Beispiele aus allen Unterrichtsgebieten soll gezeigt werden, wie das Selbstschaffen der Kinder geweckt wird und einen welch hohen erziehlichen Wert das Selbstschaffen hat. Ein großer Teil der ausgestellten Gegenstände wird in Schulausstellungen Verwendung finden, darum kann die Ausstellung nur kurze Zeit beisammen bleiben. Besuchszeit Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 6 Uhr.

— **Volkswohl-Theater,** Ostra-Allee. Heute nachmittag 3 Uhr findet eine Schülervorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Wilhelm Tell", Schauspiel von F. v. Schiller. (Tell: Herr M. v. Bischoff vom Deutschen Theater in Berlin als Gast.) Eintrittskarten sind an der Kasse zu haben.

— **Niederlegung eines Schornsteins.** Heute vormittag in der elften Stunde wird durch eine Abteilung Pioniere der große Schornstein der Steinischen Ziegelei an der Kesselsdorfer Straße niedergelegt werden.

— **Im schönsten Blütenschmuck** prangen seit Montag am Dürerplatz drei Mandelbäume. Trotz der kühlen Temperatur sind die Bäume an allen Zweigen dicht mit Blüten bedeckt.

— **Frühjahrsmodeschau bei Adolph Renner** in Dresden (Altmarkt 19). Heute vormittag 11 Uhr nimmt die von der Firma Adolph Renner erstmalig veranstaltete Frühjahrsmodeschau ihren Anfang. Schön gewachsene, elegante Frauenerscheinungen führen die neuesten Modelle und Kunstwerke der großen Modegestaltung vor. Vom einfachsten Haus- und Straßenkleide bis zur teuersten Gesellschaftstoilette ist hier alles vertreten, was die moderne Frau für das Frühjahr braucht; auch das Backfischalter und die allerjüngste Generation werden berücksichtigt. Besonders dürften die künstlerischen Eigenkleider, die eine Spezialität der Firma Adolph Renner sind und ihren Ruf weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinausgetragen haben, allgemeinstes Interesse erwecken. Die Frühjahrsmodeschau findet in der 1. Etage im neuen Geschäftsraume der Firma statt, welche durch Ueberbrückung der Schreibergasse mit dem Stammhause verbunden sind. Ein kurzer Vortrag von Frau Kneschke-Schönau leitet die Modeschau ein, die morgen und übermorgen, vormittags von 11—1 Uhr, sowie nachmittags von 4—6 Uhr, fortgesetzt wird.

— **Die vier Kolossalgemälde von Professor Hans Diemer „Das deutsche Nationalgetränk"**, die in der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden berechtigtes Aufsehen erregten und von dem Deutschen Brauer-Bund E. V. dem Deutschen Museum in München gestiftet wurden, sind jetzt im Verlage der Firma Kolbe u. Schlicht, Dresden, Wintergartenstraße 74/76, als farbige Reproduktionen erschienen. Die vier Kunstblätter, die eine Bildgröße von 46 : 78 Zentimeter haben, sind stark begehrt als Wandschmuck für Brauereikontore, Hotels, Restaurationen usw.; nicht minder ergehen zahlreiche Anfragen aus Privatkreisen zu Geschenkzwecken und als Zimmerschmuck. Die vorzügliche Wiedergabe in Farbenlichtdruck genügt hohen künstlerischen Anforderungen und bringt die malerischen Reize der Originale in hervorragender Feinheit und Sorgfalt zum Ausdruck.

— **Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten** am 14. März, abends 7 Uhr: Nachträgliche Bewilligung der 541 M. 32 Pfg., um welche die seinerzeit zum Einbau von Entlüftungsvorrichtungen in die Keller der Hauptmarkthalle bewilligten 2122 M. überschritten worden sind; — Schreiben des Rates, betr. das Gesuch des Bezirksvereins Dresden-Johannstadt um Fortsetzung der Umpflasterung der Pfotenhauer-Straße, um Schaffung einer direkten Straßenbahnverbindung nach dem Stadtinnern und um Ausgestaltung des Platzes der alten Radrennbahn; — Entwurf zu einer Bekanntmachung, die die Ordnung und Reinlichkeit in Fleischereien und solchen Geschäften, in denen Fleisch oder Fleischwaren aufbewahrt, verarbeitet, feilgehalten oder verkauft werden, sowie das Verbot des Mitbringens von Hunden in die Verkaufsräume der Nahrungs- und Genußmittelgeschäfte betrifft; — Mitvollziehung der Schuldverschreibung über ein von der Auferstehungskirchengemeinde zum Bau eines Gemeindehauses aufzunehmendes Darlehn von 110000 M.; — Verbesserung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung auf dem Sachsenplatze und in der Hauptstraße und Einrichtung elektrischer Beleuchtung an Stelle der Gasbeleuchtung in den Bögen der Albertbrücke und in den daselbst befindlichen, für Oelbeleuchtung eingerichteten Signallaternen für die Schiffahrt; — Erhöhung der Verfügungssumme zur Erweiterung des Kabelnetzes und für sonstige Anschaffungen von 90000 M. um 120000 M. zu Lasten des Rücklagenfonds des Lichtwerkes; — Geheime Sitzung.

— **Loschwitz.** Eine aufregende Szene spielte sich gestern nachmittag an der Elbe in der Nähe des Höhleichen Badeplatzes ab. Dort hatten sich mehrere 6 bis 8 Jahre alte Kinder zu nahe an die Elbe gewagt. Das 6 Jahre alte Kind Kohl von hier rutschte den Damm hinunter ins Wasser und wurde von den Fluten fortgerissen. Auf das Geschrei der Kinder eilte der in der Nähe arbeitende Fischer Sieber mit einem Staken herbei und zog das Kind, das bereits untergetaucht war, ans Ufer.

— **Oberlößnitz.** In der hiesigen Volksschule erschienen gestern mehrere Herren von der Regierung und die zur Vorberatung des Volksschulgesetzes gewählte Sonderdeputation der Zweiten Ständekammer unter Führung des Herrn Bezirksschulinspektors Dr. Lange, um den Unterrichtsbetrieb im Sinne der „Arbeitsschule" kennen zu lernen. Sie wohnten mehreren Lektionen auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe bei, welche die Durchführbarkeit der Arbeitsidee veranschaulichten. Darauf besichtigten sie eine reichhaltige Ausstellung von Kinderarbeiten, die in den verschiedensten Unterrichtsgebieten entstanden waren und die Realisierung moderner pädagogischer Ideen zeigten. Die Herren brachten allen Darbietungen das regste Interesse entgegen.

— **Weißig.** Zum Gemeindevorstand von Unterweißig wurde aus 38 Bewerbern der Ratshilfsarbeiter Karl Albrecht gewählt, der beim Rat zu Dresden beschäftigt ist. Der jetzige Gemeindevorstand von Unterweißig tritt am 1. April sein Amt als Gemeindevorstand in Großburgk an.

— **Meißen.** Mit dem Zuge 11 Uhr 11 Min., von Dresden kommend, trafen vorgestern vormittag zwanzig Offiziere des Großen Generalstabes in Berlin am hiesigen Bahnhof ein. Der Zweck ihres Hierseins besteht in der Lösung taktischer Aufgaben im Gelände der Meißner Umgebung. Die Uebungen dauern bis Freitag und stehen unter Leitung des Generalmajors Freiherrn v. Freitag-Loringhoven. Einige Stunden vor Ankunft der Generalstäbler trafen unter Führung eines Sergeanten 25 Ulanen vom 17. sächsischen Ulanen-Regiment aus Oschatz hier ein, um die Burschendienste zu übernehmen.

— **Riesa.** Die Sparkasse Riesa erhöht vom 1. Juli ab den Einlagen-Zinsfuß von 3 auf 3½ Prozent.

— **Wurzen.** Am 8. und 9. März fand am hiesigen Königlichen Gymnasium die mündliche Reifeprüfung statt. Es unterzogen sich ihr 23 Oberprimaner und 2 vom Ministerium Zugewiesene. 22 Oberprimaner und die beiden Zugewiesenen bestanden.

— **Leipzig.** An der Oberrealschule unterzogen sich 23 Oberprimaner und 9 Zugewiesene der Prüfung. Während die 23 Oberprimaner der Anstalt sämtlich die Prüfung bestanden, mußte ein Zugewiesener nach den schriftlichen Prüfungen, zwei nach der mündlichen Prüfung zurückgewiesen werden. Von den Tonsetzer zur Aufführung zu bringen, erfreut sich regen Zuspruches. Leiter desselben ist Herr Komponist C. Hollstein, Jordanstraße 19, 1. Etage, und 1. Vorsitzender Herr Tropist Curt Rupprecht, Schaufußstraße 21. Die Uebungsabende sind regelmäßig Montags im Restaurant zum Neustädter Löwenbräu, Königsbrücker Straße 17. Interessenten finden jederzeit Aufnahme.

† Am heutigen Konzert des **Dresdner Orpheus** kommen Werke von Draeseke, Kluge und Wermann zur Aufführung: Frau Kammersängerin Wedekind, Hofopernsänger Lange, Orgelsänger Kippe wirken mit.

† Heute Mittwoch, abends ½8 Uhr, im Palmengarten letztes Konzert des Königl. Kammersängers **Egenieff** unter Mitwirkung von Alfrede Garratt. Karten bei F. Ries, Seestraße Nr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.

† **Vesper in der Versöhnungskirche** (Schandauer Straße), Donnerstag, den 14. März, abends ½8 Uhr. Programm: Hugo Kaun: Fantasie und Fuge G-Moll (Op. 68, 2) für Orgel. Rod. von Mojsisovics: Andante (aus Op. 31) und Vorspiel zu „O Haupt voll Blut" (aus Op. 29) für Orgel (neu). Felix Woyrsch: Zwei Gesänge für Altsolo aus dem Passions-Oratorium. Alfred Sittard: „Adoramus te" und „Ein Lämmlein geht", für Chor (neu). Gustav Schreck: „Wir danken dir", für Chor. — Mitwirkende: Konzertsängerin Fräulein Hanna Erhard (Alt), Alfred Stier (Orgel), der Kirchenchor der Versöhnungskirche. Leitung: Kantor Stier.

† Programm für die Vorlesung von **Alice Politz**, welche am Donnerstag im Künstlerhaus stattfinden soll. Einleitender Vortrag: Dr. Hugo Taffner. Japan: Kriegszug von Jimmu Tenno (660—585); Aufruf des Frühlings von Kiuhu (905); Der Kuli Hanei von Akahito; Impressionen von unbekanntem Dichter; Liebesgeheimnis von Manjoshu (1400); Lafcadio Hearn. China: Das Los des Menschen von H. Kong-Fu-Tsi Konfuzius (551—478 v. Chr.); Der Kaiser von Pan Tse Fu (62—40 v. Chr.); Die rote Rose und Trinklied von Li-Tai-po (702—763); Die treue Gemahlin von Schang Tu (860 v. Chr.); Mädchenbitte aus dem Shi-King; Aufschreis Tod von unbekanntem Dichter; Das Wandbild, ein Märchen aus einer Sammlung des 17. Jahrhunderts; Im Frühling von Ma Hsuang-Tsihang (1551); Beltänzer Kahn von Tung-Yu-Kon (1800); Lebendig begraben, von unbekanntem Dichter der Neuzeit.

† **Der Männergesangverein „Einigkeit"** gibt Freitag, den 15. März, unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Anna Klotz im „Drei-Kaiser-Hof" (Zharandter Straße) ein Konzert.

† **Das Opern-Ensemble Felix Petrenz,** Institut für Ausbildung zur Oper, veranstaltet in diesem Monat seine 75. vollständige Opernaufführung. Am 26. März gelangt „Die Regimentstochter", komische Oper in 2 Akten von G. Donizetti, im Central-Theater zur Aufführung.

† **Vom Leipziger Musikleben.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Ein von Eugen Richter (Klavier), Frau Kammersängerin Rahm-Rennebaum, den Herren Konzertmeister Hamann (Violine) und Robert-Hansen (Cello) unter Mitwirkung des Komponisten an Orgel und Klavier im Konservatoriumssaale gegebener Hans-Fährmann-Abend erweckte Respekt namentlich vor der gediegenen und im guten Sinn modernen Orgelkomposition des Dresdner Organisten an St. Johannis in den gegebenen Proben: einer Es-Moll-Orgelsonate (Nr. 8), dem H-Dur-Klaviertrio und einer Reihe von Liedern.

† **Die Generalversammlung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft** wird am 23. April im großen Armbrustsaale in Weimar stattfinden. Den Festvortrag hält Prof. Dr. G. Sarrazin-Breslau über „Shakespeare und der Landmann". Darauf wird Dr. P. Wislicenus über die „Darmstädter Totenmaske des Dichters" sprechen, über die er bereits im Jahre 1908 ein Buch herausgegeben hat. Am Abend wird „Hamlet" in neuer Inszenierung gegeben werden. Für die Abende des 22. und 23. April (nach dem Theater) hat der „Künstlerverein" die Festteilnehmer in seine Räume geladen.

† **Kommerzienrat Theodor Litolff,** der Seniorchef des Braunschweiger Verlagshauses Litolff, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Der Verblichene war ein Adoptivsohn des berühmten Pianisten und Tonsetzers Henry Litolff, von dem der nachmals zu hohem Ruf gelangte Verlag begründet worden ist. Im Jahre 1864 rief Kommerzienrat Litolff die sogen. „Collection Litolff" ins Leben, die allgemeinen Anklang fand, und im Musikalienhandel ein neues Format, das „Format Litolff", in Aufnahme brachte.

† **Professor Hans Bußmeier** wurde als Nachfolger Mottls zum Leiter der Akademie für Tonkunst in München ernannt. Der bisherige Stadtmusikdirektor in Aachen, Professor Eberhard Schwickerath, erhielt einen Ruf als Lehrer an die gleiche Anstalt.

† **Franz Molnar,** dessen „Leibgardist" im letzten Jahre vielfach aufgeführt wurde, hat zwei neue Lustspiele, „Mein Feind" und „Fräulein Bubi", geschrieben. Beide Stücke hat Baron Berger für das Wiener Burgtheater erworben.

† **Dr. José Paz,** der bedeutendste Verleger Argentiniens und Herausgeber der „Prensa", ist, 64 Jahre alt, in Monte Carlo gestorben. Paz soll ein Vermögen von über 100 Millionen Frank hinterlassen.

† **Einen reichillustrierten Dürer-Katalog** in vornehmer Ausstattung veröffentlichte soeben das Antiquariat G. Heß in München. Der Umschlag ist mit dem Faksimile einer Randzeichnung Albrecht Dürers aus dem Gebetbuche Kaiser Maximilians I. geschmückt. Der Titel zeigt eine schöne Reproduktion der herrlichen Pirkheimer Bordüre mit Wappen. So ziemlich alle bedeutenden Dürer-Blätter, die der Katalog enthält, sind reproduziert. Der erste faksimilierte Kupferstich des Meisters ist das prächtige Blatt Adam und Eva, dessen Originalentwurf bekanntlich vor zwei Jahren Pierpont Morgan, gelegentlich der Auktion der Handzeichnungen Lanna, für 68000 M. erworben hat. Das kostbarste Stück der Sammlung ist wohl die vollständige Holzschnittfolge des Marienlebens in Probedrucken, und zwar das berühmte Exemplar der Sammlung Hatte. Auch die schönen Folgen der großen und kleinen Passion und der Apokalypse sind in guten Exemplaren verzeichnet, sowie auch die großen Porträts Kaiser Maximilians I. und Varnbühlers. Schließlich ist noch von Interesse, daß G. Heß zwei weitere reichillustrierte Kataloge ankündigt, von denen der eine schöne und kostbare Blätter der alten Meister des 15. bis 18. Jahrhunderts und der andere alte Manuskripte, Inkunabeln, Stammbücher und illustrierte Bücher des 15. bis 18. Jahrhunderts enthalten wird.

Cissarz-Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum.

Cissarz, der in Stuttgart lebende Maler und Kunstgewerbler, gehört zu den feinsten Erscheinungen auf seinem Spezialgebiet. Die große Kollektion seiner Arbeiten, die eben in den Ausstellungsräumen des Kunstgewerbemuseums gezeigt wird, gewährt einen ausgezeichneten Ueberblick über die Vielseitigkeit seines Schaffens. Von bleibender Bedeutung ist seine Behandlung der Antiqualetter. Es ist, als ob er die alten, gewohnten Formen mit neuem Leben erfüllt habe. Für Adressen, Schriftstücke offiziellen Inhalts, Urkunden, vornehme Reklamen, Einladungen usw. kann man sich eine deutlichere und geschmackvollere Schrift nicht vorstellen als die, die Cissarz' Namen trägt. Zahlreiche interessante Proben dienen zur eindringlichen Bestätigung dieses Urteils. Der äußeren und inneren Ausstattung des Buches hat sich der Künstler in hervorragender Weise gewidmet. Dem Bibliophilen schlägt das Herz höher, wenn er die Fülle reizvoller, mit feinem Stilgefühl und Raumsinn behandelten Einbände für Bücher, Randleisten, Vorsatzpapiere betrachtet. Cissarz ist ein Feind alles Ueberladenen und Gesuchten — seine Rückkehr zum Einfachen, Zweckmäßigen und darum Künstlerischen besticht zuerst das kritische Urteil aufs angenehmste. Der Luxus in der Ausstattung wird nicht durch Häufung von Formen und Motiven, sondern durch Gediegenheit des Materials und sinnvolle Belebung der Fläche erzielt. Es gibt da Prachtbände, Leder mit Intarsien, Pergament mit Goldprägung und Malerei, die neben den schönsten alten Arbeiten mit allen Ehren bestehen würden. In einigen auf Pergament gemalten Adressen wird die alte Mönchskunst, modern empfunden, in entzückender Weise belebt. Von dem Steinzeichner Cissarz sieht man motivisch fein gewählte, in der Stimmung durchgefühlte Blätter. In höchst aparten Truhen und Kassetten, die raffinierten Geschmack und Luxusbedürfnis befriedigen können, zeigt der Künstler ein neues Feld seiner Tätigkeit — er darf als Reorganisator des viel gemißbrauchten und verkitschten Lederschnitts gelten. In Entwürfen von Decken, Kissen, Blumenkübeln, Vasen tritt das sympathisch begrüßte Bestreben des Künstlers, auf verschiedenen Gebieten reformatorisch zu wirken, instruktiv hervor. Die mit vielem Geschmack in Vitrinen geordnete Ausstellung sei der Beachtung des Publikums warm empfohlen.

hg.

SLUB
Wir führen Wissen.

Prüflingen erhielten in den Sitten 1 21, 1b 1, 2a 1, in den Leistungen 1b 1, 2a 5, 2 4, 2b 10, 3a 8, 3 3.

— **Chemnitz.** Am Montag abend starb plötzlich an Herzschlag im 62. Lebensjahre Herr Landgerichtsdirektor Melzer. Er war noch vormittags auf dem Gericht tätig, erst nachmittags klagte er über Herzbeklemmung.

— **Mittweida.** Eine gutbesuchte öffentliche Gastwirteversammlung nahm eine Resolution gegen die Auswüchse der Abstinenzbewegung, insbesondere die Kampfesweise des Pfarrers Dr. Burk in Auerbach und des hiesigen Pastors Lorenz an. — Donnerstag, den 10. April, vormittags ½12 Uhr, findet hier die Grundsteinlegung zur neuen Fürsorgeanstalt statt. — Das diesjährige Technikum-Anlagenfest wird am 10. und 11. August abgehalten.

— **Roßwein.** Der hiesigen Kirche wurde von der verstorbenen Witwe Karoline Schmidt ein Vermächtnis hinterlassen. Ein Teil desselben wurde zur Anschaffung von zwei kunstvoll geschmiedeten Altarleuchtern verwendet.

— **Gottesberg i. E.** Zu benachbarten Oberhermersdorf versuchte der dort wohnhafte Bergarbeiter Weist, der erst vor etwa drei Wochen aus Westfalen zurückgekehrt war, wo seine Ehefrau kurz vorher freiwillig aus dem Leben geschieden war, seine vier Kinder im Alter von 11, 9, 4 und 2 Jahren zu ertränken. Er kaufte sich in Gottesberg eine Schnur, band die Kinder mit der Bemerkung, er wolle mit ihnen Pferdchen spielen, zusammen und ging mit ihnen auf die Straße bis in die Nähe eines Brauereiteiches. Dort warf er die beiden zwei- und vierjährigen Kinder ins Wasser und wurde an seinem Vorhaben, die älteren nachzuwerfen, nur durch hinzukommende Personen gehindert. Das zweijährige Kind ist ertrunken, während das vierjährige gerettet wurde. Weist wurde verhaftet und dem Amtsgericht Gottesberg zugeführt.

— **Meerane.** Auf der Fahrt von Rochlitz nach Glauchau verlor der Chauffeur eines Automobils aus Meerane an der scharfen Kurve, die die Straße in Schlagwitz nimmt, die Gewalt über den Kraftwagen und fuhr an einen Baum, so daß das Auto zertrümmert und die Insassen herausgeschleudert wurden. Eine jung verheiratete Frau aus Meerane hat einen Schädelbruch erlitten und wurde nachts noch ins Krankenhaus zu Glauchau gebracht. Die übrigen vier Personen sind mit dem Schrecken davongekommen.

— **Plauen.** Hier wurde der seit langem gesuchte Bursche endlich festgenommen, der zahlreiche Gasautomaten erbrochen und das Geld geraubt hatte. Bis jetzt hat der Erbrecher, ein 26jähriger Eisenbohrer und Strider namens Kurt Netzsche aus Chemnitz, mit Zuchthaus vorbestraft, 62 solche Gasautomatendiebereien eingestanden. An Geld fielen ihm dabei 240 Mark in die Hände. — Der 13jährige Schulknabe Alfred Greim aus Vogtsberg bei Oelsnitz wurde auf der Chaussee nach Plauen von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Die rechte Gesichtshälfte war dem Knaben aufgerissen. Er mußte sofort ins hiesige Krankenhaus gebracht werden.

— **Schöneberg i. V.** Im Rittergut der Freifrau von Reitzenstein, die zurzeit in Ungarn weilt, haben Einbrecher alle Räume und Möbel erbrochen, demoliert und alles Wertvolle gestohlen, darunter auch eine herrliche Geweihsammlung. Von den Tätern fehlt jede Spur.

— **Bautzen.** An der Oberrealschule i. E. bestanden alle 46 Schüler der beiden ersten Klassen (künftig Untersekunda) die Reifeprüfung. Als wissenschaftliche Hauptzensuren wurden erteilt: 4 mal 1b, 4 mal 2a, 9 mal 2, 6 mal 2b, 16 mal 3a, 7 mal 3; in den Sitten erhielten zwei 1b, alle übrigen 1.

— **Zittau.** Die Abiturienten des hiesigen Realgymnasiums sandten folgendes Glückwunschtelegramm an den Kronprinzen: „Vereint zur fröhlichen Maturusfeier, begrüßen Eure Königliche Hoheit mit herzlichen Glückwünschen als ihren hohen Commilus in treuer Gesinnung die Muki des Königlichen Realgymnasiums zu Zittau." Bald darauf lief die nachstehende Drahtantwort des Kronprinzen ein: „Den Zittauer Leidens- und Freudensgenossen erwidere ich von Herzen die freundlichen Wünsche. Georg."

— **Teplitz.** Die Entscheidung der Bergarbeiter Nordwestböhmens in der Streikfrage wird Sonntag in einer in Turn anberaumten Versammlung erfolgen.

— **Pilsen.** Auf dem Austriaschacht des westböhmischen Bergbauvereins, wo vor einigen Tagen der Streik ausgebrochen war, sagte die Betriebsleitung die Berücksichtigung der Forderungen zu, worauf die gesamte Belegschaft die Arbeit wieder aufnahm.

Vereinskalender für heute:

Allgem. Hausbes.-V.: Familienab., 8 Uhr, Tivoli.
Frauenverein Dresd.-Striesen: Lesab., 8 Uhr, Gemeindehaus.
Ges. für Literat. u. Kunst: Kammermusikab., 7½ Uhr, Belvedere.
K. S. Mil.-V. „Kaiserl. Marine": Garnisonball, 8½ Uhr, Eldorado.

Aus der Geschäftswelt.

: Goethe schrieb: „..... Die nächsten vier Wochen sollen Wunder leisten: Hierzu wünsche aber mit **Fachinger Wasser** und weißem Wein vorzüglich begünstigt zu werden. Das eine zur Befreiung des Geistes, das andere zu dessen Anregung ....."
Jena, 27. Juni 1817.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

In der gestrigen Sitzung gelangte zuerst der Bericht der Gesetzgebungsdeputation über den Gesetzentwurf betreffend **Aenderungen von Landesgesetzen über die freiwillige Gerichtsbarkeit**, der **Antrag Dr. Mangler** und Genossen betreffend **Erweiterung der Zuständigkeit der Gerichtsschreiber** auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Petition des **Vorstandes des Sächsischen Anwaltsvereins**, betreffend **Einwendungen gegen den vorerwähnten Gesetzentwurf** zur Besprechung. Berichterstatter Abg. **Brodauf** (F. Vp.): Im Laufe der Deputationsberatungen hat sich ergeben, daß das Dekret dem Bedürfnis nach Erweiterung der Zuständigkeit des Gerichtsschreibers für Beurkundungen noch nicht ausreichend Rechnung trägt. Es wird der häufig vorkommende Fall nicht berührt, daß Verträge beurkundet werden, in denen sich ein Schuldner der sofortigen Zwangsvollstreckung unterwirft. Die Deputation hält es für zweckmäßig, wenn auch diese Erweiterung der Zuständigkeit des Gerichtsschreibers ausgesprochen wird. Die Deputation beantragt deshalb, den folgenden § 38b in den Entwurf einzuschalten:

Die Gerichtsschreiber der Amtsgerichte sind zur Errichtung einer Urkunde über einen Anspruch, welcher die Zahlung einer bestimmten Geldsumme oder die Leistung einer bestimmten Quantität anderer vertretbarer Sachen oder Wertpapiere zum Gegenstande hat, auch dann zuständig, wenn sich der Schuldner in der Urkunde der sofortigen Zwangsvollstreckung unterwirft.

Als ein Anspruch, welcher die Zahlung einer Geldsumme zum Gegenstande hat, gilt auch der Anspruch aus einer Hypothek, einer Grundschuld oder einer Rentenschuld. Für einen solchen Anspruch kann sich der Eigentümer des Grundstücks der sofortigen Zwangsvollstreckung in der Weise unterwerfen, daß die Zwangsvollstreckung gegen den jeweiligen Eigentümer zulässig sein soll. Die Unterwerfung bedarf in diesem Falle der Eintragung in das Grundbuch.

§ 38a Absatz 3, 4 sind anzuwenden.

Auf Grund der in Absatz 1, 2 bezeichneten Urkunden wird die gerichtliche Zwangsvollstreckung zugelassen. Die Vorschriften der Zivilprozeßordnung sind anzuwenden: insbesondere gelten § 794 Absatz 2, §§ 797, 799, § 800 Absatz 2, 3 der Zivilprozeßordnung entsprechend.

In den Fällen, in denen nach der Zivilprozeßordnung die vollstreckbare Ausfertigung nur auf Anordnung des Vorsitzenden erteilt werden darf, wird sie bei einer Urkunde des Gerichtsschreibers auf Anordnung des Amtsgerichts erteilt, das die Urkunde verwahrt.

Die Deputation beantragt weiter, da durch den vorstehenden neuen § 38b eine Abweichung von den Beschlüssen der Ersten Kammer eintritt, diese zu dem Beschlusse der Zweiten Kammer einzuladen, und endlich beantragt die Deputation: den ganzen Gesetzentwurf mit den beschlossenen Abänderungen, im übrigen unverändert nach der Vorlage anzunehmen. Bezüglich des Antrags Dr. Mangler beantragt sie, ihn zu Punkt 1 für erledigt zu erklären und zu Punkt 2 auf sich beruhen zu lassen, und die Petition des Vorstandes des Sächsischen Anwaltsvereins ebenfalls auf sich beruhen zu lassen.

Abg. Dr. **Mangler** (kons.): Der zweite Teil meines Antrags ist sehr schlecht weggekommen, „die Regierung zu ersuchen, zu erwägen, ob für gewisse Fälle neben den Richtern auch die Gerichtsschreiber zu Grundbuchbeamten bestellt werden können". Ich bin der Ansicht, daß wir unser ganzes Grundbuchwesen überhaupt in die Hände der Grundbuchführer legen können. Es ist nicht notwendig, daß dem Grundbuchamte Richter vorstehen müssen. Man könnte zunächst einzelne Geschäfte, die bisher von Richtern vorgenommen wurden, den Grundbuchführern zur selbständigen Entschließung und Verantwortung überlassen, z. B. die Bestellung, Löschung und Uebertragung von Hypotheken. Für schwierigere Fälle könnte immer noch bestimmt werden, daß Richter gefragt werden müssen. Die Grundbuchführer wissen ganz genau, wo sie juristischen Rat brauchen. Vielleicht könnte man den in Württemberg bereits beschrittenen Weg mit der Zeit auch bei uns beschreiten. Für die Gegenwart bezweckt mein Antrag, den Gerichtsschreiber neben dem Richter als Grundbuchbeamten gelten zu lassen. Für diesmal bescheide ich mich, ich werde aber mit meinem Antrage in einer ausführlichen Begründung im nächsten Landtage wiederkommen.

Justizminister Dr. v. Otto wendet sich gegen die Petition des Anwaltvereins. Ich würde es von einem Justizminister der Jetztzeit geradezu für frevelhaft halten, wenn er den Anwaltstand schädigen wollte. So wird es aber in der Petition dargestellt. Das kann bei der notorischen Ueberfüllung des Anwaltstandes in Sachsen nie die Absicht der Regierung gewesen sein. Die Bestimmungen des Entwurfs treffen nur die innere Organisation der Gerichte selbst, aber nicht die Anwälte. Wir bezwecken Geschäftsvereinfachungen und dazu brauchen wir dieses Gesetz. Deshalb bitte ich, dem Widerspruche, den der Anwaltverein dem Entwurfe entgegensetzt, keinerlei Bedeutung beizumessen. Einigen Wünschen der Anwälte will die Regierung gern entgegenkommen, so dem, an die Gerichtsschreiber eine Anweisung ergehen zu lassen, das Publikum nicht davon abzuhalten, sich der Notare zu bedienen. Was den Antrag Dr. Mangler anlangt, so hat der Antragsteller selbst darauf hingewiesen, daß es schwierige Fälle gibt, die für den Richter reserviert bleiben müssen. Der Grundbuchführer kann aber nicht immer wissen, wo eine solche Schwierigkeit liegt. Wir können uns freuen, daß wir Richter als Grundbuchbeamte haben. Der zweite Teil des Antrags geht dahin, daß Unterschriften unter den Einträgen in das Grundbuch nicht vom Grundbuchbeamten, sondern vom Grundbuchführer bewirkt werden sollen. Bis 1900 wurde in Sachsen kein einziger Eintrag in das Grundbuch unterschrieben, aber wir haben nun einmal die Vorschrift der Grundbuchordnung, daß jede Eintragung mit der Unterschrift des Grundbuchbeamten versehen sein soll. Wollten wir hierin jetzt eine Aenderung eintreten lassen, so würde daraus gefolgert werden, daß die sächsischen Eintragungen nicht den Wert haben könnten, wie die in anderen deutschen Bundesstaaten, wo nicht nur der Grundbuchbeamte, sondern auch der Grundbuchführer die Unterschrift bewirken muß.

Vizepräsident **Bär:** Es ist hierzu folgender hinreichend unterstützter Antrag Castan eingegangen: „Jeder im Königreich Sachsen zugelassene Rechtsanwalt hat die Befugnis zur Ausübung der Notariatsgeschäfte". — Abg. **Riem** (Soz.) begründet den Antrag seines Fraktionsgenossen Castan.

Abg. Dr. **Kaiser** (ntl.): Die Ernennung von Notaren für zu kleine Bezirke muß vermieden werden, deshalb stimme ich gegen den Artikel IV. (Der Artikel lautet: „Das Justizministerium kann einen Notar bei der Ernennung einem bestimmten Amtsbezirk zuteilen. Ein so ernannter Notar soll das Amt nicht außerhalb des Amtsbezirkes ausüben. Eine Amtshandlung ist nicht deshalb ungültig, weil der Notar sie außerhalb des Amtsbezirkes vorgenommen hat.") Der Antrag Castan ist aus diesem Grunde für mich gleichfalls unannehmbar. Von der Erklärung des Ministers, daß der Justizverwaltung alles näher liege als eine Beeinträchtigung des Rechtsanwaltsstandes, nehme ich dankbar Kenntnis. Der Anwaltverein würde es aber begrüßen, wenn die Justizverwaltung mit ihm in viel lebhaftere Fühlung treten würde. Ich bitte, wenn wieder einmal entsprechende Vorlagen kommen sollten, die Anwaltkammer beratend zu hören.

Abg. Dr. **Zöphel** (ntl.): Mit den Ausführungen des Herrn Dr. Mangler kann ich mich in keiner Weise einverstanden erklären. Selbst scheinbar einfache Eintragungen können von den weittragendsten Folgen sein. Die Erfahrung würde die Gerichtsschreiber über viele Dinge hinweghelfen, es wird aber nicht ausbleiben, daß die Rechtssicherheit Schaden leiden wird. Auch die Frage der Haftbarkeit spielt eine wesentliche Rolle. Auf den Standpunkt des Ministeriums, daß es sich lediglich um eine Frage der inneren Organisation handele, kann ich mich durchaus nicht stellen, sondern es handelt sich hier um eine Frage der Rechtssicherung, die im Interesse des Publikums liegt, und deshalb beantrage ich, den § 38b bezw. die Artikel I und II des Entwurfs abzulehnen. Auch den Antrag Castan bitte ich Sie abzulehnen. Wir haben jetzt in Sachsen sozusagen das automatische Aufrückungsverfahren der Notare, und es liegt kein Grund vor, hieran etwas zu ändern. Deshalb ist für mich aber auch der Artikel IV unannehmbar. Da der Artikel IV für die Anwaltschaft von der allergrößten Bedeutung ist, beantrage ich, über Artikel IV namentlich abzustimmen, und da die Mitglieder der Schuldeputation jetzt nicht hier sein können, so beantrage ich weiter, diese namentliche Abstimmung morgen vorzunehmen. — Berichterstatter Abg. **Brodauf** tritt den Ausführungen der Abgg. Riem, Dr. Kaiser und Dr. Zöphel entgegen, wobei er die Anträge der Deputation verteidigt.

Abg. Dr. **Spieß** (kons.): Wir haben manchen erfahrenen Beamten, der ein Grundbuchgeschäft besser ausführen kann, als ein junger Assessor oder Rechtsanwalt. Weder in finanzieller noch in ethischer Hinsicht wird den Notaren durch die Einführung der neuen Bestimmungen irgendwo ein Abbruch geschehen; ich als Rechtsanwalt würde solchen Bestimmungen nie zustimmen. Die angestrebte Geschäftsvereinfachung wird keinen Anwalt schädigen.

Abg. Dr. **Schanz** bittet um eine freundliche Beurteilung der beim Notar festgestellten Verträge durch den Richter. Einverstanden sei er damit, daß die Verteilung der Notariate mehr örtlich stattfinden soll.

Justizminister Dr. v. Otto: Der Antrag Castan würde uns auf einen Rechtszustand zurückwerfen, der in Sachsen bis 1850 gegolten hat, der aber glücklicherweise nicht nur in Sachsen, sondern in ganz Norddeutschland überwunden worden ist. Redner führt eine Reihe Nachteile auf, die aus einem Nachgeben des Antrags sich ergeben würden. Das Einkommen der Rechtsanwälte aus dem Notariatsamte würde ein sehr minimales sein. Jetzt erlangt der Anwalt in reiferen Jahren das Notariat und damit einen Zuwachs seiner Einnahmen. Auch nicht im Interesse der Beteiligten würde es liegen, daß jeder Anwalt ein Notariat erhält. Zum Amte des Notars gehört ein fester, vertrauenswürdiger Charakter. Hat sich ein Anwalt als solcher nicht bewährt — und solche Fälle kommen vor —, dann darf dem Betreffenden das Amt eines Notariats nicht übertragen werden. — Abg. **Riem** (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen Dr. Zöphels und Dr. Kaisers und empfiehlt nochmals den Antrag Castan zur Annahme. — Nach einer Erwiderung des Abg. Dr. Zöphel und einem Schlußworte des Berichterstatters zur Abstimmung geschritten. Artikel I und II und mit ihnen § 38b werden gegen die Stimme des Abg. Dr. Zöphel angenommen; der Antrag Castan wird mit 36 gegen 11 sozialdemokratische Stimmen abgelehnt; Artikel IV findet mit 27 gegen 23 Stimmen nach der Vorlage Annahme; die übrigen Artikel nimmt man einstimmig an, und schließlich wird der ganze Entwurf mit den beschlossenen Abänderungen gegen die Stimme Dr. Zöphels angenommen. Ueber den Antrag Dr. Mangler und die Petition beschließt man antragsgemäß. Der Antrag Dr. Zöphel auf namentliche Abstimmung über Artikel IV war nicht genügend unterstützt worden.

Weiter steht zur Beratung der Entwurf eines Gesetzes betreffend **Abänderung der Kirchenvorstands- und Synodalordnung.**

Den Bericht erstattet Abg. Dr. **Löbner** (Hosp. d. Rtl.) und beantragt, den Entwurf unverändert nach der Vorlage anzunehmen. — Abg. **Müller** (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde gegen das Gesetz stimmen würden, um dadurch Protest dagegen einzulegen, daß dem Lande wieder neue Lasten aufgebürdet werden sollen. — Abg. **Günther** (Fortschr. Vp.) meint, ein Mißverhältnis bestehe darin, daß den Mitgliedern der Synode mehr an Diäten gewährt wird, als den Abgeordneten der obersten gesetzgebenden Körperschaft.

Kultusminister Dr. Beck: Es sei nicht richtig, daß die Mitglieder der Synode höhere Diäten erhielten als die Abgeordneten; den Synodalen werde nur der notwendige Reiseaufwand gewährt, während die Abgeordneten jetzt in der gegen früher sehr glücklichen Lage seien, durch das ganze Land frei fahren zu können. (Zurufe: Wenn wir Zeit haben.)

Nach Erwiderungen der Abgg. Sindermann (Soz.) und Günther (Fortschr. Vp.) erklärt Abg. **Opitz** (kons.) dem Abgeordneten Günther gegenüber, wenn der Grundsatz, daß Kirchengesetze unbedingt der Genehmigung der Staatsorgane unterliegen müssen, richtig wäre, müßte er auch auf andere Kirchengemeinschaften Anwendung finden. Die gewünschte Abkürzung der fünfjährigen Tagungsperioden auf eine vierjährige entspreche nur den notdürftigsten Anforderungen. — Hierauf wird der Antrag der Deputation gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Zur Schlußberatung stehen hierauf Kap. 59a, **Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz**, Kap. 59b, **Elektrisches Prüfamt Chemnitz**, und Kap. 59c, **Bauschulen zu Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau mit Tiefbauschule in Zittau.** Berichterstatter ist Abg. Dr. Steche (ntl.). Er verweist auf den von ihm erstatteten schriftlichen Bericht und bittet um Annahme der Deputationsanträge. Diese lauten: bei Kap. 59a nach der Vorlage die Einnahmen mit 134 500 Mark und die Ausgaben mit 616 340 Mark, darunter 61 525 Mark (in der Hauptsache für Reparaturen und Vergrößerung der Heizungsanlage gefordert) künftig wegfallend; bei Kap. 59b die Einnahmen mit 2800 Mark und die Ausgaben mit 11 440 Mark, und bei Kap. 59c die Einnahmen mit 34 100 Mark und die Ausgaben mit 518 455 Mark, darunter 198 685 Mark (letzte Rate für die Errichtung und Ausstattung eines neuen Dienstgebäudes der Beischule in Leipzig) künftig wegfallend, zu bewilligen. Meinem Bericht muß ich noch einige persönliche Bemerkungen anfügen. Ich kann mit Freuden konstatieren, daß die Regierung meiner vorjährigen Anregung Beachtung geschenkt und auch an den technischen Staatslehranstalten, gleichwie vorher an der Technischen Hochschule in Dresden, das Esperanto, wenn auch zunächst nur fakultativ, eingeführt habe. Ich bitte, dieses Lehrfach recht bald obligatorisch zu machen. Der Aufstellung des Lehrplanes stellt sich der Gregorianische Kalender äußerst störend entgegen. Es wäre zu begrüßen, wenn sobald wie möglich die Kalenderreform durchgeführt und ein Welt-Normalkalender aufgestellt würde, und ich bitte die Regierung, dieser wichtigen Frage unausgesetzt die intensivste Aufmerksamkeit zu schenken. — Abg. **Langhammer** (wildlib.): Die Regierung hat eine Statistik über die Besucherzahl der Anstalt vorgelegt, ich bitte aber, auch einmal eine Statistik darüber vorzulegen, wieviele Schüler abgewiesen werden mußten, weil die Unterrichtsräume gänzlich unzureichend sind. Das gilt besonders von der Färbereischule. Zum Teil sind ja noch die Lehrräume wie im Jahre 1859 geblieben, das muß der Anstalt wesentlich schaden. Auch muß die Anstalt in ihrem Lehrplan erheblich erweitert werden. Dringend nötig ist, Abteilungen für Textiltechnik und Werkzeugmaschinen anzugliedern. Auch ist zu überlegen, ob nicht einzelne Abteilungen außerhalb der Anstalt zu verlegen wären. — Abg. **Merkel** (wildlib.): Ich habe schon oft Veranlassung nehmen müssen, für die Färbereischule einzutreten, da die Verhältnisse gerade an dieser Anstalt ganz unhaltbar geworden sind. Auch im vorigen Landtage mußte ich wieder um Abhilfe bitten, da immer noch nichts geschehen war. Ich war nun nicht wenig erstaunt, als mir ein Lehrer der Anstalt vorwarf, ich hätte die Verhältnisse ganz unrichtig dargestellt und sei falsch informiert worden. Jetzt bestätigt die Direktion der Staatslehranstalten meine Fragen selbst, indem sie über die Färbereischule berichtet: „Sie krankt an ihrem zu kleinen chemischen Laboratorium und vor allem an den unzulänglichen Färbereieinrichtungen. Es ist nicht zu verwundern, daß so viele Sachsen, namentlich auch die Söhne der sächsischen Färberei-Industriellen, ihre Ausbildung in der musterhaft eingerichteten Krefelder Schule suchen." Moderne Maschinen und Apparate fehlen gänzlich. Auch würde sich sehr empfehlen, da man daran denkt, im Hofe der Staatslehranstalten einen Neubau für die Färbereischule zu errichten, anstatt dessen die Schule mit der Webereischule zu verbinden. — Abg. **Möller** (Soz.): Die Staatslehranstalten sollten für alle Volksschüler zugänglich sein. Der Unterricht muß ganz umgestaltet werden. Es wird ja noch nach der Methode wie vor 40 Jahren unterrichtet. Die alte Lernschule muß durch die Arbeitsschule ersetzt werden.

Geheimer Rat Dr. **Schlippe:** Den Vorwurf, die Regierung habe alles versäumt, was ihre Pflicht zu tun war, muß ich zurückweisen. Wir haben erst die nötigen Grundstücke gekauft und haben auch eine zeitgemäße Färbereieinrichtung geschaffen. Einzelne Abteilungen der Schule in andere Stadtgegenden zu verlegen, ist sehr schwierig. Den Wunsch nach Errichtung neuer textiltechnischer und Werkzeugmaschinen-Abteilungen hat die Regierung bereits in Erwägung gezogen und wird an den nächsten Landtag mit den entsprechenden Anforderungen kommen. Die Regierung bedauert es, daß Differenzen zwischen Herrn Abgeordneten Merkel und dem Lehrer der Färbereischule Professor Herbrig vorgekommen sind, die Sache ist nun aber abgetan. — Abg. **Langhammer** (wildlib.) meint, eine Abzweigung einzelner Abteilungen der Schule sei recht wohl ohne Schaden für das Ganze möglich. — Abg. **Merkel** (wildlib.): Es ist ein unerhörter Vorgang, wenn die Rede eines Abgeordneten von einem Regierungsbeamten nach Monaten noch in solcher Weise kritisiert wird, wie es durch jenen Herrn geschehen ist. Bei der Disziplin, die bei uns zwischen Behörde und Beamten besteht, kann ich nur annehmen, daß der betreffende Herr im Einverständnis mit der Regierung gehandelt hat. Der Herr hat übrigens bei der Sache sehr schlecht abgeschnitten. — Hierauf werden die Kapitel nach dem Antrage der Deputation erledigt.

Nächste Sitzung: Mittwoch vormittag ½12 Uhr.

— **Tagesordnung der Zweiten Kammer** für die 61. öffentliche Sitzung am 13. März, vormittags ½12 Uhr: Allgemeine Vorberatung über einen Nachtrag zum ordentlichen Etat für die Finanzperiode 1910/11 und einen Nachtrag zum Finanzgesetze auf die Jahre 1910 und 1911; — Schlußberatung über eine Reihe von Petitionen.

Börsen- und Handelsteil.

Leipzig, 12. März. (Priv.-Tel.) Ein Konsortium unter Führung der Leipziger Creditanstalt und des Bankhauses Gebr. Arnhold hat 10 Millionen Mark 4 % Leipziger Stadtanleihe zu 99,60 % übernommen.

Berlin, 12. März. (Priv.-Tel.) Auf der Tagesordnung für die nächste Mitgliederversammlung des Deutschen Stahlwerkverbandes steht als wichtigster Punkt Verbandserneuerung.

Hamburg, 12. März. (Priv.-Tel.) Der Verein der Hamburger Kohlenhändler beschloß, die Preise für Hausbrandkohle nicht zu erhöhen und den weiteren Verlauf abzuwarten. Es soll alsbald erneut Stellung genommen werden.

Essen, 12. März. (Priv.-Tel.) Der Kohlenversand auf der Eisenbahn sinkt schnell infolge des Streiks. Gestern förderten die Zechen nur 16 925 Wagen.

Der Spar- und Vorschußverein zu Radebeul und Kötzschenbroda, e. G. m. b. H., hat laut Rechenschaftsbericht auch im Jahre 1911 eine recht erfreuliche Entwicklung genommen. Die Umsätze sind auf fast allen Konten bedeutend gestiegen und auch die Spareinlagen haben eine weitere Erhöhung erfahren. Der Gewinn stellt sich auf 16 875 M. und soll wie folgt verwendet werden: als 6 % Dividende 4764 M., zum Spezialreservefonds 1600 M., dem Delkrederekonto 8000 M., dem Aufsichtsrat 1200 M., dem Vorstand und den Beamten 900 M., Vortrag auf neue Rechnung 361 M. Am 31. Dezember stellte sich der Mitgliederbestand auf 131 Genossen mit 85 000 M. Haftsumme.

Ländlicher Spar- und Vorschuß-Verein für Bohnitzsch und Umgegend, Akt.-Ges., in Meißen. Laut Rechenschaftsbericht ergab das Geschäftsjahr 1911 einen Reingewinn von 32 875 M. Der Gesamtumsatz stieg von 7 104 404 M. auf 8 266 568 M. Die Spareinlagen erhöhten sich um 218 515 M. auf 3 667 715 M. Der Hypothekenbestand stellte sich auf 3 017 592 M., worunter sich 1 178 000 M. Baugelderhypotheken befinden. Die Wertpapiere sind nach 8466 M. abgeschriebenem Kursverlust mit 308 820 M. eingestellt. Aus dem Reingewinn sollen u. a. 17 575 M. dem Spezialreservefonds überwiesen und 15 % Dividende verteilt werden.

Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft. Das Unternehmen erzielte in 1911 nach 172 796 M. (i. V. 153 047 M.) Abschreibungen und nach Abzug von 11 246 M. (10 378 M.) kontraktlichen Tantiemen einen Reingewinn von 309 920 M. (332 812 M.), woraus 80 M. (75 M.) Ausbeute pro Kux verteilt und 9408 M. (6867 M.) vorgetragen werden sollen. Wie die Verwaltung in ihrem Rechenschaftsbericht ausführt, ließ der Absatz bis zum September hinein zu wünschen übrig, belebte sich dann aber, so daß mit einem Teile des Vorrates geräumt werden konnte.

Grund- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Plauen i. V. Wie der Vorstand berichtet, ist in 1911 der Umsatz in Grundstücken gegen das Vorjahr nicht wesentlich gestiegen. Die höheren Löhne und die gesteigerten Materialpreise, die Erschwerungen in der zweckdienlichen Bebauung, sowie die Auferlegung zahlreicher zeitraubender, kostspieliger behördlicher Anordnungen haben im Verein mit der unverhältnismäßig hohen Besteuerung der Eigentumsübertragungen die Hausrente derart herabgedrückt, daß das Privatkapital sich mehr und mehr vom Grundstücksgeschäft fernhält. Hypothekengelder waren ausreichend am Markte. Die Bank hat auch im abgeschlossenen Geschäftsjahre Verluste nicht erlitten. Der Gewinn für 1911 beträgt 82 579 M., hierzu Vortrag vom vorigen Jahre 5964 M., in Summa 88 543 M. Es wird folgende Verwendung vorgeschlagen: dem gesetzlichen Reservefonds 7000 M., Rückstellung für die Talonsteuer 2500 M., 5 % Dividende gleich 50 000 Mark, Gewinnanteile an den Vorstand, an die Beamten und an den Aufsichtsrat zusammen 13 173 M., Vortrag auf neue Rechnung 15 869 M.

Die Sächsische Tüllfabrik Akt.-Ges. in Chemnitz-Kappel erzielte laut Rechenschaftsbericht in 1911 einen Bruttogewinn von 198 063 M. (i. V. 189 294 M.). Der Aufsichtsrat schlägt vor, 178 495 Mark (147 712 M.) abzuschreiben, 130 M. (15 929 M.) dem gesetzlichen Reservefonds zuzuweisen und den 16 164 M. (331 012 M.) betragenden Ueberschuß einschließlich 15 685 M. (12 490 M.) vorjährigem Vortrag auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende (15 %) soll nicht ausgeschüttet werden. Die Verwaltung bemerkt, die Abnahme im neuen Geschäftsjahre sei etwas besser geworden. Die Preise seien aber noch außerordentlich niedrig, so daß die Aussichten sich nicht als günstig bezeichnen lassen.

Portland Cementfabrik Hemmoor. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 6. April d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 % (i. V. 5 %) vorzuschlagen. Die ordentlichen Abschreibungen betragen 348 281 M. (i. V. 348 402 M.). Für sonstige Rückstellungen sind 157 000 M. (i. V. 154 621 M.) vorgesehen. Auf neue Rechnung werden 90 171 Mark (i. V. 157 652 M.) vorgetragen.

Porzellanfabrik Triptis. Der Generalversammlung wird wiederum eine Dividende von 12 % (wie seit einer Reihe von Jahren) vorgeschlagen werden. Während im vergangenen Jahre keine Sonderrücklagen vorgenommen wurden, geht der Vorschlag der Verwaltung bei der vorgenannten Dividende neben den üblichen Abschreibungen auf Ueberweisung von 20 000 M. zwecks Rücklagen in das Unternehmen, 20 000 M. ins Delkrederekonto, Dotierung des Reservefonds statt mit den gesetzlichen 5 % mit 10 % und Abschreibung eines noch mit 10 000 M. zu Buche stehenden Kontos auf 1 M. Ueber den laufenden Geschäftsgang wurden in der betreffenden Aufsichtsratssitzung vom Vorstand sehr befriedigende Mitteilungen gemacht.

Sächsische Straßenbahngesellschaft in Plauen i. V. Die Einnahmen im Februar d. J. betragen 50 667 M. (i. V. 49 682 M.), und in den ersten zwei Monaten dieses Jahres 123 677 M. (i. V. 102 628 M.). — Die Einnahmen bei der Geraer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft in Gera aus dem Straßenbahnbetriebe betragen im Februar d. J. 16 647 M. (i. V. 15 165 M.), in den ersten 8 Monaten des Geschäftsjahres 154 806 M. (i. V. 139 170 M.).

„Revision" Treuhand-Akt.-Ges. in Berlin. Dieses zum Konzern der Disconto-Gesellschaft gehörige Institut erzielte in 1911, dem Rechenschaftsbericht zufolge, einen Bruttogewinn von 308 081 M. (i. V. 117 663 M.). Der Reingewinn beträgt 52 302 M. (i. V. 36 161 M.) und gestattet bekanntlich die Erhöhung der Dividende von 6 auf 8 % auf das unverändert 1 Million Mark betragende Aktienkapital. In den letzten Monaten des Jahres 1911 hat die Gesellschaft eine Abteilung III „Kaufmännische Kontrolle und Abrechnung staatlicher und kommunaler Betriebe" errichtet.

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau, Berlin. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1911 einen Reingewinn von 580 882 Mark (i. V. 522 279 M.), dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: 75 000 M. Ueberweisung an den außerordentlichen Reservefonds, 250 000 M. als 10 % Dividende (wie i. V.) und 150 042 M. (i. V. 148 418 M.) als Vortrag auf neue Rechnung. Außerdem soll der Generalversammlung mit Rücksicht auf die Erweiterung des Geschäftsumfanges in den letzten Jahren und die hierdurch bedingten großen Vorräte und Außenstände eine Kapitalserhöhung von 750 000 M. auf 2½ Mill. M. vorgeschlagen werden. Es ist in Aussicht genommen, die neuen Aktien, die von einem unter Führung der Mitteldeutschen Creditbank stehenden Bankenkonsortium zum Kurse von 135 % übernommen werden, den alten Aktionären zum Kurse von 140 % anzubieten.

Pfälzische Bank, Ludwigshafen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 7 % (gegen 5½ % im Vorjahre) vorzuschlagen.

Die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft in Mannheim verteilt wiederum eine Dividende von 6 %. Der Reingewinn beträgt 3 218 281 M. gegen 2 899 617 M. im Vorjahre.

Turner Porzellan-Manufaktur, Aktiengesellschaft vormals Ed. Eichler. Die Bilanz pro 1911 ergibt einen Bruttogewinn von 193 265 M.. Es wurde beschlossen, nach Abschreibungen von 64 160 Mark und nach Rückstellungen in Höhe von zusammen 16 115 M. eine Dividende von 7 % (wie im Vorjahre) zu verteilen und 7800 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Vorstand berichtete, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre als ein günstiger bezeichnet werden kann.

Banque Générale Roumaine in Bukarest. In der Sitzung des Verwaltungsrates wurde beschlossen, der für den 21. April/4. Mai von Bukarest einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Postscheckverkehr. Im Reichs-Postgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende Februar 1912 auf 64 093 gestiegen. Auf diesen Postscheckkonten wurden im Februar gebucht 1161 Mill. M. Gutschriften und 1156 Mill. M. Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Februar durchschnittlich 131 Mill. M. Im Verkehr der Reichspostscheckämter mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, der großherzoglich luxemburgischen, der belgischen Postverwaltung und den schweizerischen Postscheckbureaus wurden fast 6 Mill. M. umgesetzt, und zwar auf 2400 Uebertragungen in der Richtung nach und auf 10 420 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

Schutz vor Ansteckung besonders zur Zeit der Erkältungen bieten durch Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle die von 10000 Ärzten als zuverlässiges Mittel empfohlenen Formamint-Tabletten.
In Flaschen zu M. 1,75 in Apotheken und Drogerien. Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48

„SULIMA" REVUE
Feinste 4 Pf. Cigarette

Verlangen Sie nur Böttger's Husten-Tropfen in den Apotheken à 50 Pfg. und 1 Mark. Nur echt mit dem Namenszug M. Böttger

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1.20.

Bei den neuesten von Professor Junghahn und Dr. Bädeker vorgenommenen Untersuchungen der bekanntesten Kohlensäurebäder des Handels erwiesen sich Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen als die wirksamsten und dabei im Gebrauch einfachsten.

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei Magen- und Darmleiden als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle).
Lassen Sie sich nichts Minderwertiges aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Automobil-Versicherungs-Verband. Der im Jahre 1907 zum Zwecke der gemeinsamen Tragung des Risikos aus der Haftpflicht-Versicherung der Kraftfahrzeughalter gegründete Verband (Sitz in Magdeburg) hat bei einer Prämieneinnahme von rund 1½ Mill. Mark auch in diesem Jahre wieder mit Verlust abgeschlossen. Die Zahl der Schäden ist gegen das Vorjahr um 1081 gestiegen und beträgt 2700, darunter einige mit je ungefähr 100 000 M. * Dem Verband gehören zurzeit 18 Gesellschaften an mit über 250 Mill. Garantiemitteln.

Ausprägung von Reichsmünzen. Im Monat Februar d. J. wurden in den deutschen Münzstätten geprägt von Goldmünzen 15 290 880 M. Doppelkronen und 1 206 280 M. Kronen; von Silbermünzen 3 828 786 M. Dreimarkstücke, 245 000 M. Einmarkstücke; von Nickelmünzen 256 007,25 M. Fünfundzwanzigpfennigstücke, 219 844,10 Mark Zehnpfennigstücke, 59 783,70 M. Fünfpfennigstücke; von Kupfermünzen 32 672,40 M. Zweipfennigstücke und 47 971,23 M. Einpfennigstücke.

Neue Funkentelegraphenstation in Kamerun. Am 5. März ist in Duala (Kamerun) eine Funkentelegraphenstation (Küstenstation) für den allgemeinen öffentlichen Verkehr mit Schiffen in See eröffnet worden; sie hält von 6—12 vormittags und von 2—6 nachmittags Dienst ab. Das Anrufzeichen ist „K. D. U.". Die Normalwelle hat eine Länge von 600 Metern. Die Küstengebühr beträgt 30 Pfg. für das Wort, mindestens 3 M. für das Telegramm. Die Reichweite erstreckt sich vorbehaltlich näherer Feststellungen auf etwa 1100 Kilometer.

Getreide-Wochenbericht (der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 5. bis 11. März). In Uebereinstimmung mit den in der Vorwoche erwähnten privaten Schätzungen hat das Ackerbaubureau in Washington am 8. März wesentlich kleinere Vorräte im Besitz der Landwirte ermittelt, als in den vorangegangenen Jahren. Die damit zusammenhängende Aufwärtsbewegung an den amerikanischen Börsen blieb nicht ohne Einfluß auf die Haltung des gesamten Weltmarktes, wobei auch der Umstand ins Gewicht fiel, daß Argentiniens Exporttätigkeit immer noch unter den Nachwirkungen des Streiks zu leiden hat. Infolge der Verzögerung der argentinischen Zufuhren und der geringen Leistungsfähigkeit Rußlands macht sich der Mangel an Kleberweizen überall empfindlich fühlbar, so daß für greifbare Ware wieder höheres Aufgeld bewilligt werden mußte. Wie in Amerika, so ist nach der von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vorgenommenen Erhebung auch in Deutschland ein größerer Teil der Ernte abgeliefert, als in den beiden Vorjahren. Die Landwirte haben infolge des trockenen Wetters gleich nach der Ernte viel ausgedroschen und flott verkauft, zumal einerseits der Einnahmeausfall bei Rüben und Kartoffeln auszugleichen war, anderseits die Beschaffung von Futtermitteln größere Ausgaben erforderlich machte. Zu berücksichtigen ist schließlich auch, daß diesmal viel mehr Futtergetreide und auch Roggen in der eigenen Wirtschaft verbraucht wurde, als in anderen Jahren. Im Anschluß an die erwähnte Vorratsstatistik und infolge gesteigerter Forderungen des Auslandes bei vermehrtem Interesse Englands für deutschen Weizen war die Tendenz für diesen Artikel ausgesprochen fest, so daß sich die Preise im Lieferungsgeschäft um 3—4 M. höher stellten. Roggen zeigte unter dem Eindruck starker Wasserzufuhren anfangs schwache Haltung, schloß sich aber im weiteren Verlaufe der festen Weizentendenz an, zumal infolge der beginnenden Feldbestellung eine Verminderung des landwirtschaftlichen Angebotes fühlbar wurde und die schwach versorgten Mühlen vereinzelt mehr Kauflust bekundeten. Im Hafergeschäft hielten die bevorstehenden großen Zufuhren die Unternehmungslust vorläufig unter Druck, trotzdem es sich zumeist um disponierte Ware handelt. Die Provinzforderungen waren keineswegs nachgiebig und für Lieferung wurden russische und argentinische Ankäufe befriedigend. Russische Futtergerste stellte sich bei kleinem Export ungefähr 3—4 M. höher, auch die Maisforderungen waren um 1—2 M. gesteigert. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen:		Roggen:		Hafer:	
Königsberg	207	(—)	179	(+1)	191	(—)
Danzig	204	(—3)	181½	(—)	191	(+2)
Stettin	209	(+3)	184	(+1)	193	(—1)
Posen	204	(+1)	181	(—)	191	(—)
Breslau	202	(—)	181	(—)	191	(—)
Berlin	212	(+2)	188	(+1½)	208	(—)
Magdeburg	206	(+1)	184	(+1)	208	(—)
Leipzig	208	(+2)	188	(+1)	215	(—)
Dresden	211	(+4)	189	(+3)	211	(+2)
Hamburg	218	(—)	193	(—)	210	(—)
Hannover	204	(—)	192	(—)	212	(—)
Düsseldorf	214	(+2)	193	(—)	204	(+1)
Köln	217	(+4)	195	(+2)	202	(+4)
Frankfurt a. M.	220	(+1)	200	(+1)	214	(+1½)
Mannheim	225	(+2½)	197½	(—)	215	(+2½)
Straßburg	225	(—)	205	(—2½)	215	(—)
München	229	(—)	211	(—)	211	(—1)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 218,00 (+ 2,75), Pest April 198,80 (— 0,70), Liverpool Mai 171,70 (+ 1,60), Paris März 224,00 (— 0,40), Chicago Mai 161,60 (+ 0,75). Roggen: Berlin Mai 193,50 (+ 1,25). Hafer: Berlin Mai 198,50 (+ 2,50). Futtergerste: cif. Hamburg März 158,50 (+ 5,75). Mais: Mixed Februar-März 138,00 (+ 2,00), Odessa schwim. 130,50 (— 0,50), La Plata Mai-Juni 119,00 (+ 1,50) M.

New-York, 12. März. (Anfangskurse.)

	12. 3.	11. 3.		12. 3.	11. 3.
Atchison	105,25	105,50	Southern Pacific	108,50	109,25
Baltimore	103,25	103,50	Union Pacific	168,75	167,87
Canadian	231,75	231,25	Amalgam. Copper	70,25	71,—
Erie	33,37	33,75	Steels	64,37	65,—
Reading	156,12	156,25	Stetig.		

Hamburg, 12. März. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G. Silber in Barren per Kilogr. 80,25 B., 79,75 G.

Zwickauer Börsenbericht (von der Filiale der Dresdner Bank in Zwickau), 12. März. Industrie-Aktien. Oberhohndorf-Reinsdorfer Eisenb. 1125 bz. 1120 G., Pölbitzer Aktien-Bierbrauerei 330 G., do. do. 1080 G., Vereinsbrauerei zu Zwickau —, Portl.-Cementfabrik Göhnitz 246 G., do. do. 975 G., Vereinsbank 4 % Zinsen v. 1. 1. 1912 190,50 G., A. Horch & Co. 4 % Zins. v. 1./1. 1912 200, Schlemaer Papierfabrik 4 % Zinsen vom 1./1. 1912 243 G., do. Lit. B 243 G., Zwickauer Maschinenfabrik Vorzugsaktien 124 G., do. do. 4 % Zinsen vom 1./5. 1911 124 G. — Braunkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Grube Ernst zus. Prioritäts-Aktien A 1400 bz., Prehlitzer Braunkohlen-Stamm-Aktien 600 G., do. do. Prioritäts-Aktien 1020 G., do. do. Lit. B 4600 G., Union Kriebitzsch Prior.-Aktien 420 bz. u. G., do. do. 1390 G. Steinkohlen-Kuxe. Deutschland Gewerkschaft (lieferb. Nr. 1—3710) 4125 G., Oelsnitzer Bergbau-Gewerksch. 1575 bz. 1570 G. — Steinkohlen-Aktien u. Prioritäts-Aktien. Bockwa-Hohnd.-Vereinigtfeld-Aktien —, Erzgebirg. Steink.-Akt.-Verein 1359 G., Gersdorfer Steinkohl.-Akt.-Verein 270 G., do. Prior.-Akt. Serie I 685 bz. 700 G., do. do. Serie II 616 G., Gottes Segen Steinkohlenb.-Verein 2970 bz. 2975 bz. 2977 bz. 2970 G. exkl. Div., do. Prior.-Aktien 3180 bz. exkl. Div., do. III. Em. 11300 G. exkl. Div., Hohndorf bei Lichtenstein 330 bz. 326 G., do. Prior.-Aktien 515 bz. u. G., Lugauer Steinkohlenbau-Verein —, do. Prioritäts-Aktien —, Oberhohndorf-Forst in Liquid. 5 G., Schader in Liquid. 10 G., Zwickauer Bürgergewerkschaft 1365 G., Zwickauer Brückenberg 551 G., do. do. Zehntenscheine 2168 G., Zwickau-Oberhohndorf —,—, Zwickauer Steinkohlenbau-Verein (Vereinsglück) 1120 G. — Kohlenwerks-Anleihen. 4 % Concordia 97,50 G., 4 % Deutschland 97,75 bz. u. G., 4 % Erzgeb. Verein —, 4 % Hohndorf bei Lichtenstein —,—, 4 % Lugauer Steinkohlenbau-Verein v. J. 1873 98,00 G., 4 % do. v. J. 1875 98,00 G., 4 % Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft v. J. 1862 98,00 G., 4 % do. v. J. 1894 98,00 G., 4 % Oelsnitzer Vereinsglück 98,00 G., 4 % Zwickauer Bürgergewerkschaft 98,00 G., 4 % Zwickauer Brückenb. Verein 97,75 G., 4 % Zwickau-Oberhohnd. v. J. 1895 98,00 G., 4 % do. do. v. J. 1902 98,00 G.

Hamburg, 12. März. **Getreidemarkt.** Weizen fest, Mecklenburger u. Ostholsteiner März-April 216. Roggen fest, Mecklenburger u. Altm. neuer 191,00, russischer cif. 9 Pud 10/15 142,00. Gerste stetig, südruss. cif. 158,50. Hafer fest, neuer Holsteiner und Mecklenburger 208—212. Mais fest, amerikan. mixed cif. per März-April 138,00, La Plata, cif. per März-April 123,50. **Rüböl** ruhig, verzollt 65,00. **Kaffee** stetig. **Spiritus** stetig, per März 32,00 G., per März-April 32,00 G., per April-Mai 32,00 G. **Petroleum** amerikanisch. spez. Gewicht 0,800° loco 6,50. **Wetter:** Schön.

Bremen, 12. März. Baumwolle 55,50, stetig.

Magdeburger Zuckermarkt, 12. März. Rohzucker. I. Produkte, Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: Flau. Per März 15,40 G. 15,50 B., per April 15,52½ G. 15,60 B., per Mai 15,67½ G. 15,70 B., per August 15,77½ G. 15,80 B., per Oktober-Dez. 11,60 G. 11,65 B., per Januar-März 11,62½ G., 11,70 B. — Kornzucker: 88 % o. S. 15,90—16,10. Nachprodukte 75 % o. S.: 13,00—13,15. Tendenz: Matt. Brot-Raffinade o. F.: 26,75—27,00. Kristallzucker I m. S.: 27,00. Gemahl. Raffin. m. S.: 26,50—26,75. Gem. Melis m. S.: 26,00—26,25. Tendenz: Ruhig. — Wetter: Kalt, heiter.

New-York, 11. März. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 10,80, do. per Mai 10,53, do. per Juli 10,64, do. in New-Orleans loco middl. 10 ..., Schmalz Western steam 9,40, do. Rohe & Brothers 9,60. Zucker fair ref. Muscovados 4,11. Weizen: Roter Winterweizen loco 108 ..., do. per Mai 109 ..., do. per Juli 106 ..., do. per September —,—, do. per Dezember —,—. Mais per Mai —,—, do. per Juli —,—, do. per September —,—. Mehl (Spring Wheat clears) 4,20. Getreidefracht nach Liverpool 3 ... — Kaffee Rio Nr. 7 loco 14 ..., do. per März 13,33, do. per Mai 13,37. Kupfer, Standard loco 14,10—14,30. Zinn 42,65—43,25.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Sattler Karl Willy Heilfort, Zittau. † Grünwarenhändlerin Marie Therese verw. Petermann geb. Prager, Crimmitschau. Bauunternehmer Franz Paul Schmidt, Zwickau. Karl Reinhard Marschall, Inhaber einer Bäckerei Untersachsenberg (Klingenthal). — Aufgehoben: Fabrikant Fritz Heyne, alleiniger Inhaber der Firma Fritz Heyne, Hohenstein-Ernstthal. Kolonialwaren-, Tabak-, Fleisch- und Wurstwarenhändlerin Martha Elisabeth verehel. Richter geb. Aurich, zuletzt in Rottwerndorf (Pirna), jetzt in Altona. Kaufmann Benno Lobatz, Leipzig, Inhaber eines Herren- und Knabengarderobegeschäfts und eines Herren- und Damenkonfektions- und Schuhwarengeschäfts unter der Firma Benno Lobatz in Leipzig und in Leipzig-Kleinzschocher. Firma H. Gimbler & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Fabrik für Heizungsanlagen, Leipzig.

Außersächsische: † Mauermeister Karl Unfug, Canth. Offene Handelsgesellschaft Gesch. Humann, Duisburg-M. (Duisburg-R.). Kaufmann Ferd. Saufel, Elbing. Kaufmann Arth. Zwanzig, Halle a. S. Credit- und Commerz-Bank e. G. m. b. H., Hamburg. Neue Leitergerüst-Bau- und Leihanstalt, G. m. b. H., Hamburg. Kaufmann Karl Schlottke, Mechnitz (Kosel O.-S.). Möbelhändler und Tischlermeister Klemens Kruppe, Kreuzburg i. O.-S. Ingenieur Karl Jung, Offenbach a. M. Bäckermeister G. F. Luerssen, Oldenburg. Hotelbesitzer Karl Oberfeld, Thale a. H. (Quedlinburg). Kaufmann Kurt Tränckner, Saalfeld. Kaufmann Ad. Hirschfeld, Olsche (Schwetz). Zimmermeister Hans F. M. Teegen, Segeberg. Hotelbesitzer Paul Hoppenrath, Swinemünde. Kaufmann Otto Loriske, Weißenfels.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Reissuppe. Muschelragout. Rehkeule mit Rotkraut und Kompott. Aprikosenreis. — Für einfachere: Grießsuppe. Hefenklöße mit brauner Butter.

Wild- und Geflügelmarktbericht (des Hoflieferanten August Schöckel in Dresden, Webergasse 10). Der Geschäftsverkehr war in vergangener Woche etwas lebhafter. Junge Hamburger Gänse und Enten wurden schon recht viel gekauft, trotz der noch hohen Preise. Junge fleischige Puten, steyrische Poularden und Kapaune erfreuten sich reger Nachfrage. Perlhühner sind knapp und teuer. Von Wildgeflügel interessierten prima Haselhühner, Birkwild, frische Schneehühner und Krammetsvögel. Die Nachfrage für Reh läßt jetzt etwas nach, dagegen werden aber Rücken und Fricandeaus von Schmaltier und Renntier gern gekauft. Es wurden folgende Preise erzielt: Truten 6—12, Kapaune 4,50—5,50, junge Gänse 11—14, junge Enten 6—6,50, Herbstenten 3,50—4,50, franz. Poularden 6—10, Kochhühner 2,75—3,50, Tauben 80—1,20, Haselhühner 1,05—1,80, Schneehühner 1,40—1,50, Birkwild 2,25—3,25, Rehrücken 8—14, Keulen 6—8,50, Schmaltierrücken 10—25, Fricandeaus 8—8 M.

Wild- und Geflügelbericht (von F. Bringkmann, Inh. E. Jungnickel, Königl. Hoflieferant, Dresden). Der Geschäftsgang in der vergangenen Woche war befriedigend. In erster Linie fanden Rücken von Renntier, Reh, Schmaltier und Damwild nennenswerte Beachtung. Keulen, Blätter und Fricandeaus kamen an zweiter Stelle in Frage. Von Wildgeflügel erzielten Hasel- und Schneehühner flotten Umsatz. Auch Fasane, Birkhühner und Krammetsvögel fanden nennenswerte Beachtung. Der Bedarf in zahmem Geflügel erstreckte sich auf junge Hamburger Gänse, junge Enten und Küken. Nächst diesen fanden Truten, Perlhühner, französische Poularden und steirische Kapaune viel Nachfrage. Junge diesjährige Hähnchen, von welchen die ersten an den Markt kamen, wurden gern gekauft. Junge Tauben waren sehr knapp. Die Preise waren folgende: Rehkeulen 6—9 M., Rehrücken 10—16 M., Schmaltierrücken 18—28 M., Fricandeaus 4—9 M., Renntierrücken 16—20 M., Fasane 2,50—4,50 M., Haselhühner 1,70—2 M., Birkwild 2,50—3,50 M., Schneehühner 1,40—1,50 M., junge Hamburger Gänse 10—11 M., junge Hamburger Enten 6—7 M., Herbstenten 3,50—4,50 M., junge Hühner 2—3,50 M., Kapaune 4—6 M., französische Poularden 7—11 M., Truten 7—12 M., Perlhühner 3—4 M., Kochhühner 2—4 M.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Mitglieder des Neuen Dresdner Tierschutz-Vereins,** Serrestraße 12, vereinigten sich am 9. d. M. zu einem geselligen Beisammensein. Der erheiternden Kunst Wilhelm Buschs war der Abend gewidmet. Nachdem der Vereinsvorsitzende Herr C. Wesemann auf diesen Zweck des Abends hingewiesen hatte, wurde die zahlreiche Versammlung in den Bann der unerreichten Komik Wilhelm Buschs hineingezogen. Was der Zeichenhumorist Busch geschaffen, zog in wechselvollen Gestalten am Lichtschirm dahin. Mit Genehmigung der Firmen Bassermann-München und Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart konnten die Tragikomödien „Hans Huckebein, der Unglücksrabe", „Der Hahnenkampf" und „Plisch und Plum" vorgeführt werden. Die Projektion besorgte in musterhafter Weise die Firma Carl Plaul, Wallstraße. Die drolligen Begleittexte rezitierte Herr Lehrer Carl Lehm. Die drastische Wiedergabe der Verse des Dichterhumoristen Busch löste im Verein mit den burlesken Bildern große Heiterkeitserfolge aus. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden zuteil, der es verstand, so angenehme Stunden zu bereiten.

— **Im Deutschen und Oesterreichischen Touristen-Klub,** Sektion Dresden des Oesterreichischen Touristen-Klubs, sprach jüngst im Konzertsaal des Zoologischen Gartens Herr Paul Kubitz in zweistündigen interessanten Ausführungen über seine Reise von der Donau durch die Südkarpathen nach Siebenbürgen und Ungarn. Ergänzt wurden seine Schilderungen von Land und Leuten, Waldwildnis und Bergeinsamkeit, Erlebnissen ernsten und heiteren Inhalts durch 150 prachtvolle Lichtbilder nach seinen eigenen Aufnahmen. Die dem Vortragenden vom Sektionsvorsitzenden gebrachten Worte des Dankes fanden lebhafte Zustimmung der anwesenden 600 Zuhörer.

— **Im Verein Gewerbtreibender Dresdens** besprach am Montag Herr Lehrer Arzt das Thema: „Schule und Leben". An der Hand des Volksschulgesetzentwurfs begründete er die Forderungen der Lehrerschaft, die bekanntlich über die Bestimmungen des Entwurfs hinausgehen und in der Forderung der allgemeinen Volksschule, der Schulgeldfreiheit und der interkonfessionellen Schule als wichtigsten Programmpunkten gipfeln. Auch das Verlangen der Arbeitsschule im Gegensatz zur jetzigen Lernschule wurde vom Redner ausführlich begründet. Die dem Vortrage folgende Fragezetteldebatte ließ erkennen, daß die Darlegungen des Redners nicht allenthalben anerkannt wurden, namentlich soweit sie die Frage des Religionsunterrichts betroffen hatten.

— **Der Gabelsbergersche Stenographenverein Dresden-Neustadt** feierte am Freitag in Hollacks Sälen sein 30jähriges Bestehen. Zu der festlichen Veranstaltung waren auch der Vorstand des Stenographischen Landesamts, Oberregierungsrat Prof. Dr. Clemens, der Vorsitzende des Ortsverbandes der Gabelsbergerschen Stenographenvereine Prof. Dr. Lampe vom gleichen Institut, sowie Abgeordnete der Brudervereine aus Dresden selbst sowie Kötzschenbroda erschienen, welche dem wegen seiner stillen, aber erfolgreichen Wirksamkeit geachteten Jubelverein Glückwünsche darbrachten. Ein schwungvoller Prolog, von E. Jugl verfaßt und von Frl. E. Schulze wirkungsvoll gesprochen, eröffnete den Festaktus, in dessen Mitte die Festrede des 1. Vorsitzenden, Prokuristen Grenschel stand. Ein ausgewähltes Konzert der Kapelle des Pionier-Bataillons und Gesangsvorträge des Neustädter Doppelquartetts verschönten die Festlichkeit, die mit einem frohbelebten Ball abschloß. Sympathisch wurde es aufgenommen, als die von den Begründern des Vereins noch lebenden drei Herren gemeinsam ihrem so kräftig gewordenen Zögling eine herzliche Begrüßung widmeten. Die zur Verteilung gelangte Festschrift, „30 Jahre Vereinsarbeit" betitelt, von Herrn Lehrer Johannes Schmidt zusammengestellt, brachte eine interessante Statistik über den Werdegang des Jubelvereins und seine wachsende innere Erstarkung unter einem Vorstande, der seit langen Jahren in der gleichen Besetzung verblieben ist, während die Mitgliederzahl von Jahr zu Jahr wuchs.

— **Der „Fortschritt"-Dresden, Verein Gabelsbergerscher Stenographen,** hatte am Sonntag seine Mitglieder und Freunde zu einem „Lustigen Abend" im Parterresaale des Hotels „Kronprinz Rudolf" eingeladen. Die Veranstaltung war zahlreich besucht. Einige Angehörige des Vereins sorgten für fröhliche Laune durch Vorträge. Der Tanz hielt die Teilnehmer bis gegen Mitternacht in gemütlicher Stimmung beisammen. — Der nächste Vortragsabend, Donnerstag, den 28. März, im Vereinslokale „Kronprinz Rudolf", bringt einen Lichtbildervortrag des hiesigen Generalvertreters der Maggi-Gesellschaft über „Nährmittelgewinnung".

— **Der K. S. Militärverein ehrenvoll gedienter Kameraden des 7. Inf.-Regts. „König Georg" Nr. 106,** Dresden, hielt im Vereinslokal „Johanneshof" seine sehr gut besuchte Jahres-Hauptversammlung ab. Ausgezeichnet wurde sie durch Anwesenheit seines Ehrenmitgliedes, des Herrn Oberstleutnants z. D. v. Haupt. Der stellvertretende Vorsteher, Kamerad Peege, eröffnete sie an Stelle des verstorbenen 1. Vorstehers, Kamerad Hofmann, begrüßte die Anwesenden, darunter drei Kameraden als Gäste, und brachte das Königshoch aus. Das Andenken des verstorbenen außerordentlichen Mitgliedes Oberst z. D. Bucher wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Jahresbericht lag gedruckt vor. Nach Bericht der Rechnungsprüfungskommission wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Vereinsvermögen und Mitgliederbestand sind weiter in erfreulichem Wachsen begriffen. Bei den Wahlen wurden der langjährige Schriftführer Kamerad Bener durch Zuruf einstimmig zum Vereinsvorsteher und Kamerad Körner als Schriftführer gewählt. Die bisherigen Beisitzer, Kameraden Peege, Berger und John, wurden wieder- und die Kameraden Friedemann und Schneider neu in den Vorstand gewählt. Zwei Neuanmeldungen waren zu verzeichnen. — Am 22. März, abends ½9 Uhr, hält der Verein einen humoristischen Familienabend im „Eldorado" ab.

— **Die Dresdner Gesellschaft für Amateurphotographie** hatte gelegentlich ihrer 270. Mitgliederversammlung einen großen Tag. Nach der Aufnahme eines neuen Mitgliedes (Herr Realschullehrer Leutnant d. R. Preller) und der Bekanntgabe von Neuanmeldungen betrat das Rednerpult Herr Erwin Edler v. Paska aus Wien, um die zahlreich erschienenen Zuhörer an der Hand vieler farbenprächtiger Lichtbilder einige Stunden nach dem Phäakeneiland Korfu zu versetzen. Die Bilder zeigten in wohlgelungenen Originalaufnahmen Ausschnitte aus der Stadt Korfu, dem Märchenpark von Mon Repos, aus Pontikonisi und Paläokastritza, Gasturi und Potamo und vor allem dem vor einigen Jahren vom Deutschen Kaiser erworbenen Schlosse Achilleion. Die Bilder erhielten durch die begeisterten stimmungsvollen Worte des Vortragenden außerordentliches Leben und zu schnell war der schöne Traum zu Ende, als das letzte derselben, vom zurückfahrenden Schiffe aufgenommen, Korfu zeigte, im blauen Duft der Ferne verschwindend. Stürmischer Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen.

— **Der Dienstags-Kegelklub im Vorort Strehlen,** Goldene Krone, feierte gestern sein 40. Stiftungsfest mit Festessen und Ball. Der Kegelklub, seit 11 Jahren geführt von Herrn Gärtnereibesitzer Gustav Knöfel, blickt heute noch mit Stolz auf zwei seiner Mitbegründer, die Herren Rentier Hugo Lamm und Rechnungsrat a. D. Alwin Lutt. Den treuen Mitgliedern wurden für die dem Kegelklub bewiesene, gewiß seltene Treue und Anhänglichkeit seit 40 Jahren silberne Erinnerungs-Medaillen überreicht. Auch ehrte der Kegelklub an diesem Tage ein weiteres Mitglied, Herrn Hoflieferant Hermann Förster, für 25jährige treue Mitgliedschaft durch Aushändigung einer Urkunde.

— **Der Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Dresden,** gegründet 1871, veranstaltete am 10. März im Hotel Stadt Petersburg unter zahlreicher Beteiligung von Chefs und Gehilfen sein diesjähriges Schaufrisieren der Damenfriseur-Fachschule. Es frisierten 14 Schüler, von denen die besten prämiiert wurden. Preise erhielten in der Klasse A: 1. Preis Herr Ferd. Riedermayer, in Firma Wagenknecht, 2. Preis Herr Arthur Mäding, in Firma Wenzel, den 3. Preis Herr Curt Gerber. In der Klasse B: 1. Preis Herr Paul Scholz, in Firma Gierich, 2. Preis Herr Gustav Baumgarten, in Firma Schubert, 3. Preis Herr Rudolf, in Firma Jahreis. An die Preisverteilung schloß sich in heiterer Stimmung ein gemütliches Tänzchen an.

Vermischtes.

** **Der älteste Oberammergauer,** der alte Ledermann, der in allen Passionsspielen seit 1830 mitgewirkt hat, ist im Alter von 93 Jahren gestorben.

** **In dem Prozeß der Bahnwärtersfrau Cäcilie Mayer** gegen den Grafen Kwilecki und dessen Sohn Josef hat die zweite Zivilkammer in Breslau noch vor Eintritt in die Verhandlung gemäß dem Antrage der beteiligten Rechtsanwälte die Vertagung des Termins beschlossen.

** **Vier Grubenarbeiter verschüttet.** Auf der Zeche „Friedrich Heinrich" bei Mörs wurden vier Arbeiter verschüttet. Zwei sind tot; die beiden anderen wurden lebensgefährlich verletzt.

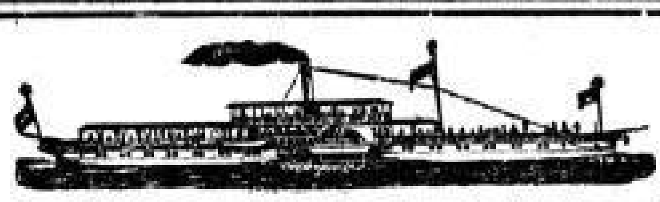
Fortsetzung siehe nächste Seite.

Carl Schlegel, Dentist,
Seestraße 1, II., am Altmarkt
(früher Wallstraße 1),
empfiehlt sich allen **Zahnleidenden** zum Anfertigen **künstlicher Zähne jeder Art** in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. **Kunstvolle Plombierung,** solid und haltbar, auch die sehr beliebten **transluzenten Füllungen.** Möglichst **schmerzloses Zahnziehen** mittels lokaler Anästhesie. **Reparaturen** und **Umändern** auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwilligst und billigst. Etabliert 1896.
Vom 1. Oktober König Johann-Strasse 10, II.
§

Sauerstoff-Inhalatorium
Grunaerstr. 45 Telephon 4930 - geöffnet v. früh 9-6 Uhr.
Bei **Asthma, Emphysem, Katarrhen** der Atmungsorgane, **Verschleimungen der Bronchien** und Luftröhre sowie **Herz- und Nervenleidenden** bestens empfohlen.
Keine Verdampfung — Neueste Apparate
Hämozon-Sauerstoffbäder (Aerzt. empf.) — 10 Stück M 15.- franko

Sächsische Bank zu Dresden.

Nachdem in der heutigen Generalversammlung die sofortige Auszahlung einer Dividende von **8 Prozent** oder **Mark 48,—** auf das Geschäftsjahr 1911 beschlossen worden ist, ersuchen wir die Aktionäre, die in Rede stehende Dividende gegen Rückgabe der **Dividendenscheine No. 42** bei unserer **Kupons-Kasse, hier,** oder einer unserer Filialen in **Annaberg i. Erzgeb., Chemnitz, Leipzig, Meerane, Plauen i. V., Reichenbach i. V., Zittau** und **Zwickau i. S.** oder
in **Berlin** bei Herrn **S. Bleichröder,**
in **Cöln** bei Herren **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**
in den Vormittagsstunden zu erheben.
Vom 1. Mai d. J. ab kann der fragliche Dividendenschein nur noch an unserer Kasse in Dresden oder bei unseren Filialen eingelöst werden.
Dividendenscheine pro 1911, deren Gegenwert bis 1. Juli 1915 nicht erhoben worden ist, verlieren nach § 38 der Statuten ihre Gültigkeit.
Dresden, am 11. März 1912. §
Direktion der Sächsischen Bank zu Dresden.
Hegemeister. Gruneberg.



Die Eröffnung des Personen- und Frachtverkehrs auf der gesamten Strecke **Leitmeritz-Dresden-Mühlberg** erfolgt
Sonnabend den 16. März a. c. früh.
Fahrpläne hängen allerorts aus.
Nachtrag I zu unseren Güter-Verfrachtungs-Bedingungen vom 1. Januar 1908 ist mit 1. Januar 1912 in Kraft getreten.
5 ausgeloste Teilschuldverschreibungen Serie XVII Nr. 830, 831, 847, 848, 849 sind noch nicht zur Einlösung gelangt, obwohl deren Verzinsung bereits mit Ende September 1911 ihr Ende gefunden hat.
Dresden, den 12. März 1912.
Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
C. Fischer.

Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller, Hofl.
Prager Strasse 35
empfehlen in reicher Auswahl:
Damenwäsche, Herrenwäsche, Betten
§ Spezialität: **Braut-Ausstattungen.**

Emil Dinger
Ringstr. 44 ***Dresden-A.*** *Ringstr. 44*
Erstklassige
Wohnungseinrichtungen
Eigene Werkstätten
Leder-Sitzmöbel Dekorationen Stoffe Kunstgewerbe
§

Wichtig für **Offiziere, Aerzte, Beamte, Lehrer** ꝛc.
Wollen Sie chic und nach der neuesten Mode gekleidet gehen, so **abonnieren** Sie bei mir. Mein
Jahres-Abonnement auf moderne Herrenkleidung nach Maass
bietet außerordentliche Vorteile. Machen Sie einen Versuch mit meinem Probe-Abonnement.
1 Anzug u. **1 Paletot** monatlich nur M. **9,50.**
Bedingungen u. Prospekte gratis u. franko. §
Heinrich Esders, Dresden, Pragerstr., Ecke Waisenhausstr.

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechtskr., **Schwäche, Haut- u. Harnleiden** behandelt st. 33jähriger Erfahrung
Goselusky, Grunaer Str. 28, 2 tägl. 9-1 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3

Güteranlieferung.
Bei allen Dresdner Güterabfertigungen wird für die Anlieferung von Stückgut mit Wirkung vom 15. März d. J. der **7-Uhr-Lukenschluß** eingeführt und zwar dergestalt, daß diejenigen Geschirre, mit deren Entladung an der Luke vor 7 Uhr abends begonnen wurde, noch abgefertigt werden. Die Maßnahme gilt für **Fracht-** wie **Eil**stückgüter, jedoch mit dem Unterschiede, daß **Fracht**stückgüter auch fernerhin nur bis **6 Uhr abends** an den Güterböden angefahren werden dürfen.
Königl. Eisenbahn-Betriebsdirektion Dresden-Altstadt. **Königl. Eisenbahn-Betriebsdirektion Dresden-Neustadt.**

Staatl. konz.
Militärvorbereitungsanstalt,
Direktor Albert Hepke, Johann-Georgen-Allee 23
Pension. Prospekt. Sprechzeit 9—12, 3—4. Telephon 10720
Die Anstalt bereitet mit bestem Erfolge für alle Militär- und Schulprüfungen vor, einschl. Abiturium. — Die Abiturientenklasse nimmt auch Damen auf. §

Görlitz. Feyerabendsche staatlich konz. **Vorbereitungsanstalt**
Vorz. Pensionat; Vorbereit. für Einj.-Fähnr.-Abitur.-Ex. u. **alle Klassen höh. Lehranst.** Zahlr. Empf.; glänz. Erfolge; kl. Kurse; Prosp. 1910/11 bestand. v. 14 Prüfl. **13.**

Geschäftsverlegung.
Infolge Umbaues habe ich mein seit **70 Jahren** Wilsdruffer Straße 44 befindliches
Juwelier-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft
nach
Landhausstrasse 27 — Pirnaischer Platz
verlegt. Ich werde nach wie vor bemüht sein, mir das Vertrauen meiner hochgeehrten Kunden durch solide Bedienung und billige Preise zu erhalten.
Albert Nitzschmann.

! Detektiv- Instit. und **Auskunftei C. F. Berwig, Berlin W.** Grossbeerenstrasse 43g.
Privat-Heiratsauskünfte üb. Ruf, Charakter, Verm. Uebernahme v. Vertrauensangeleg. und Ermittelung. jed. Art Prozessmaterial, bes. Ehescheidungs-, Alimentations-, Erbschaftssachen. **Ueberwachungen.** Verbindg. u. Tätigkeit an allen Plätzen der Erde, diskret, zuverlässigst. Praxis seit 1894.

Küchen
von 47 M. an. **Riesige Auswahl.**

Möbel-Kelling
Große Brüdergasse 39.

Durch einen schlechten Magen
fühlt man sich entkräftet, elend, energielos, abgespannt und schwach. Das ganze Dasein wird einem zur Qual. Das Beste für den Magen sind die echten Macoba Enzian-Bonbons. Diese sind gleichsam das Auskehrmittel aller halbverdauten, sauer, gärig und faul werdenden Speisereste, welche alle Magen- und Darmleiden verursachen. Sie bringen offenen Leib, gute Verdauung, prächtige Stimmung, der Appetit erwacht, die Kräfte heben sich, freudig neues Leben fließt in die trägen Adern. Wer sie öfter gebraucht, tut einen guten Griff für sein leibliches Wohl. Schachtel 35 Pf., erhältlich in Drogerien und Kolonialwarengeschäften. Wenn noch nicht erhältlich, 4 Schachteln Mk. 1.70 franko Nachnahme durch
Deutsche Macoba-Werke, Dresden 16.

Kalilager. Wie die „Köln. Ztg." aus Industriekreisen hört, haben die Kalibohrungen bei Müllheim in Baden in einer Tiefe von 800 Metern mächtige Kalilager ergeben.

Der Zoppoter Frauenmörder Gaffke, der im Januar vorigen Jahres die Hausbesitzerin v. Laizewski ermordet hat und deshalb vom Danziger Schwurgericht im Dezember zum Tode verurteilt worden ist, hatte bekanntlich gegen das Urteil Revision eingelegt. Diese war Anfang Januar dieses Jahres abgewiesen worden. Nachdem Gaffke hierauf ein Gnadengesuch eingereicht hatte, hat er jetzt beim Landgericht Danzig ein Wiederaufnahmeverfahren beantragt, indem er seinen eigenen Schwager in Zoppot, der sich allerdings schon während des Prozesses stark verdächtig gemacht hatte, der Mitwisserschaft und sogar der Anstiftung zum Verbrechen direkt bezichtigt.

Anklage wegen Methylalkoholvergiftung. In Sachen der Methylalkoholvergiftungen in Berlin ist nunmehr der Termin zur Hauptverhandlung auf den 26. März und folgende Tage anberaumt worden. Die Anklage richtet sich gegen den Drogisten Scharmach in Charlottenburg und drei Reisende.

Anschlag in einer Besserungsanstalt. Drei weibliche Morrigenden in Kassel verübten aus Rache einen gemeinschaftlichen Anschlag auf eine Anstaltsaufseherin und mißhandelten sie so schwer, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Weitere Mitteilungen Amundsens. Im „Daily Chronicle" werden weitere Unterredungen mit Kapitän Amundsen veröffentlicht. Der Forscher betont ganz besonders, daß auf der Fahrt nach dem Pol kein Tropfen Alkohol getrunken wurde. Nicht, daß die kühnen Norweger Abstinenzler gewesen wären, denn in Framheim, dem Hauptquartier der Expedition, wurde wohl dann und wann ein steifer Grog gebraut, aber auf der Fahrt über das Eisland wollte Amundsen nichts riskieren. Amundsen hat unterwegs und am Pol häufig photographische Aufnahmen gemacht, die jetzt in Hobart entwickelt werden. Sehr leid tat es allen Teilnehmern der Expedition, daß die Mehrzahl der Hunde getötet werden mußte, nachdem sie so wesentlich zum Erfolge beigetragen hatten. Aber sie hatten ihre Arbeit getan und konnten nicht weiter gefüttert werden, sondern kamen selbst als Proviant für die Expedition in Frage. Framheim ist vollkommen intakt verlassen worden. Ofen und Lampen fertig zum Anzünden, der Tisch mit dem besten Porzellan gedeckt, Brennmaterial und Proviant in Hülle und Fülle. Auch die Depots auf der Route nach dem Pol enthalten noch reichlich Proviant. Wer Amundsens Fußstapfen folgen will, wird also reichlich für sich gesorgt finden. Als die „Fram" abfuhr, befand sich in der Nähe eine japanische Expedition, die das gemachte Bett kaum verschmähen wird. Amundsen bestreitet, daß die von Shackleton nach König Edward VII. benannte Gegend mit dem von ihm nach König Haakon benannten Plateau am Pol identisch ist. Er behauptet, daß Shackleton sich noch im Aufsteigen befand, als er sich zur Umkehr entschloß, folglich die eigentliche Polarhochebene nicht erreicht haben konne.

Das imposante Unternehmen eines deutschen Hauses in seiner Durchführung um einen entscheidenden Schritt nähergerückt worden durch den kurz mitgeteilten Beschluß des türkischen Ministerrats, die Konzession einer elektrischen Bahn von Galata nach Rumeli-Mawat zu genehmigen, um welche die Berliner Firma Pensa u. Co. im vorigen Jahre unter Einreichung detaillierter Pläne eingekommen war. Nach Beendigung der Vorarbeiten, für die ein Jahr in Aussicht genommen, soll die neue Bahn in einem Zeitraum von vier Jahren fertiggestellt werden. Sie verbindet das Konstantinopler Stadtviertel Galata am Goldenen Horn mit der Schwarzen-Meer-Mündung des Bosporus, an dessen wundervollem europäischem Ufer sie sich hinziehen wird, alle die reizenden Villenvororte durch eine schnelle und zuverlässige Verbindung mit dem Geschäftszentrum, der City, Konstantinopels zu gewaltigem Aufschwung fordernd. Mit der neuen Bahn erhält die türkische Hauptstadt ein Verkehrsmittel, dessen Bedeutung für die sozialen Verhältnisse und die Versorgung der Bevölkerung nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Die deutsche Schule in Palästina erwartet eine hochwichtige Entscheidung vom Jerusalemverein, der jetzt darüber zu befinden hat, ob die Vereinigung der Tempelschulen und der evangelischen Volksschulen in Haifa und Jaffa gelingen soll oder nicht. Die Vereinigung der beiden Schulen auf dem Boden vollständiger Parität, wie sie von der Tempelgesellschaft der Kirche zugesagt worden, entspricht durchaus auch dem Wunsche der evangelischen Volksschule und ist bisher nur an der Haltung des Jerusalemvereins gescheitert, gegen den man nun die Unterstützung der Kaiserin und des Freiherrn von Mirbach angerufen hat. Um dem Verein entgegenzukommen, will man eine probeweise Fusion für die Dauer von fünf Jahren herbeiführen. Unterricht und Erziehung sollen nach evangelischen Grundsätzen erfolgen, der Religionsunterricht soll getrennt erteilt werden. Die vereinigte Schule würde den Namen „Deutsche Schule" tragen. Daß der Jerusalemverein sich diesmal nachgiebig erweise, wird im Interesse des Deutschtums in Palästina von der dortigen deutschen Kolonie lebhaft gewünscht. Nachdem die Tempelgesellschaft durchaus annehmbare Bedingungen gestellt, würde die Ablehnung probeweiser Vereinigung als ungerechtfertigter Eigensinn angefaßt werden.

Die Schießleistungen der deutschen und britischen Flotte. Ein englisches Blatt bringt einen langen Erguß über die Leistungen der deutschen Schiffsartillerie im Vergleich zu der englischen und kommt zu dem Schlusse, daß die deutschen Leistungen sehr viel höher sein müßten, als die englischen. Dieses Urteil ist insofern ganz amüsant, als vom vor wenigen Wochen ein anderes englisches Blatt der entgegengesetzten Ansicht Ausdruck gegeben hatte. Damals hieß es, die Schießkunst der deutschen Flotte sei ganz jammervoll, und man begehe in England einen lächerlichen Fehler, überhaupt mit solcher Achtung von dieser Flotte zu sprechen. Seit einer Reihe von Jahren ferner beschäftigen sich englische Fachzeitschriften und besonders ein anscheinend in Berlin wohnender englischer Korrespondent namens H. C. Bywater auf das allereingehendste mit der Frage, wie die Schießleistungen der deutschen Flotte seien. Die Wahrheit wird man wohl treffen mit der Feststellung, daß die Engländer nichts Tatsächliches zu ermitteln vermögen. Mit gutem Grunde werden die Schießübungen der deutschen Flotte völlig geheim behandelt. Wenn ab und zu in die Oeffentlichkeit Nachrichten dringen, daß dieses oder jenes Schiff mit diesen oder jenen Geschützen so und so viele Treffer erzielt habe, so mag ja manchmal Wahres daran sein, denn bekanntlich pflegen derartige Dinge durchzusickern. Aus solchen allgemeinen Mitteilungen läßt sich aber für die eigentliche Bewertung der Schießleistung sehr wenig entnehmen, nämlich eigentlich nur die Tatsache, daß auf Schießübungen bei uns großer Wert gelegt wird. Im übrigen fehlen aber die zur Beurteilung durchaus notwendigen Angaben über die Schußentfernung, über die Größe der Scheibe, über die eigene Geschwindigkeit des Schiffes bei der Schießübung und über die Geschwindigkeit der Scheibe, ferner über die Wetterverhältnisse und endlich auch die Art des Feuerns: ob es ein Massenschnellfeuer war, ob ein schulmäßiges oder ein gefechtsmäßiges Einzelfeuer. Es kann dem Beurteiler auch nichts nützen, wenn es ihm gelungen ist, die eine oder andere dieser Angaben zu ermitteln. Um ein wirkliches Bild zu erhalten, müssen sie alle vorhanden sein. Mit den englischen Schießergebnissen steht es in gewisser Beziehung ähnlich: sie werden bekanntlich veröffentlicht, aber nach Punkten, über deren Berechnung wir nichts erfahren. Ab und zu hört man von einer Extrapreisverteilung, aber auch hier läßt sich nichts Positives und

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Die Anhänger von Leciferrin sind in großer Anzahl in allen Gesellschaftskreisen anzutreffen. Es ist dies kein Wunder, denn außerordentlich viele Menschen leiden an **Blutarmut, Nervenschwäche** und **schlechter Verdauung** und **Assimilation,** gegen welche Störungen **Leciferrin** ein sicheres und angenehmes Präparat ist, wie dies die vielen ärztlichen Gutachten beweisen. Leciferrin kostet **M. 3,—,** zu haben in Apotheken, ganz sicher von **Löwen-Apoth.,** Altmarkt, **Salomonis-Apotheke, Kgl. Hof-Ap., Reichs-Ap., Marien-Apoth.,** Altmarkt 10, **Mohren-Apotheke,** Dresden. (237) §

Für
blutarme, rhachitische Kinder,
die in der Entwicklung zurückgeblieben sind und deren Kräfte gehoben werden müssen, ist
Dr. Axelrod's Joghurt
ein unschätzbares Nahrungsmittel von vorzüglicher Wirkung und angenehmem Aroma.
Preis pro Glas 20 Pf.
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Würzburger Strasse 9. §

Ehrig & Kürbiss Inh. Paul Ehrig Königl. Sächs. Hofl.
Unsere allseitig beliebten
Tee-Mischungen
empfehlen auch weiteren Kreisen geneigter Beachtung.
Wir bieten damit Vorzügliches.
Dresden **Webergasse 8** Tel. 1338

Götterspeise
nannte der grosse Naturforscher Linné den Kakao in Anbetracht seines köstlichen Wohlgeschmackes und seines hervorragenden Nährwertes. Die heutige Wissenschaft hat Linné recht gegeben, indem sie feststellte, dass der Kakao neben seinen natürlichen Nährsalzen alle zum Knochenaufbau, Stoffwechsel und zur Blutbildung erforderlichen Substanzen enthält, dabei anregend und kräftigend auf Nerven und Gehirn wirkt.
So nimmt Kakao einen hervorragenden Anteil im Dienste der menschlichen Ernährung und geniesst mit Recht den Ruf eines unübertrefflichen Genuss- und Nahrungsmittels.
Da Kakao unverpackt leicht fremden Geruch annimmt, kaufe man ihn nur in luftdichter Originalpackung, die gleichmässigen Geschmack und frisches, volles Aroma gewährleistet.
Stollwerck-Kakao
ADLER 1/4 kg-Paket ℳ 1.25 — GOLD ℳ 1.— — SILBER ℳ 0.80
Alle drei Marken, gleich rein und nährkräftig, unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweine, nur durch ihr Aroma.

§ **Anger's Grahambrot** für Magenkranke, Ammonstr. 49, Ecke Rosenstraße.
Eingeführt am Königl. und Prinzl. Hofe.

Lichtbeständige
Qualitäts-Tapeten
für alle Räume des Hauses. §
Vorjährige Tapeten billigst.
F. Schade & Co.
Tapetenhaus ersten Ranges
DRESDEN-A.
Waisenhausstrasse 10, am Centraltheater.

Diana-Bad, Bürgerwiese 22.
Irisch-römisches Bad. Einzige Anlage dieser Art.
Gleichmäßig ausstrahlende Wärme ohne Heizkörper, daher das empfehlenswerteste Schwitzbad. §

Brennholz-Verkauf.
Rundholz-Abschnitte, 20 cm lang, Klotzholz-Abschnitte in unbest. Längen mit Löchern, Schwarten u. Spreißel-Gebunde à 65 cm lang, Schwarten u. Spreißel, lose eingesetzt, à 1 m lang, Sägespäne, lose, bei Lieferung von Säcken auch eingesackt, werden billigst abgegeben. Bei fuhrenweisem Bezug frei vors Haus.
Dampfsägewerk Leipziger Straße 33.

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche heilend. **Wittig, Scheffelstr. 15.** 9–5, abds. 7–8. Sgs. 9–12.*

Henry Mickelthwate
Detail. Prager Str. 29. **Engros.** Viktoriastr. 3, I.
Spezialhaus
für
Teppiche, Möbel-, Dekorationsstoffe
und
Gardinen.
Die moderne Inneneinrichtung bevorzugt vielfach klare, halbklare oder dichte, helle Fenster-Dekorationen. Dementsprechend enthält meine **Gardinen-Abteilung** eine ganz **hervorragende Auswahl** der neuesten Erzeugnisse auf diesem Gebiete in abgepassten **Gardinen, Stores** u. **Dekorationen,** sowie in **Meterware, Tüll, Madras, Etamin, Mull** und **Spitzenstoffen.**
Es dürfte von grossem **Interesse** sein, diese
überraschende Auswahl
ohne jeden Kauf zu besichtigen.
Gardinen
Relief-, Tüll-Gewebe, weiss oder in creme . . . . . Fenster 17.50 bis 6.00
Gardinen
Guipure u. Brüssel-Tüll-Gewebe, weiss oder in creme . . . . . Fenster 30.00 bis 9.75
Gardinen
Moderne Band-, Spachtel-, Klöppel- u. Filet-, antike Ausführung . . Fenster 80.00 bis 21.00
Stores
Moderne Relief-, Guipure- u. Brüssel-, Tüll-Kombination, weiss oder in creme Stück 17.00 bis 4.75
Stores
Moderne **Band-, Spachtel-, Spitzen-** und **Filet antique-Lang-Stores** Stück 59.00 bis 10.50
Stores
Moderne **Band-, Spachtel-, Spitzen** und **Filet antique-Halb-Stores** mit reicher Volant u. Spitzen besetzt, Stück 64.00 bis 11.00
Abgepasste Dekorationen
2 Schals mit Lambrequins
Schwerer Relief-Tüll in weiss oder creme . . . . . Garnitur 22.00 bis 0.25
Abgepasste Dekorationen
2 Schals mit Lambrequins
Moderne Band- und **Spachtel-,** mit und ohne Volant, in elfenbein, Garnitur 42.00 bis 18.50
Abgepasste Dekorationen
Moderne gemusterte Mull-, Tüll- (Allover Net) und **Spitzenstoffe,** mit reichen Einsätzen u. Spitzen besetzt, Garnitur 68.00 bis 21.00
Moderne gemusterte Tülle
Allover Net
(ca. 160 cm breit)
das Meter 3.35 2.50 bis 1.25
Mod. gemust. Spitzenstoffe
(110–170 cm breit)
das Meter 6.00 5.50 4.00 bis 2.10
Jede gewünschte Dekoration in genannten Stoffen ist in zwei Tagen anzufertigen.
Grosse Auswahl in
Vitragenstoffen
in allen Preislagen und Breiten
in grossen Mengen am Lager.

vor allem nichts Genaues für die Beurteilung der Schießleistung entnehmen. Relativ freilich gibt gerade die englische öffentliche Berichterstattung über die jährlichen Schießübungen einige Anhalte, die nicht ganz wertlos sind, nämlich das Verhältnis der erreichten Punktzahlen im Vergleiche zu den Vorjahren. Daran kann man sehen, ob die Schießleistungen sich erhöht haben oder nicht. Die neulich veröffentlichten Ergebnisse haben eine Erhöhung der Leistung nicht gezeigt, im Gegenteil. Insbesondere weisen die Dreadnoughts verhältnismäßig ungünstige Ergebnisse auf, während die im Auslande befindlichen Schiffe bei weitem am besten stehen. In der englischen Presse herrscht einige Enttäuschung darüber. Wir Deutsche dürfen nicht verkennen, daß in der englischen Marine stark und regelmäßig gearbeitet wird, und man kann auch nicht bezweifeln, daß diese Arbeit ihre guten Früchte trägt. Den möglichen Gegner soll man nie unterschätzen. Anderseits aber haben wir alles Recht und alle Ursache, unsere Flotte als in der Schießkunst der englischen ebenbürtig anzusehen.

** **Ein neuer Giftmord Hofrichters entdeckt?** Ein Giftmord Hofrichters an seiner ersten Braut und Schwägerin, Johanna Amlacher, ist, wie der „Inf." aus Wien geschrieben wird, durch die Ehescheidungsklage der Gattin Hofrichters gegen ihren Mann mit ziemlicher Sicherheit festgestellt worden. Hofrichter lernte im Jahre 1898 das junge Mädchen kennen. Ueber diese neue aufsehenerregende Entdeckung werden folgende Einzelheiten mitgeteilt. Im Jahre 1900 verlobte sich Hofrichter mit der Johanna Amlacher, welche die Schwester der Gattin seines Bruders und die Tochter des Pastors Dr. Amlacher in Bomocz war. Als Hofrichter im Jahre 1903 nach Wien zur Kriegsschule kommandiert wurde, besuchte er vorher zum Abschied seine Braut in deren Elternhause in Bomocz. Am 20. Oktober 1903 mietete Hofrichter in Wien, Mühlgasse 5, eine Wohnung, die er zusammen mit seiner Braut bewohnte. Im Februar 1904 fuhr sie zur Schwester ihres Bräutigams und begab sich später auf Einladung der Eheleute Theodor Hofrichter zu Besuch. Ihr Bräutigam versprach ihr, daß er sie dort zu Ostern besuchen wollte. Ungefähr eine Woche vor Ostern erhielt nun Johanna Amlacher von ihrem Bräutigam, dem ehemaligen Oberleutnant Hofrichter, eine Schachtel mit Schokolade und Konfekt zugeschickt. Am 2. April 1904 wurde Johanna Amlacher nach Genuß dieser Schokoladen krank und klagte über Mattigkeit und Schmerzen im Rücken. In der Nacht wurde sie bewußtlos und am nächsten Morgen starb sie. In der erstarrten Hand hielt die Tote ein Schreiben Hofrichters, in dem er den versprochenen Osterbesuch absagte. Zum Begräbnis erschien Hofrichter nicht, obwohl er von ihrem Tode verständigt worden war. Als Todesursache wurde damals vom Arzt Herzschlag angegeben, da Frau Hofrichter, bei der die Verstorbene zu Besuch war, dem Arzt erklärte, daß Johanna herzkrank gewesen sei. Die ganzen Todeserscheinungen sowie der Umstand, daß sie nach dem Genuß der von Oberleutnant Hofrichter gesandten Schokoladenpralinés gestorben war, läßt aber heute mit Sicherheit auf den Umstand schließen, daß das unglückliche Mädchen von Hofrichter ermordet worden war. Die Todesursache kann heute mit Bestimmtheit nicht festgestellt werden. Feststeht, daß Johanna Amlacher durch Hofrichter Mutter geworden war. Er wird darum befürchtet haben, daß sie ihm auf seiner Laufbahn hinderlich sein werde. Wie sehr ihm aber diese am Herzen lag, das geht aus den mannigfachen Giftmorden hervor, die er gegen seine Kameraden versucht hatte und wegen deren er verurteilt worden ist. Dieser Giftmord wird von der Gattin Hofrichters als weitere Begründung für ihre Ehescheidungsabsichten angeführt.

** **Eine Erbschaft des Königs von Spanien.** Der König von Spanien hat durch seinen Rechtsanwalt vor dem Gerichtshofe zu St. Gaudens erklären lassen, daß er die Erbschaft von 2½ Millionen Franken antreten wolle, die ihm im vorigen Jahre der im Irrenhause zu Braqueville verstorbene Rentner Sapene hinterlassen hat, da das Testament aus einer Zeit herrühre, wo der Erblasser geistig gesund gewesen sei. Die Nichte Sapenes hat die Gültigkeit des Testaments angefochten. Ihr Rechtsanwalt verlangt die Ablehnung der vom König Alfons geforderten Einsetzung eines Sequesters.

** **Der Knochen — ein Eisenbetongefüge.** Man schreibt uns: „Ein kräftiger Mann vermag leicht eine Last von weit über einen Zentner auf seinen Schultern zu tragen, ohne daß seine Gliedmaßen unter ihm zusammenbrechen. Wenn wir uns aber einmal, vielleicht in einem Museum, das Gerippe eines Menschen ansehen und jene dünnen Knochen betrachten, die unsere Beine bilden, so müssen wir uns wundern, daß diese verhältnismäßig dünnen Stützen oft einen so großen Druck aushalten können. Dasselbe Gedankens können wir uns nicht erwehren, wenn wir eine jener modernen leichten Brücken oder jene schlanken Pfeiler aus Eisenbeton betrachten, die heute oft dort erstehen, wo man noch vor wenigen Jahren eiserne Brücken und eiserne Masten und Stützen hingesetzt hätte. Unser Knochenbau und jenes Betongefüge haben etwas Verwandtes, und man kann fast glauben, daß unsere Ingenieure hier wieder einmal der Natur etwas abgelauscht haben. Unser Knochen besteht aus vielen feinen anorganischen Röhrchen, die gewissermaßen das feste Gefüge bilden. Diese sind mittelst einer organischen Leimsubstanz zu einem einzigen Ganzen zusammengeschlossen, die die Aufgabe hat, diesem Ganzen Elastizität zu verleihen. In einer Eisenbetonsäule finden wir dasselbe: Ein Gerippe aus mehr oder weniger dicken Eisenstäben bildet den anorganischen Teil des Gefüges und verleiht ihm die nötige Festigkeit; der Beton aber, der die Eisenteile eng umschließt und miteinander verbindet, stellt den organischen Teil dar und macht das Ganze elastisch. Man hat diesen wichtigen Umstand erkannt und so jenen bedeutenden Baustoff, den Eisenbeton, entdeckt, der dazu berufen ist, heute eine vollständige Umwälzung in unserer ganzen Bautechnik hervorzurufen."

* **Auch eine biblische Verkündigung.** In der schlesischen Gemeinde H. war jüngst, wie der „Bote aus dem Riesengebirge" berichtet, etwas an der Kirchenbeleuchtung nicht in Ordnung, weshalb man sich bei einer auswärtigen Installationsfirma den Monteur erbat, der seinerzeit die Anlagen eingerichtet hatte. Da dieser nicht gleich kam, wurde der Gemeindevorstand ungeduldig und verlangte sofortige Entsendung des Helfers aus der Not. Die Firma aber ließ sich durch die heftige Reklamation nicht im geringsten schrecken; sie schrieb nicht etwa einen langen Entschuldigungsbrief, sondern depeschierte einfach: „Provinzialgesangbuch Lied 12, Vers 5". Der Gemeindevorstand holte das Buch hervor und fand die folgenden Strophen:

„Er wird nun bald erscheinen
in seiner Herrlichkeit
und euer Leid und Weinen
verwandeln ganz in Freud'.
Er ist's, der helfen kann:
macht eure Lampen fertig
und seid stets fein gewärtig,
er ist schon auf der Bahn."

Und bald darauf erschien der Monteur und brachte alles in Ordnung.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Der Dresdener Rennverein eröffnet in diesem Jahre die Rennsaison sehr früh, denn bereits nächsten Sonntag öffnen sich die Pforten der reizenden Seidnitzer Bahn den Freunden des edlen Pferdes zum ersten Male. Am deutlichsten macht sich die Nähe des Eröffnungstages bei der Frühjahrsarbeit auf der Rennbahn bemerkbar, und dank der so fairen Arbeitsbahnen dürfte mancher

Fortsetzung siehe nächste Seite

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.

Bilanz per 31. Dezember 1911.

Aktiva.			Passiva.		
Kassa-Konto	1 394 589	98	Aktien-Kapital-Konto	19 800 000	—
Kupons-Konto	294 208	44	Reservefonds-Konto	6 740 000	—
Wechsel-Konto	2 410 773	09	Disagio-Reservefonds-Konto	500 000	—
Konto-Korrent-Konto	5 061 703	19	Pfandbriefagio-Konto	947 463	72
Lombard-Konto	2 965 006	14	Immobilien-Reserve-Konto	170 000	—
Effekten-Konto	4 459 217	68	Beamten-Pens.-Erg.-R.-Konto	542 243	64
Hypotheken-Konto	381 987 982	66	Hypotheken-Pfandbrief-Konto	366 546 100	—
Hypothekenzinsen-Konto laufende Zinsen bis 31. Dezember 1911	3 658 480	98	Konto außergerufener Pfandbriefe	2 105	39
Immobilien-Konto	575 000	—	Konto verloster Pfandbriefe	12 510	—
			Pfandbriefzinsen-Konto	4 145 368	17
			Konto-Korrent-Konto	531 751	81
			Talonsteuer-Konto	400 000	—
			Dividenden-Konto	936	—
			Gewinn- und Verlust-Konto	2 468 483	23
	402 806 961	96		402 806 961	96

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1911. Kredit.

Debet			Kredit		
An Unkosten-Konto	511 219	86	Per Vortrag aus 1910	310 646	25
„ Pfandbriefzinsen-Konto	14 181 358	73	„ Interessen-Konto	632 633	77
„ Pfandbriefumsatz-Konto	6 316	41	„ Hypothekenzinsen-Konto	16 174 732	32
„ Pfandbrief-Anfertigungs-Konto	104 277	—	„ Darlehens-Provisions-Konto	310 296	18
„ Talonsteuer-Konto	156 653	59			
„ Gewinn-Saldo	2 468 483	23			
	17 428 308	82		17 428 308	82

Thürmer-Kaffee

ist und bleibt
der feinstschmeckende und ausgiebigste,
weil
seine Röstung die einzig richtige ist.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen:

Marmeladen

in bekannter vorzüglicher Qualität, köstlich in Aroma,

zu bedeutend ermässigten Preisen:

Gemischte	Pfd. 32 ₰;	3-Pfd.-Eimer 95 ₰;	5-Pfd. Eimer 150 ₰
Zwetschen-	„ 40 ₰;	„ „ 115 ₰;	„ „ 180 ₰
Tafel- m. Orange-Geschmack	„ 45 ₰;	„ „ 130 ₰;	„ „ 200 ₰
Himbeer-	„ 60 ₰;	„ „ 175 ₰;	„ „ 275 ₰
Johannisbeer-	„ 60 ₰;	„ „ 175 ₰;	„ „ 275 ₰
Erdbeer-	„ 60 ₰;	„ „ 175 ₰;	„ „ 275 ₰
Aprikose-	„ 60 ₰;	„ „ 175 ₰;	„ „ 275 ₰

Feinste Konfituren mit ganzer Frucht und reiner Raffinade.

Aprikosen-, Erdbeer-, Himbeer- und Johannisbeer-,
Glas 85 Pf., eleg. Altkupfer- od. Altsilber-Henkeleimerchen 150 Pf.

Jams von James Keiller & Son, Limited,
Aprikosen-, Erdbeer-, Himbeer- u. Johannisbeer-Topf 85 u. 100 Pf.

Keillers Orange-Marmelade

ausgewogen	Pfd. 80 ₰
1 lbs.-Topf	85 ₰
2 lbs.-Topf	150 ₰
3-Pfd.-Eimer	180 ₰
5-Pfd.-Eimer	290 ₰

Allerbest. echtes rhein. Apfel-Gelee (Apfelkraut)
Pfund 60 Pf.

Allerbestes Pflaumenmus, Pfund 44 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt in Marken.

Infolge beschlossenen Geschäftsverkaufs und dadurch bedingter Reduktion des großen Lagers

Juwelen, Gold- und Silberwaren

zu z. T. bedeutend herabgesetzten Preisen.

Vorteilhafte Gelegenheit zum Kauf
gediegener Konfirmations-Geschenke.

Albin Grohmann,
Dresden, Wilsdruffer Strasse 50.

Wäsche-Tuche

bekannter Pa.-Qualitäten
zu ermässigten Preisen
infolge günstiger Abschlüsse

H. Rösler
Rosenstrasse 14.
Eigene Weberei Ebersbach, O.-L.

Klosett-Einsätze
Klosett-Einlagen
Klosettpapiere · Wasserklosett-Anlagen
· Installation ·
Zimmer-Klosetts
Knoke & Dressler
Dresden-A. · König Johannstr.
Ecke Pirnaischer Platz

Sofa-Umbauten v. 27 Mk. an bis zu reichst. Ausführ.
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21/23

Die elegante Dame
trägt nur ein Korsett nach Maß und Anprobe von der von den Damen der ersten Kreise bevorzugten Korsettspezialistin
Frau Lina Jähne
ex Firma Sachs. Korsett-Industrie,
Ludwig Richter Straße 15 pt.
Straßenbahnen 2, 22, 23.
Haltestelle Reißigerstraße.
Solide Preise. Lieferzeit 1–2 Tage.
Besuche gern und kostenfrei.
Telefon 924. Kein Laden.

Remington-Schreibmaschinen-Unterricht
Gründliche Ausbildung.
Separate Diktat-Kurse.
Kostenl. Stellennachweis.
Jederzeit Stellen offen,
da die Remington überall.
GLOGOWSKI & Co.
Prager Str. 49, I. Tel. 520.

Nervöse
Leiden verschiedener Art, sowie Blutarmut, Schlaflosigkeit, Schwächezustände, Bleichsucht, Verdauungsstörungen etc. werden in geeigneten Fällen schnell gehoben u. gründlich beseitigt durch die ärztlich empfohlenen
Sanitätsrat Dr. Nagels Nervenpillen
Schachtel 3 Mk., Probe-Schachtel 1,50 Mk. Prompter Versand nach auswärts.
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8, gegr. 1669.

Fahrräder,
neu, 1 Jahr Garantie,
45, 50, 60, 75 bis 150 ℳ
Damenräder,
55, 65 bis 165 ℳ
Mäntel, neu, 1,85, 2,25, 3, mit Garantie 3,75, 4,50, 5,–, 6,–, b. 11,75.
Gebirgsreifen, 5,50, 6,50, 11,75.
Schläuche, 1,90, 2,50, 3,–, 3,75, 4,50, 5,–.
Oellaternen 0,75, 1,25 b. 6,50 ℳ.
Acetylenlat. 1,25, 2 bis 10 ℳ.
Pedale, Paar 1,35, 1,75 b. 6,50 ℳ.
Luftpumpen 0,35, 0,65 b. 1,75 ℳ.
Fußpumpen 0,65, 1,00 b. 3,75 ℳ.
Gamaschen 0,45, 0,60, 1 b. 8 ℳ.
Gepäckträg. 0,35, 0,85 b. 3,25 ℳ.
Rucksäcke 0,50, 0,75, 1 bis 5 ℳ.
Wettermäntel 3,85 bis 12 ℳ.
Lenkstangen von 1,50 bis 5 ℳ.
Netze f. Tour.-Räd. 0,45 b. 3,50 ℳ.
Glocken 0,15, 0,30, 0,50 b. 1,50 ℳ.
Kotschütz., Paar 0,75, 1,– und 1,25 ℳ
Fahrradständer 0,45 u. 0,75 ℳ.
Karbid, kg 40 ₰
Freilauf-Hinterrad 12,–, 14,– und 16,– ℳ
Ersatzteile f. Astoria, Rotax u. Torpedo-Freilauf.
Stirl, Wettinerstraße 49, Ziegelstraße 10.

Sieger in den Ställen der Seidnitzer Trainer zu finden sein. Die im vorigen Jahre errichtete Wettannahmestelle des Dresdener Rennvereins, durch welche Wettaufträge für alle größeren deutschen Rennplätze kostenlos vermittelt werden, hat sich aufs beste bewährt. Diese Neueinrichtung, die von dem wettenden Publikum über alles Erwarten stark in Anspruch genommen worden ist und sich als dringend notwendig erwiesen hat, wird dauernd beibehalten werden. Wettaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Prager Straße 6, I., von 11 bis 1 Uhr, für auswärtige Rennplätze von 11 bis 1/2 1 Uhr angenommen. Für von auswärts Wettende empfiehlt sich telegraphische Postanweisung, unter genauer Angabe des Rennens, des Pferdes und der Wohnungsadresse. Nochmals sei auf die Erwerbung der außerordentlichen Mitgliedschaft (Beitrag 30 M. und 3,90 M. städtische Billettsteuer) hingewiesen, die, falls solche für den Eröffnungstag Gültigkeit haben soll, bis Sonnabend, den 16. März im Sekretariat angemeldet werden muß.

Saint-Ouen, 12. März. 1. Rennen. 1. Bay Rhum (A. Chapman), 2. Ochmiana, 3. Caïd. Tot.: 37 : 10, Platz 12, 11 : 10. — 2. Rennen. 1. Cristal (Horan), 2. Manoir, 3. Catalani. Tot.: 18 : 10, Platz 21, 42 : 10. — 3. Rennen. 1. Saint Priest (A. Chapman), 2. Le Musicien, 3. Huelamo. Tot.: 18 : 10. — 4. Rennen. 1. Tartling (E. Doux), 2. Cordon Bleu, 3. Tiberiade. Tot.: 21 : 10, Platz 19, 46 : 10. — 5. Rennen. 1. Le Maitfan (J. Moreau), 2. Salomon, 3. Heron. Tot.: 80 : 10, Platz 37, 34 : 10. — 6. Rennen. 1. Forma (A. Chapman), 2. Pont du Diable, 3. Bridge IV. Tot.: 31 : 10, Platz 26, 17 : 10.

Turnen.

Eine kleine Völkerwanderung belebte am Sonntag abend die Permoserstraße und die Ostra-Allee; es waren rund 3000 Menschen, die von dem **Schauturnen der Kinderabteilungen des Allgemeinen Turnvereins** kamen. Und man sah es ihnen an; sie hatten sich herzlich gefreut mit und über ihre Kleinen, die in einer abwechslungsreichen Folge ihre jugendlichen Kräfte betätigt hatten. Nachdem der verdienstvolle Leiter des Kinderturnens, Turnratsmitglied Knoll, Eltern und Angehörige, sowie die zahlreich erschienenen Turnfreunde in turnerischer Art herzlich begrüßt hatte, schmückte er, wie alljährlich, die treuesten und pflichteifrigsten der Kinder durch Ueberreichung nützlicher Bücher aus. Darauf trat das praktische Turnen in seine Rechte. Ziemlich schwierigen Freiübungen der älteren Knaben unter Gymnasialturnlehrer Thiele folgten hübsche Stabübungen der Mädchen im Alter von 8 bis 11 Jahren, geleitet von der Turnlehrerin Fräulein Mühlfriedel, an das sich ein interessantes Gemeinturnen der älteren Mädchen an Barren, Pferd und Tiefreck anschloß (Vereinsturnlehrer Hillebrand, Unterrichtswart Knoll und Fräulein Mühlfriedel). Sodann führte Turnlehrer Schuler die kleinsten Knaben (4 bis 8 Jahre) vor in ihrem Alter angepaßten Freiübungen, die den Vorläufer bildeten für ein munteres gemeinsames Springen derselben Abteilungen unter den Lehrern Thiele und Schuler, sowie einem Gemeinturnen an 3 Tiefrecken der Knaben im Alter von 8 bis 10 Jahren (Vereinsturnlehrer Hillebrand). Darauf folgten reizende Singspiele der kleinsten Mädchen, geleitet von den Turnlehrerinnen Fräulein Mühlfriedel und Fräulein Gaß, denen sich die von Herrn Hillebrand eingeübten ziemlich schweren Freiübungen der älteren Mädchen anschlossen. Geräteturnen der Mädchen von 8 bis 11 Jahren, sowie schneidige Sprungübungen verschiedener Art der Knaben von 8 bis 11 Jahren bildeten den Schluß dieses wohlgelungenen Schauturnens, in dem die rund 800 Köpfe starken Kinderabteilungen des Allgemeinen Turnvereins wiederum in frischer, froher Turnarbeit ihr Bestes gegeben hatten.

Kegelsport.

Das **Kegelspiel** hat in der letzten Zeit auch unter den Frauen Dresdens viele Anhängerinnen gefunden. Namentlich seit das neue Keglerhaus mit seinen schönen, freundlichen Bahnen in Betrieb genommen worden ist, sind an den Nachmittagen die Bahnen im Keglerhaus das Ziel vieler Damen. Es haben sich jetzt schon 12 Damenkegelklubs im Keglerhaus gegründet und die Bildung weiterer solcher Klubs steht bevor. Diese neue Richtung, die der Kegelsport eingeschlagen hat, ist nur zu begrüßen, denn was für die Männer den Vorzug des Kegelspiels bildet: angemessene körperliche Bewegung im geselligen Kreise, der auch dem gesunden Humor eine Stätte einräumt, das gilt eigentlich noch viel mehr für die Frauen, namentlich soweit die körperliche Bewegung in Frage kommt. In der Tat fühlen sich die kegelnden Damen außerordentlich wohl, und an Grillenfangen denken sie keineswegs, wenn sie allwöchentlich einmal anstatt zum Kaffeekränzchen zum Kegelspielen zusammenkommen.

Rasensport.

Fußball. Am nächsten Sonntag um 4 Uhr treffen sich an der Kötzener Brücke der Dresdner Sport-Club und der F.-C. Habsburg. Der D. S.-C. wird mehrere neue Leute vorstellen. 1/2 3 Uhr trifft sich D. S.-C. 2 mit F.-C. Hohenzollern 1. — Nächste Spiele des D. S.-C.: 24. März V. f. B. Leipzig; 31. März Wacker-Leipzig; 7. April Chemnitzer B.-C.

Geflügelsport.

Auf der 15. Deutschen Nationalen Geflügel-Ausstellung, die in diesem Jahre in Frankfurt a. M. stattfand, siegte Seifert (Berlin) mit seinen Gestreiften Plymouth-Rocks und gewann die Goldene Kaiser-Medaille. Die Ehrenschilder des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erstritten sich Schield (Pelmenborn) mit Orpingtons und Winzer (Ballenstedt) ebenfalls mit Orpingtons. Medaillen des Ministeriums erhielten Meißerschmidt (Oberviel), Harms (Aurich) und Freiherr v. Lauten (Scheufeld). Große Goldene Medaillen des Klubs Deutscher und Oesterreichisch-Ungarischer Geflügelzüchter errangen König (Grimma) mit Torkings und Dr. Trübenbach (Chemnitz) mit Brüchen. Den Kramer-Erinnerungspreis gewann Dankelmann (Niederfiedlitz) mit Aylesbury-Enten. Weitere Klub-Ehrenpreise wurden vergeben an Barthel (Großhennersdorf) auf Toulouser Gänse, Teichmann (Frankenberg) auf Langshans, Grunert (Elterlein) auf Holländer Weißhauben, Krause (Venusberg) auf Gold-Sebrights und A. Trübenbach (Chemnitz) auf Chinesische Mövchen.

Bücher-Neuheiten.

× Altgriechisch nach Toussaint-Langenscheidt. Die bekannte und bewährte Methode für den sprachlichen Selbstunterricht, die den Namen Toussaint-Langenscheidt trägt, ist jetzt auch auf das Altgriechische zur Anwendung gelangt. Die ersten beiden Briefe sind soeben erschienen. Das Erscheinen dieser neuen Unterrichtsbriefe ist von allen Seiten mit großer Spannung erwartet worden, und es kann mit Sicherheit erwartet werden, daß die ganz vortreffliche Methode dieser Sprachlehre auch hier wieder einen vollen Erfolg verbürgt.

× „Spemanns Goldenes Buch des Theaters" (W. Spemann, Stuttgart) erscheint soeben in einer Neuauflage. Beginnend mit der Geschichte des Theaters, der Schauspielkunst, der Oper, des Balletts usw., führt der historische Teil zur Geschichte der Bühneneinrichtungen, Theatergebäude, Dekorationen und Kostüme. Der praktische Teil behandelt die Praxis des Bühnenwesens, die Vorbereitung zur Bühnenlaufbahn, den Lehrgang des Schauspielers, das Entstehen des Dramas. Die entsprechenden Kapitel sind reich versehen mit Abbildungen. In 220 Biographien behandeln die Bühnengrößen der Gegenwart in Wort und Bild.

Im Verlag von Alwin Huhle, Dresden, erschienen: „Lebenskunde". Ein Unterrichtsbuch zum Gebrauch in Mädchenfortbildungsschulen von Martha Herz, Lehrerin. — „Beiträge zur Geschichte des sächsischen Schulwesens". In zwanglosen Heften herausgegeben von W. Lasold, Schuldirektor in Dresden. 2. Heft. Inhalt: Zur Sammlung schulgeschichtlicher Stoffe. Von A. Frenzel in Dresden. Aus den Lebenserinnerungen von M. A. Prezsch. Ein Beitrag zur Schulgeschichte Dresdens. Von R. Beier. Aus der Geschichte der 2. Bürgerschule in Leipzig. Von Direktor Rächter. Zur Bibliographie der Geschichte des sächsischen Seminarwesens. Von Rich. Freytag. Eine Schulordnung aus dem Jahre 1787. Von Hugo Colditz. — „Was schreibe ich ins Album?" Lebensweisheit deutscher Dichter und Denker in 150 ausgewählten Worten. Für Jugend und Volk herausgegeben von Alwin Freudenberg.

× „Das Würzburger Semester", ein Vademecum und Führer für Studenten zur fränkischen Main-, Wein- und Musenstadt, ist vom städtischen Verkehrsbureau Würzburg herausgegeben worden und wird auf Wunsch (Postkarte genügt) kostenfrei an auswärtige Studierende und Mittelschul-Abiturienten versandt.

× Wilhelm Kotzde: „Und deutsch sei die Erde". Aus der Zeit deutscher Größe. Mit Bildern von Fr. Stassen. (Mainzer Volks- und Jugendbücher, Bd. 17. Verlag von Jos. Scholz in Mainz.) Es war eine große Zeit, als die Germanen sich anschickten, den ganzen weiten Osten des heutigen Deutschlands in zähem Ringen den Slaven wieder abzunehmen, die sie einst von dort verdrängten. Oestlich von Elbe, Böhmer Wald und Inn wurde damals ein neues Deutschland aufgebaut, 2/3 des heutigen Sprachgebietes wurden erworben. In diese Zeit des Vorstoßes über Elbe und Havel führt uns Wilhelm Kotzde in seinem Buche. Er gibt uns ein Bild jener Zeit, das nach sorgfältigen Studien herausgearbeitet ist mit den großen kräftigen Strichen des Dichters.

Für Wohnungseinrichtungen

sind meine Spezial-Abteilungen in grösster Vollkommenheit mit den modernsten Erzeugnissen ausgestattet und bitte ich um deren Besichtigung.

Gardinen, Vitragen, Portieren, Möbelstoffe, Teppiche, Läufer, Tischdecken, Divandecken etc. etc.

Postplatz **Robert Bernhardt.**

Ausverkauf wegen Auflösung.

Kaum wiederkehrende günstige Gelegenheit für **Brautleute** zum Erwerb von Ausstattungen, sowie beim **Umzug** zur Ergänzung einzelner Möbel und kompletter Zimmer.

25 und mehr Prozent Rabatt auf bisherige Preise.

Möbelfabrik G. Ritter, Marschallstraße 3.

Möbeltransport, Verpackung und Spedition.

Lagerung von Möbeln, Wertsachen und Gütern jeder Art im neuerbauten feuersicheren Lagerhaus in der Mitte der Stadt.

Transport von **Reisegepäck** von und nach den Bahnhöfen, in und außerhalb der Stadt, mit Zwei- und Dreirad und Automobil.

Garantie bei soliden Preisen.

Neu! Geschäftszeit im Kontor: Werktags von früh 7 bis abends 8 Uhr, Sonn- und Festtags von früh 8 bis abends 8 Uhr, sowie Annahme von Aufträgen von jedem Mitglied der

I. Roten Dienstmanns-Genossenschaft Express.

Kontor: Marienstraße 16.

Fernsprecher 6488 (siehe unter Dienstmann). **J. Grosse,** Vorstand.

Inhalatorium

Dresden, Lüttichaustr. 14. Inh. Apoth. **Karl Walther.** Tel. 10487. Geöffn. 9-1 u. 3-6 Uhr. Die besten Erfolge bei **Asthma** und allen **Katarrhen** der Atmungsorgane, **kein** Dampf, **sondern filtrierte Druckluft,** macht daher widerstandsfähiger gegen Erkältung u. härtet ab. — Kuren wie in **Ems, Reichenhall, Salzungen** usw. — Prospekt gr. u. frko.

BAD EMS

Weltbekannter Kur- u. Bade-Ort gegen **Katarrhe** der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane u. der Harnwege; gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Trink- u. Badekuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.

Natürl. kohlensaure Bäder.

Prospekte d. d. Kurkommission.

Schutzmarke für Quellen, Pastillen und Quellsalz.

Waldpark-Sanatorium, Dresden-Blasewitz,

Friedrich-August-Straße 16. Tel. 1116. **Chefarzt: Dr. Oskar Fischer.** Mod. Kuranstalt für innere (spez. Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-) u. Nervenkrankheiten. Neues Radium-Emanatorium u. Thermopenetration (Diathermie) gegen Gicht, Rheumatismus und Nervenschmerzen. **2 Spezialärzte.**

San.-Rat Dr. P. Köhler **Sanatorium** Bad Elster

Innere, Nerven-, Frauenleid., Bewegungsstörungen. Elegante Einrichtung, alle bewährten Kurmittel (auch die von Bad-Elster), Diätkuren. — Medico-mech. Institut. — **Wasser** aus der neuen Quelle bei Brambach, der stärksten **Radiumquelle** der Welt (zu Trinkkuren; Emanatorium — Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Arteriosclerose).

Weinrestaurant **Rebstock** mit hochoriginellem sehenswerten **Klosterkeller.**

Interessante, humor- und poesievolle Räume.

Tel. 616. **6 Schössergasse 6.** Besitzer Emil Pilz.

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannisberger Hölle"

Schefelstrasse 32.

Angenehmer Aufenthalt.

Schicke Bedienung.

Lichtenhainer Bierpalast

An der Frauenkirche 20

Konzert-Lokal.

Reinhardsquelle,

frische Füllung, **Ia Tafel- u. Nierenwasser,** vorzüglich gegen **Gicht, Hämorrhoiden u. Hautkrankheiten.** Nur jetzt bedeutend billiger; ca. 3/4-Literflasche 30 ₰ bei Entnahme in größ. Posten.

Moritz Canzler, Pillnitzer Str. 32/46.

Piano, hoch, 175 ℳ od. 5 ℳ Miete. **Zahnsgasse 33, I. l.**

Landauer,

2 Halbchaisen mit abnehmb. Bock, 3 Jagd-, 1 Korb-, 2 Park-, 3 Ponywagen, **1 Nußbaumwagen** mit verstellbarem Sitz,

Kutschgeschirre,

ca. 60 Stück, 1- u. 2spännig, mit Kummet od. Brustblatt, 5 Kabriolett-Geschirre, 5 Last-Sielen-Geschirre, Zäume, Zügel, Halftern, **60 Stück Woll- u. Regendecken,** 1 Herrensattel, Wagenlaternen, Spitzkummete u. versch. anderes mehr verkauft billig **C. Hampel. Pollerstr. 17.**

Schneid. Pony-Parkwagen b. zu vk. Weinböhla, Georgst. 21.

Jagdwagen

Ein reeller, sehr gut erhaltener, viersitziger Jagdwagen (Patentachsen) verkäuflich. Gefl. Off. u. **B. 2415** Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäfts-Auto,

4 Zylinder,

Untergestell, 16/18 PS, jeder Lieferungswagenaufbau passend, garantiert einwandfrei, wenig benutzt, für 2300 Mk.,

zu verkaufen.

Automobilhaus Louis Glück,

Dresden, Pragerstr. 43.

Einige Fuhren **Gartenerde** nach Kamenzer Str. zu kauf. ges. Näher. b. **A. Kockisch,** Nordstr. 28.

Mercedeswagen,

Mod. 07, offen, 21. Steuer Pf. im besten Zustande, für 4000 M. **sofort abzugeben.** Tausch gegen erstklass. Kunstgegenstand nicht ausgeschlossen. Off. u. D. E. 6849 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Einige **echte**

Perser-Teppiche

in verschiedenen Größen, seltene Stücke, passend für Herren- und Speise-Zimmer, umständehalber sofort äußerst billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen erbeten unter **S. 46** an die Exped. d. Bl.

Würmer bei Kindern und Erwachsenen, als **Maden-, Band-** und **Spulwürmer** und sonstige *Darmschmarotzer* beseitigt man bequem durch die ärztl. bewährten **Medizinalrat**

Dr. Küchenmeisters Wurm-präparate,

Ärztl. verordn. Beliebt. Volksmittel z. **Darmreinigungskur im März** für Gesunde u. Wurmkr. Angen. einzunehm. Alleinverk. u. Versand n. ausw. **DRESDEN**

Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8

Ein Posten garantiert echter

Straußfedern

gelangt zum Verkauf:

10—15 cm breit, 40—50 cm lg. 1, 2, 3, 4 und 5 ℳ; ca. 18 cm breit 6 und 8 ℳ; 20 cm br. 10, 12, 15 u. 18 ℳ; 25 cm br. 20, 22, 25 u. 28 ℳ; 30 cm br. 30 u. 36 ℳ; Prachtstücke bis 100 ℳ **Pleureusen,** 30—40 cm breit, 30 cm lang 9 ℳ, 40 cm lang 18 ℳ, 50 cm lang 25 ℳ, 70 cm lang 48 bis 100 ℳ. Aus den kleinen **Straußfedern** gefertigte Boas, 1 3/4 m lang, ca. 12 cm dick 10 ℳ, 2 m lang 14 ℳ, 15 cm dick 17 ℳ, 18 cm dick 21 ℳ, 20 cm dick 31 ℳ.

Riesige Posten feinster **Hutblumen,** Rosen, Chrysanthemen, Orchideen, Veilchen, Margeritten, Kornblumen, Aurikel, alle Blumenarten.

Manufaktur künstl. Blumen

Straußfederhaus **Hermann Hesse,** Scheffelstraße Nr. 10/12.

MODE-SCHAU

im
Modehaus RENNER
Gegründet 1854

am
Altmarkt Dresden
Tel. 5101–5104

Beginn: Mittwoch, 13. März
Ende: Freitag, den 15. März
Tägl. von 11-1 Uhr vormittags
u. von 4-6 Uhr nachmittags

Anprobier-Damen werden im neuen Lokal jenseits der Renner-Brücke die neuesten Modelle der Saison vorführen

RENNER

DRESDEN ALTMARKT

Moderne Gasküche

Grosse Auswahl
aller am 5. ds. im
Gewerbehaus-Vortrage
benützten
Gas-Koch- Brat- Back- etc.
Apparate
bei
Gebr. Eberstein,
Königl. u. Grossherzogl. Hoflief.
Altmarkt 7.

Täglich Vorführung und Beantwortung aller einschlägigen Fragen ohne Kaufzwang.

Stühle,
mehr. Tausend St. a. Lager, Lederst., nußb., echt L. 12 M., Schreibst. v. 7,50 M. an, sow. 100 Sorten in Buche, Eiche und Nußb. in allen Preislagen verkauft billigst Stuhlfabrik P. Schröder, Borngasse 7, Ecke Carusstraße.

Deutsche York-Schinken,
beste Schinken zum Kochen und Backen, empfiehlt
Paul O. Ludewig,
Bautzner Str. 28.

Kabenauer Sitzmöbel Musterlager
bedeutend vergrössert
Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr. nur I. Et.

Stühle u. **Sessel**
in grösster Auswahl.

Möbel
in allen Preislagen und Stilarten zum
Umzug,
sowie ganze n
Brautausstattungen
v. 280 bis 5000 Mk. kauft man am besten
Gr. Brüderg. 39.
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.
Kelling!

Tischdecken
Tuch, Plüsch, Leinen etc.
in verschiedenen Grössen
Diwandecken
aparte Neuheiten von 12—240 M
Läuferstoffe
Jute, Cocos, Tapestry, Velours, Bouclé, Tournay
in allen Breiten
Bettvorlagen
in allen Arten von 1,75—30 M
Gardinen und Stores
engl. Tüll, Spachtel etc.
Portièren
in Leinen, Tuch, Plüsch etc.
ältere Garnituren bis 50 % unter Preis.
C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.

Hienfong-Essenz
Marke König Salomo, altbewährtes Hausmittel bei inneren und äußerlichen Leiden. Flasche 1 Mark. Generalverkauf:
Salomonis-Apotheke, DRESDEN-A., Neumarkt 8.

Pianino,
prachtvoll, fast neu, schöner Ton, gut. Spielart, unt. 5jähr. Garantie
selten billig.
300 Mark.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Hochelegante
Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge
in modernsten 11 reih. Fassons kauft man zu wirklich
billigen Preisen
bei E. Schröter, Dresden-A., Frauenstr., Ecke Schössergasse.

Kl. Flügel, wenig gespielt, und gebr. Piano preisw. zu verkauf. H. Höhl, Marschallstraße 43.

Geldschrank, groß, 2tür., bill. zu verk. Anfr. u. K. 827 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Etwas über Gallensteine.

Es gibt viele Leiden in der Welt, und wer hätte nicht sein Teil davon mitbekommen. Aber man gibt sich schon zufrieden, wenn es nicht zu schlimm ist. Wem das Schicksal jedoch ein Leiden voller „Schmerz und Pein" beschieden, den darf man als einen beklagenswerten Menschen bezeichnen. Hast Du, mein lieber Leser, vielleicht Gallensteine? Du staunst über diese Frage, aber mit Unrecht, denn 10 Prozent aller Menschen sollen damit behaftet sein. Du brauchst Dich deswegen nicht zu ängstigen, denn wenn Du keine Steine hast, dann wirst Du sie aus diesem Grunde wohl kaum bekommen, und wenn Du sie nicht fühlst, dann freue Dich und laß sie ruhen. Wer aber weiß, daß er Gallensteine hat, wem sie ihre Anwesenheit durch Koliken kundgetan, der gehört zu obigen bedauernswerten Erdenbewohnern.

Woher kommen diese ungebetenen Gäste? Man nimmt fast allgemein katarrhalische, entzündliche Prozesse in den Gallenwegen als Ursache der Steinbildungen an. Alles, was solche Zustände bedingt, kann demnach dazu führen, z. B. Darmpilze und Darmkrankheiten, die auf die Gallenwege überwandern, aber auch alles, was die Gallen- und Blutzirkulation in der Leber erschwert, so bekanntlich festes Schnüren, kann den Grund zur Steinbildung abgeben. Unglücklicherweise ist es bei diesem Leiden mit den Schmerzen, so schrecklich sie auch sind, nicht getan, nein, schwere Gefahren für das Leben können drohen, wenn die Steine Entzündung und Eiterung hervorrufen und diese auf die übrigen Bauchorgane übergreifen, wenn der Eiter in die Bauchhöhle durchbricht. Es ist daher nur zu verständlich, daß man auf jede erdenkliche Weise dieses schmerzhafte und gefährliche Leiden zu beseitigen sucht. Mittel gibt es denn auch in unendlicher Zahl, leider ist ihr Erfolg trotz aller Versprechungen und Beglaubigungsatteste ein unsicherer, und was das Schlimmste ist, sie schädigen oft genug noch überdies den Organismus. In dieser Beziehung machen die Heilquellen eine rühmliche Ausnahme. Bewirken sie auch nicht immer den Abgang der Steine, so wirken sie doch günstig auf die krankhaften Veränderungen der Gallenwege ein, sodaß die schweren Folgen ausbleiben. Nicht zum wenigsten verdankt Neuenahr seinen Ruf und sein allseitig angestauntes Emporblühen diesen vortrefflichen Eigenschaften seiner Quellen — Großer Sprudel und Willibrordus-Sprudel. Nicht nur, daß selbst größere Steine verhältnismäßig oft zur Ausstoßung kommen, auch die gefährlichen Begleiterscheinungen werden gemindert und behoben. Dadurch wird aber die Neubildung von Steinen erschwert, wie denn die Neuenahrer Quellen nicht nur bei vorhandenen Steinen, sondern auch ganz besonders nach Abgang derselben und nach Steinoperationen anzuraten sind, weil sie eben die Neubildung verhindern. Mit Recht beliebt ist darum auch deren Gebrauch als Vorkur, weil dadurch die Trink- und Badekur an Ort und Stelle einen weit größern Erfolg aufweist. — Gallensteinleidende sollten in ihrem eigenen Interesse nicht verfehlen, die Gratis-Schrift „Hauskuren" zu verlangen, die portofrei von Kurbrunnen-Versand Neuenahr R. versandt wird.

Offene Stellen.

Suchen für unseren konkurrenzlosen elektrischen Vibrations-Massageapparat

solvente Alleinverkäufer

für eigene Rechnung an allen Orten.

Heinr. Simons, Berlin-Teltow.

Anzeige.

Zur Leitung unseres Lagers und Expedition der

Postkarten-Abteilung

unserer Dresdner Fabrik suchen wir per sofort einen geeigneten Herrn aus der Branche.

Nur Bewerber, die bereits ähnliche Stellen mit Erfolg bekleidet haben, woll. sich unter Bezugnahme auf diese Anzeige mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche melden.

Berlin-Neuroder Kunstanstalten,
Aktiengesellschaft,
Berlin W. 9, Köthenerstraße 28/29.

Solide Existenz

bietet sich fleiß. Herrn ohne Branchekenntnisse mit einem jährlichen Einkommen bis ev. Mk. 6000,—. Einrichtung erfolgt durch die Firma in weitgehendster Weise. Existenz ist von Dauer und streng reell. Erforderlich sind Mk. 1000,— in bar. Offerten unter **J. M. 637** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Generalvertreter,

auch Nichtkaufmann, zur Uebernahme der alleinigen Vertretung unserer Maschinenfabrik für **Dresden** und Umgegend gesucht.

Vollständig unabhängige, äusserst angenehme Position.

Branchekenntnisse nicht erforderlich, auch als Nebenerwerb. Zur Uebernahme sind M. 3000 in bar erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Offerten mit Angabe ihrer Vermögensverhältnisse einsenden an

Maschinenfabrik C. Bantelmann & Co., Hannover.

Reisebeamter

für großen Bezirk mit vorzüglichem Agentennetz, gegen hohen festen Gehalt, Provision, Spesen und Bonifikation **gesucht.** Günstigste Gelegenheit für Inspektoren und Vertreter. Strengste Diskretion. Bewerbungen erb.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft
Subdirektion Dresden, Margaretenstraße 4.

Hausburschen
und **Messerputzer**
zum sofortigen Antritt gesucht.
Gasthaus zum Städt. Vieh- und Schlachthof, Ostragehege.

Malergehilf. u. Anstreicher
sucht sofort **Ernst Thiele,** Malermeister, **Meißen.**

Junger, verheirateter

Bierausgeber

mit Frau zur Uebernahme einer Verkaufsstelle auf eigene Rechnung für Ende April auf Truppenübungsplatz Königsbrück gesucht. Off. u. **L. 2187** Exp. d. Bl.

Maschinenschlosser, m. Lust h., **Chauffeur** zu lernen, ges. (nicht zu jung). Off. m. Lohnanspr. unt. **Z. 5506** Exp. d. Bl.

Suche zu sofortigem Antritt einen tüchtigen

Ziegelmeister.

Off. u. **I. 5485** Exp. d. Bl.

Kutscher-Gesuch.

Suche f. 15. April od. 1. Mai verh. Kutscher, mögl. ohne Kinder, der zuverl., nücht., guter Pferdewärter u. Fahrer ist, gute langj. Zeugn. besitzt u. Kenntn. von d. Landwirtschaft hat. **R. Goschmann, Dresden-Zeidnitz.**

Infolge Ablebens meines bisherigen Vertreters suche ich einen tüchtigen, branchekundigen

Reisenden

per 1. April. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Adolph Eckhardt,
Likörfabrik, Dresden.

Reisende,

welche Drogerien, Kolonialw.-, Prod.-, Milch-, Butter-, Schokol.-Geschäfte besuchen, können leichtverkäufliche Artikel gegen hohe Provis. mit verkaufen. Off. u. **J. 22** lag. Postamt 16, Dresd.

Junger Mann,

in amerik. Buchführung firm, für das Kontor einer Stuhlfabrik Nähe Dresdens sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **D. W. 977** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Leistungsfähige Fabrik von

Wäschetrockner

sucht für Dresden und Umgeg. einen tüchtigen

Vertreter,

der bei Warenhäusern u. Haus- u. Küchengeräte-Handlungen gut eingeführt ist. Meldungen unter **K. 100** postl. **Wald,** Rhl.

Kontorist,

jüngeren, mit guter Handschrift, mögl. schon in Kohlen-, Getreide- und Futtermittelbranche tätig gewesen, per sofort gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an

M. Röthig Nachf.
Inh. **B. Eisenbeiß,**
Bischofswerda i. Sa.

Jüng., t. Hotel-Hausdiener, geb. Sold., m. gut. Z., w. für kl. Provinzialst. f. l. Hot. p. 1. April gef. Off. u. **W. 5502** Exp. d. Bl.

Junger Mann,

Schreibmasch. („Ideal") u. Stenographie perf., sofort ges. Schriftl. Off. mit Gehaltsansprüchen an

Carl Fleischer,
Waffelfabrik, Cossebaude.

Ein Baugeschäft m. Nutzholz- u. Baumat.-Hdl. zw. Dresden u. Pirna sucht z. Antritt pr. 1. oder 15. April für **Kontor u. Werkplatz** einen tücht., **mögl. militärfr.**

Buchhalter,

w. Branchekenntn. besitzen muß u. im Detailverk. bewand. ist, in dauernde Stell. Off. mit selbstgeschrieb. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **N. P. 777** postlagernd Pirna erbeten.

Kontorist oder Kontoristin

für Schreibmaschine und Rechnungswesen gesucht. Offert. mit Lebensl. u. Gehaltsf. u. **Z. 100** postlagernd **Heidenau** erbeten.

Zigaretten-Reisender,

bei der Kundschaft seit Jahren gut eingeführt, v. ält. Zigarettenfabrik per bald gesucht. **Ausführliche** Offerten mit Ansprüchen ꝛc. unter **D. Z. 978** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Herren m. Jägerbekanntschaften als Vertreter ges. 150 M. u. Prov. Off. „Förster" Leipzig-V. Schließf. 18

Suche zu baldigem Antritt einen ordentlichen, verheirat.

Schirrmeister,

der mit landw. Maschinen vertraut ist.

Werner,
Freigut Haasenberg b. Leisnig.

Schweizer bei Dresden, **Freischweizer, Unterschweiz.,** viele **Lehrschweizer** gesucht. **Friedrich Filve,** Stellenvermittler, **Dresden,** Rampischestr. 13.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Grosse Ausnahme-Posten

Perser Teppiche

Verbindungsstücke darunter
180 bis 240 cm lang — 110 bis 140 cm breit

Gendje — Talish — Kassak
M 45,— M 65,— M 75,—

Axar
Quadratmeter
M 22,—

Klein-Asiatischer Teppich
ff. Musterung, zarte Farben,
ca. 250×400 cm Mark **220,—**
ca. 300×450 cm Mark **297,—**
ca. 300×500 cm Mark **330,—**

1 Posten

Afghan-Zimmer-Teppiche

glanzreiche Ia Stücke, ca. 200×300 cm M **225,—**

Sehr grosse Läger
nur Glanzware
bedeutend unter Preis

Mahal Yoraghan Saruc
Mesched Kirman Tebris

auch in extra grossen Exemplaren.

Für Kenner und Liebhaber ein Posten

Wertvolle antike Teppiche
Ghiordes Megris Ladik Kula
Bochara Herat Beshir

Orient-Teppich-Haus

Wilhelm Schwartz

25 Prager Strasse 25, **I. Etage.**

Grösstes Spezialhaus Dresdens.

Suche zum 1. April einen ruh., sehr ordentlichen, verheirat.

Oberschweizer

für ca. 30 Stück Kühe u. 25 St. Jungvieh.

Folgengut Müdisdorf
bei Lichtenberg i. Erzg.

Als Schirrm.-Stütze

wird für größ. Fuhrw. u. Kohlengeschäft usw. ein pass., ev. auch ält. Mann **gesucht.** Off. mit Lebenslauf u. Lohnf. erb. an Sped. **Heinrich Fritzsche,** Heidenau.

Frei-, Unter- und Lehr-

Schweizer

n gute Stellen sofort **gesucht.**

Anna Weisspflog,
Stellenvermittlerin, **Dresden,** Gr. Plauensche Str. 37. Tel. 8183.

Oekonomie-Scholar.

Für Ostern wird jg. Mann, im Bes. des Einj.-Frw.-Zeugn., als Scholar ges. Lehrzeit 2 Jahre. Pension nach Uebereink., Fam.-Anschluß. Rittergut **Oelsnitz** bei Großenhain.

Burschen für alle Arbeit,
Kutscher für Rittergut,

Schirrmeister, Gr.-Knechte, Arbeit., Hausknechte, Pferdebursch., Kl.-Jung., Kutsch. od. Knecht f. Förſt. Insel Rügen. **Friedrich Filve,** Stellenvermittler, Rampischestr. 13.

Für m. Drogen-, Chemikalien- und Farbewaren-Handlung suche ich per Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost u. Wohnung im Hause.

Emil Koch, Meißen.

Oberschweizer!

tüchtiger, zuverlässiger, nüchterner Mann, welcher mit seiner fleißig. Frau einen Kuhstall v. 35 Stück Großvieh übernimmt, wird per 1. April od. auch sof. **gesucht.** Solche mit besten Zeugnissen u. möglichst kinderlos wollen sich melden unter **C. Z. W. 3804** postlag. Kamenz, Sa.

Kutscher für Brotfabrik sofort, **Kutscher** für Lastgeschirre, **Stallburschen** f. Herrschaften, **Markthelfer, Hausburschen, Schirrmeister, Knechte, Schweizerlehrlinge, Mägde, Dienst- und Osterburschen, Landwirtschafterinnen, Stuben- und Hausmädchen, Wirtschaftsmädchen** a. Land, **Hausmädchen** z. Bed. sucht **Otto Luther,** Stellenvermittler, Dresden, Wettinerstr. 24, 1.

Für Ostern d. J. suchen wir einen **geweckten Knaben,** der Lust hat,

Schriftsetzer

zu werden.

Kunstanstalt Stengel & Co.
G. m. b. H.,
Dresden, Bärensteiner Str. 29.

Ein mit den erforderl. Schulkenntnissen ausgestatt. Sohn achtbarer Eltern findet v. Ostern ab Aufnahme als

Lehrling

in der **Drogengroßhandl.** von

J. W. Schwarze,
Scheffelstraße 5.

Junger Mann mit gut. Schulbildung, der die

Zahntechnik

erlernen will, wird von Dentist Seestraße 4 gesucht.

Solider jg. Mann m. schön. Handschr., der ev. schon einige Zeit gelernt haben kann, als **Lehrling** f. Kont. **ges.** Off. Rietschelstraße 18, pt. ins Kontor erb.

Wir suchen für uns. Kontor einen

Lehrling

mit guter Schulbild., Sohn achtb. Eltern. Strebs. j. Mann ist Gelegenheit zu umfass. Ausbildung geboten. Selbstgeschr. Off. mit Zeugnissen zu richten an

Poese & Gaertner,
Maschinenhausstr. 3, a. Neust. Bhf.

Tüchtige

Köchin

für **Provinzial-Hotel** p. 1. April gesucht. Gehalt 50—60 M. W. Off. u. **V. 5400** Exp. d. Bl.

Mamsell,

nicht unter 24 J., in Küche und Federviehzucht bew., Milch geht nach der Stadt, w. für 1. April bei hohem Gehalt gesucht vom **Rittergut Gamig** b. Dohna.

H. Gneist.

Perfekte Kaltmamsell für erstes Hotel in Leipzig **sof. ges. Kellnerbund, Johannisgasse 4, Leipzig.**

Tüchtige Verkäuferin

mit gründlichen Branchekenntn. sucht baldigst in dauernde, gut bezahlte Stellung

Emil Vollmer,
Schokoladen und Konfitüren,
Plauen i. V.

Erbeten Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüche.

Suche

zum 1. April eine in guter Küche, Haushalt und Federvieh erfahrene

Wirtschafterin.

Frau von Wulffen,
Rittergut
Kleincarsdorf,
Post Kreischa.

Junges, anständiges

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, zu kl. Kind und Hilfe im Haushalt als **II. Mädchen** sofort oder später gesucht Schubertstraße 1, 2. (am Weißen Schloß, Linie 1).

Geb. junges Mädchen als

Stütze der Hausfrau

auf ein Rittergut in der Nieder-Lausitz für bald ges. Gefl. Off. u. **T. 2513** an die Exp. d. Bl.

Junges, nettes

Mädchen

zeitweise zum Bed. der Gäste u. Hausarbeit in gute Stelle **ges.** Offerten unter **P. 44** erb. an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Suche für 1. April **besseres**

Stubenmädchen.

Frau M. Heymann,
Rittergut Neubau
bei Freiberg.

Zum 15. März oder später ein gewandtes

Stubenmädchen

gesucht, das gut Zimmerreinigen, Plätten u. Servieren f. Vorzust. zw. 10 u. 12 oder 2 u. 1/2 4 Uhr Blasewitzer Straße 11, 1. l.

Zum 1. April ein gewandtes

Stubenmädchen

gesucht, das gut Zimmerreinigen, Plätten und Servieren f., Blasewitz, Baumschulenstraße 18.

Suche e. bescheid., sehr **anst. jg. Mädchen,** w. überall mit zugreift, als Stütze f. d. Haushalt u. 2 Kind. Rttg. **Weißenborn** b. Zwickau i. Sa.

Alleinsteh. Frau gegen **freie** Wohnung als

Hausmannsfrau

gesucht. Vorzustellen Winckelmannstraße 7, 2.

Amme od. eine **jge. Frau,** w. Lust hat, ein Kind mit zu stillen, bei sehr gut. Wochenlohn **gesucht.** Off. erb. unter **E. N. 60** Hauptpost Dresden.

Gesunde Frauen all. Orten erh. leichte Hausarb. Verd. 2-5 M Ausk. grat. Hptpostl. „Bi".

Für Rittergut bei Dresden **w.** erfahrene selbständige

Wirtschafterin

per 1. April gesucht. Gesuche **erb.** unter **R. Schönberg, Rittergut Auerbach i. V.**

Wirtschafterin

für frauenlosen Haushalt **von** Handwerker mit 2 erwachsenen Söhnen zum 1./4. in Vorort v. Dresden gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen erb. **unter C. 2529** an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April ein **fleiß.,** sauberes, junges

Hausmädchen

Off. mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an

Frau **Marg. Schultze, Eholdshain** bei Lausigk.

Sauberes, zuverläss.

Hausmädchen

für 1. April zu einzel. **Herrschaft** gesucht

Villa Schumannstr. 9, 1.

Kochscholarin

unter Leitung der Hausfrau **wird** noch angenommen.

Gohrisch (Sächs. Schweiz), **Hotel u. Pens. Annas Hof.**

Offene Stellen.

Hausmädchen
für leichte Küchenarbeit bei hoh. Lohn gesucht. Offerten erb. an
Rittergut Leubnitz bei Plauen i. V.

Scholarin
gesucht, Mädchen vom Lande bevorzugt. Offerten erbeten an
Rittergut Leubnitz bei Plauen i. V.

Köchin, Haus-, Stubenmädch. in vorzügl. Stell. sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsg. 8.

Köch., Stub.-, Hausmädch. z. einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15*

Ostermädchen z. Aufwartung f. 2—3 Std. vorm. **sofort gesucht.** Hübnerstraße 14, 1. r.

Kochmamsell, Kaltmamsell, Büfettmamsell, Büfettstützen, Herdmädchen, Kellnerin, Zimmermdch. f. **Hugo Weinhold,** Stellenvermittler, Breitestraße 16, 1.

Stellen-Gesuche.

Stellung-Gesuch.
Suche für meinen Scholar, welcher am 1. April seine Lehrzeit beendigt, Stellung als 2. Verwalter bei bescheid. Ansprüchen.
M. Fischer, Pachter, **Oberjahna** bei Meißen.

Stenotypisten
bildet aus **Rackows Unterrichts Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Schweizer
verh. u. ledig, vermittelt **überall hin** Bureau „Merkur"
Erler **Willy,** Dresden, Stellenvermittler. Telephon 11216.
Kl. Plauensche Gasse 47.
Suche Schweizerlehrburschen.

Chauffeur,
26 J. alt, ged. Soldat, Fahrsch. 3b, kann auch gut mit Pferden umgehen, sucht sofort Stellung. Off. u. **B. 2459** Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann von 19 J. sucht 1. April ev. später Stell. als
Verwalter
unter Leitung seines Prinzipals. Adr. beliebe man an **Edmund Teichmann,** Verwalter in **Drebliß** bei Ostrau, Kreis Bitterfeld, senden zu wollen.

Junger gebild. Landwirt,
21 J. alt, mit gut. Zeugn., sucht Stellg. als 2. Verw. od. Volontärverwalter a. g. V. Off. unter **P. A. C. 35** Fil. Gr. Klosterg. 5.

Suche
für m. jungen Mann, der Ostern seine Lehrzeit in m. Kolonialw.-Geschäft, verb. mit Getreide u. Sämereien Engros u. Detail beendet, p. 1. April od. 1. Mai a. c. Stellung. **C. F. Hunger, Freiberg** i. Sa.

Junger strebs. Kellner, m. guten Zeugn., noch in ungek. Stell., sucht z. 15. April Stell. in bess. Hot. od. Rest. Dresdens. W. Off. unt. **A. W. 300** postl. Hainichen.

Junger, an Tätigkeit gewöhnter
Verwalter
sucht bis 1. Oktober Stellung. Offerten unter **D. V. M. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jg. Mann, 20 J., s. Stell. als Vol.-Verwalter a. Gut 1/4. Off. O. R. 1912 pstl. Schönfeld b. Großh.

Bautechniker,
24 J. alt, mit läng. Bau- und Bureaupraxis, sucht, gest. a. beste Zeugn., mögl. dauernde Stellg. Gefl. Offerten unter **O. 2501** a. d. Exped. d. Bl.

Verheirateter Kutscher,
guter Pferdepfleg., sucht z. 1. od. 15. Apr. St. in Fabr. od. Ritterg. Gute Zeugn. vorh. Off. erb. an **M. Damme,** Gompitz 11, Post Gorbitz.

Für meine Braut, Fabrikbesitzers-Tochter, suche in nur feiner Familie Dresdens, resp. näherer Umgebung Aufnahme zwecks
Erlernung der feinen Küche.
Angebote mit näheren Angaben u. Ansprüch. unter **R. 2310** an die Exp. d. Bl.

Selbständige
Wirtschafterin
sucht baldigst Stellung zu einz. Herrn auf Land- od. Rittergut. Gute Zeugn. vorh. Off. postl. u. **Nr. 100** Sohland a. Rothstein.

Tel. 7438 Bur. z. Adler, Tel. 3609 Frauenstr. 3, empfehlen z. sof. Antritt
Servier-, Café-, Wein-Kellnerinnen.
Max Freudenberg, Stellenver- **Johann Hille,** mittler, Dresden.

Kellnerinnen
für hier und auswärts, in alle Stellen passend, empf. sofort
Dora Schnee, Weberg. 23, I. Tel. 1636,
Stellenvermittlerin.

Anst. sol. Witwe, 30 J., unabh., s. St. als Wirtschafterin b. ankl. Herrn, Witw. m. Kind s. angen. (fr. in St. gew.). Off. u. **A. K. 30 „Invalidendank" Chemnitz.**

Kellnerin
sucht sof. Servierstellung hier od. auswärts, am liebst. Hotel oder größ. Rest. Gute Zeugn. Off. u. **O. J. 46** Dresden Postamt 21.

Wirtschafterin.
Aelt. Fräul. sucht weg. Verh. d. Herrn selbst. dauernde Stellg. auf ein Rittergut. Selb. ist stets in selbständ. Stell. auf Rittergut gewesen. Offerten erbeten unter **K. N. 661** a. d. Exp. d. Bl.

Au pair.
Suche f. m. 15 j. Tocht. gesund. Landaufenth., wo sie sich b. Fam.-Anschl. in d. Häuslichk. od. b. größ. Kind. betät. k. **Pfarrh. od. Först.** bevorz. Nähe Dresden. W. Adr. u. **K. K. 15** Dr. Postamt 12.

Witwe s. Haush. z. führ. Off. u. **K. K. 5** A.-E. Müchler, Kötzschenbroda, Meißner Str. 51.

Solides anständ. Mädchen **sucht Stellung** per 1. April als **Büfettfräulein** in bess. Restaur. od. Hotel. Off. u. **W. L. 246** postlag. **Pirna** erb.

Rufen Sie 4634
bei Bedarf von **Servier-, Bier-, Café-** und **Wein-Kellnerinnen.**
Bernhard Priemer, Stellen-Vermittler, Landhausstraße 18, 1.

Geb. j. Mädchen, 18 Jahre, 1½ Jahr Haushaltungsschule besucht, Weißnähen gelernt, sucht per 1./4. evt. sp. Stellung als
Stütze
bei Familienanschluß. Off. u. **C. S. 468** Annoncen-Exped. **C. Schoenwald, Görlitz.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Suche Gut,
gute Bodenlage, bei 12—15 000 M. Anzahl. v. Selbstkäufer zu kauf. od. ev. auch zu pachten. Gefl. Off. unt. **V. O.** postl. Wilsdruff erb.

Bauerngut
suche zu kaufen, wenn **außer bar** mein Dresdner Grundstück oder Hypothek mit angenommen wird. **E. Wunderlich,** Dresden-A., Schulgutstraße 22.

Suche **Bauplatz** in Vorstadt Cotta. Größe u. Preis unter **K. O. 662** in die Exp. d. Bl.

Blasewitz
Baustellen, Nähe Schillerpl., Aussicht auf Elbe u. Loschwitzer Höhen preiswert zu verk. Off. u. **H. W. 624** Exp. d. Bl.

Gutsverkauf.
Altershalber beabsichtige ich, mein Gut von 62½ Acker, schöne ebene Felder u. Wiesen, 1148 Einheiten, gute Gebäude, ¼ Stunde entfernt von der Garnisonstadt Riesa, recht bald zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer **Nr. 11** in **Mergendorf.**

Ein- auch Zweifam.-Villa, Loschwitz, Schweizerstr. 11, 1000 qm Garten, sof. beziehbar, ist, da ich nicht dort wohnen kann, sofort für 27 000 M. verkäufl. Näh. b. Besitz. **Albrechtshöhe,** Cossebaude.

Briesnitz,
Wettinstrasse 25,
neuerbaute **kleine Villa** verkäuflich. Näh. b. **H. Meyer,** Wettinstraße 4, part.

Moderne **Einfamil.-Villa** am Gr. Garten, 8 Z., K., Diele, zu verk. oder zu verm.
Baumeister **Gänzel,** Dinglingerstraße 1. Telephon 11775.

Gasthof,
Bahnst., in herrl. Gebirgslage, bes. Sommerfrische und Wintersport, bei mindestens 10 000 M Anzahlung billig zu verkaufen. Anfr. nach **Dresden 24,** Postlagerkarte No. 5 erbeten.

Da **alleinstehend,** beabsichtige meine
herrschaftl. Einfamilien-Villa
am **Gr. Garten,** enth. 13 Zimmer, 1600 qm gr. Garten, Stall., Wagenremise. **Preis 170 000 M.,** zu verkaufen. Näher. ert. ich ernst. Refl. u. **D. K. 967 Rudolf Mosse, Dresden.**

Berg-Restaurant.
Kapitalkräftigen, erfahrenen Restaurateuren bietet sich die günstige Gelegenheit zur Erbauung eines großen modernen Bergrestaurants und Touristenhotels in anerkannt vorzüglichem, starkbesuchtem Wintersportgebiete mit großem, sich steigerndem Touristenverkehr. Unentgeltlicher Baugrund und weitgehende Unterstützung werden zugesichert. Telephon, Telegraph, elektrische Bahn und Bahnstation in nächster Nähe. Ernste Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch das **Städtische Fremdenverkehrs-Bureau** in **Auffig a. d. Elbe.**

Ein Gut
zwischen Neustadt und Stolpen, 93 Scheffel groß, ist bei 20 000 M. Anzahlung **sofort** zu verkaufen. Näheres bei **P. Röber, Neustadt** in Sachsen, Albertstraße.

Einfamilienvillen
Comeniusstr. 115 000 M u. 140 000 M verkäufl. durch **Paul Koppel,** Struvestr. 19, I., nachm. 5—7, Sonnabend 1—4 Uhr.

Hochrentables Rittergut
im Regierungsbezirk Cassel, mit 600 Morgen best. Weizenboden, 140 Morgen Waldbestand, sehr gute fast neue Gebäude, gr. Wohnhaus mit prächtigem Park, Hochwildjagd, reichl. lebendes und totes Inventar, ist besonderer Umstände halber sofort für 400 000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Bahn im Orte. Selbstkäufer erhalten Auskunft durch **Albert Apel, Leipzig,** äußere Hallesche Straße 155. Agenten verbeten.

Die Unterzeichneten, durch ihre Mitgliedschaft zum
Verband Dresdner Grundstücks- u. Hypothekenmakler
verpflichtet, die Interessen ihrer Auftraggeber auf das Nachdrücklichste zu wahren, empfehlen sich hiermit
zum An- und Verkauf von Grundbesitz aller Art, sowie z. Anlage u. Beschaffung von Kapital auf sichere Hypotheken.

Benad, Johannes, Struvestraße 10,	Fernspr.	4272.
Fischer & Co., König-Johann-Straße 9,	„	702.
Kaiser, Aug., Blasewitz, Schillerplatz 14,	„	4396.
Naumann & Co., Grunaer Straße 3,	„	440.
Philipp, Bernhard, Zirkusstraße 19,	„	2698.
Rossmann, Conrad, Lothringer Straße 8,	„	2250.
Rudolph, Reinhold, Grunaer Straße 28,	„	19376.
Sacher, Emil, Freiberger Straße 107,	„	1621.
Spreer & Co., Grunaer Straße 9,	„	2504.
Thiele, Albert, Wettinerstraße 42,	„	317.
Türke, Ernst, Klotzsche, Königsbrücker Str. 64,	„	3892.
Wilhelm, Ernst, Töpferstraße 6,	„	11547.

Hotel- u. Restaur.-Grundstück
mit **gr. Garten** nahe **Blasewitzer Elbbrücke** ist zu **verkaufen.** Nehme etwas mit an. Offert. unt. **O. 946** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Haus in Potschappel
für 32 000 M. zu verk.; 6 Wohnungen, 1750 M. Miete, belastet mit nur einer Sparkassenhypothek. Anfragen unter **A. 976** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Johannstadt:
Haus mit **Fabr.-Hintergeb.,** von 2 Seiten Licht, gr. Hof, Einfahrt, **billig** für 215 000 Mark verkäufl., billige Miete 13 500 M., rentenfrei. Taxe 278 000 Mark. Off. u. **G. S. 597** Exp. d. Bl.

Rittergut,
in der Nähe von Bautzen preiswert zu verkaufen. Größe zirka 850 Morgen. Guter, ertragreicher Boden, Fischteiche, Jagd. Preis 390 000 M., Anzahl. nach Uebereinkunft. Näh. durch **G. Fahlbusch,** Dresden, Zöllnerplatz 5.

Gasthof-Verkauf.
Umstände halber ist ein mitten im Orte gelegener Gasthof mit Fremdenzimm., groß. Parkettsaal, Galerie u. Theaterbühne, Aussp., großem Schieß- u. Festplatz usw. bei 30 000 M., ohne Schießplatz 24 000 M., Anz. sofort **zu verkaufen.** (Agenten verb.) Näh. beim Besitzer **Aug. Wünschmann, Rauscha,** Schl.

Mühlen-Grundstück
(Holzschleiferei), Lausitz, zirka 30 Scheffel Areal, teilweise Baustellen, an Staatsstraße gelegen, Nähe des Bahnh., großer Industrieort, Wasserkraft 30 bis 50 PS., eignet sich auch zu anderen Zw. der Holzbranche, da holzreiche Gegend, verkaufe w. Todesfalls. Zur Uebernahme sind 20—30 000 Mark erforderlich. Leb. u. tot. Inv. mit z. Uebergabe. Interess. erfahren Näheres u. **D. 2461** an die Exp. d. Bl.

Villenkol. Klostergut Oberwartha
bei **Cossebaude-Dresden.** Preiswerte Baustellen u. fertige Grundstücke. Ill. Prosp. kostenfrei.

Gärtnerei
in Garnisonstadt Sachsens, dir. an Friedhof gelegen, m. Wohnhaus, bewohnb. Hinterhaus, Blumenlad., gutem Bindegesch., 9 Gewächsh., ca. 450 Frühbeetfenster, ist mit sämtl. Pflanzenbest. sofort zu verkaufen. Gefl. Off. u. **A. T. 180 „Invalidendank" Dresden.**

Schönes Landgut,
40 Min. von Freiberg, ca. 80 Ack. schönste Felder und Wiesen, mit aushaltendem Röhrwasser, mit sämtlichem Inventar sofort zu verkaufen. Näheres **Kleinwalterdorf 50** b. Freiberg.

Einfamilien-Villa,
mit schönem, 1100 □m großem Garten, in **Dresden-A., Hofmannstrasse,** gelegen, an **Blasewitz** grenzend, event. sof. beziehbar, billigst zu verkaufen. Offerten u. Postlagerkarte Nr. 70, Dresden I, erbeten.

Achtung!
In **Pirna** an der Dresdner Straße gelegen, will ich über 8000 □m teilweise bebaute Fläche **verkaufen.** Lage vorzüglich. Anschlußgleis leicht. Für alle Branchen vorteilhaft. Gefl. Anfragen unter **K. F. 654** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Industrie-Areal.
Lagerplätze am Riesaer Elbhafen
— fertige Straßen, Anschlußgleis, Gas, Wasserleit., elektr. Licht und Kraft — zu verkaufen oder zu verpachten durch die **Riesaer Elbhafen-Arealgesellschaft.**

Herrschaftl. Gut,
100 Hekt., davon 20 Hekt. gut best. Fichtenw., übr. Wiesen, Weizen- u. Rübenboden i. hoher Kultur. Herrschaftl. Wohnhaus am Park geleg., große geräum. mass. Wirtschaftsgebäude, rent. Dampfziegelei, überkompl. lbd. u. totes Inwent. in bestem Zust. Eig. herrl. Jagd u. Fischerei, jährl. Absch. v. 20 Stck. Rehwild, Hasen, Fasan, Birkw., Rebh. u. Enten. Vorzügl. Verwert. aller Produkte. Dies Jahr kann angrenz. 1000 Hekt. gr. wildr. Staatsforst hinzugepacht. werd. Hochwildwechsel. Hoh. Reingew. d. Gutes w. nachgew., and. Untern. h. bei 80 000 M Anz. sof. prsw. zu verk. Pr. p. Mrg. 800 M. Gefl. Off. u. B. G. 328 an Rud. Mosse, Görlitz.

Ein großes
Hausgrundstück
in vorzüglichster Verkehrslage, im Zentrum einer Provinzialstadt mit lebhaftem Verkehr gelegen, mit 2 geräumigen Läden, 7 groß. Schaufenstern, zu jedem Geschäft — Konfektion rc. — sich eignend, soll erbteilungshalber unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nur Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch **Sparkassendirektor Auerbach, Löbau i. Sa.**

Altrenomm. Gasthaus,
im Zentrum gelegen, starker Tagesverk., viel Uebernacht., hoh. Bierumsatz, zu verkaufen. Anz. 30 000 M. Hyp. geregelt. Agverb. Offert. unt. **K. T. 667** in die Exped. ds. Blattes erb.

Fabrikbauland!
Verkaufe direkt am Bahnhof geleg. Bauland nach beliebiger Größe. Wasser, sowie genügend Arbeitskräfte sind vorhanden, weil noch keine Fabrik am Platze. Offert. unter **C. D.** postlagernd **Nuppersdorf 411,** Amtshauptmannschaft Löbau.

Guts-Verkauf.
Herrl. i. D. 2. gel. herrsch., 220 Mrg. gr. Gut, durchw. Weizen- u. Rübenb., eben i. brt. Pl. h. d. Hof gel., davon 40 Mrg. pr. Wiesen, mit mass. Gebd. u. g. Viehbest., sof. preisw. bei 70 000 M Anz. z. verk. Kr. Bahnh. 15 Min. vom Geh. Pass. f. Inspektoren. Off. u. **B. G. 327** an **Rud. Mosse, Görlitz.**

Buchholz-Friedewald,
Lößnitz-Bahnstation, **reizende**
Einfam.-Villa
mit allem Komf., hübsch. Garten, für 18 000 Mk. **verkäufl.** Näh. Architekt **G. Baumgärtel, Dresden-A.,** Pfarrgasse 6, I., 11—12 Uhr. Tel. 11 896.

Seltene Gelegenheit
Weg. Abr. i. Ausl. i. sehr hübsche
Einfamilien-Villa
in Radebeul, a. Waldp. u. Elektr. (7 Zimm. rc.) weit unt. Selbstkost. **zu verkaufen.**
1. Juli beziehb., Anz. nach Uebereinkunft. Bei rasch. Abschl. n. etw. bill. Off. erb. unt. Postlagerkarte 23 nach Radebeul.

Emil Künzelmann Moritz-Str. Ecke Ring-Str.
Spezialgeschäft für
Reform-Betten

in allen Preislagen für Erwachsene und Kinder.
Steppdecken, Leutebetten, Rosshaarkissen, Unterbetten, Einlegematratzen
für jedes Holzbett passend zu liefern.
Emil Künzelmann Moritz-Str. Ecke Ring-Str.

In **Dresden** zu haben bei:
Dresden-Altst.:
Ad. Kunstmann, Zirkusstr. 24, **F. E. Ladowsky,** Schandauerst. **Otto Flade,** Glasewaldtstr. 40;
Dresden-Neust.:
Schmidt & Graß, Hauptstr.;
Dresden-Johannstadt:
Fr. R. Kreißig, Dürerstraße;
Dresden-Striesen:
Kurt Bonow, Borsbergstr. 27 b.

Gebrüder Schwechten!
Pianos nur erstkl. Fabrik., Vertreter **Schütze, Johannesstr. 12**

HERZFELD

Dresden Altmarkt

Eröffnung der Sommer-Saison 1912

Wir bringen zur diesjährigen Moden-Ausstellung für die Sommer-Saison eine hervorragende Auswahl der entzückendsten Neuheiten in

Damen-Hüten und Damen-Konfektion

ebenso in den Spezial-Abteilungen für

Kinder-Hüte und Kinder-Konfektion

und laden hierdurch zur gef. freien Besichtigung ein.

Sämtliche ausgestellten Original-Modell-Hüte werden in unserem eigenen Atelier **in jeder** Preislage kopiert. Ganz besonders verweisen wir auf unsere reichhaltige Auswahl in Hutformen, Zutaten, Blumen, Federn, konfektionierte Weisswaren etc. etc.

Geldkassetten in Stahl u. Draht
:: Dokumentenkasten ::
C. F. A. Richter & Sohn
Dresden-A., Wallstr. 7.
Man verlange Preisliste.

R. H. Gerdes, Kinderwagen-Fabrik, Dresden,
Fabrik-Hauptgeschäft **Falkenstr. 8.** Filiale **Königsbrück. Str. 3.**

Grösste Auswahl in
Kinderwagen
Sportwagen
Kindermöbeln
Kinderpulten
Stubenwagen
Kinderkörben
Kinder-Bettstellen
Reparaturen schnell — billig.

Kaufen Sie nur
in unserem sensationellen
Riesen-Ausverkauf
wegen Aufgabe unserer seit 36 Jahren innegehabten Lokalitäten
moderne und **elegante**
Herren- u. Knaben-,
Sport-, Auto-, Livrée-Kleidung,
Schlafröcke,
Konfirmanden-Anzüge
zu staunend billigen Preisen.
Verlangen Sie ausführliche Preisliste.
Nach Maß Ausnahme-Preise.

Samter,
Frauenstrasse 2, Eckhaus Galeriestr.

Gardinen-Reste!!
weiß und creme, abgepaßte Gard., Stores u. Vitragen spottbillig, angeschmutzte Gardinen zur Hälfte
Wilsdruffer Straße 29, 1.

Rococo-Möbel.
Größte Auswahl, solideste Ausführung.
Schloss-Strasse 17, I.

Wichtig!

Die außerordentlich großen Erfolge, welche Blutreinigungskuren mit **Wacholdersaft Kluger Vogel** besonders zu Ende des Winters gezeitigt haben, sind der vollkommenen Reinheit und Güte meines Saftes zu verdanken, die durch die Analyse eines Dresdener Nahrungsmittelchemikers bestätigt worden ist. Es ist daher wichtig, auf die **Marke Kluger Vogel** zu achten, die die hervorragenden Eigenschaften des als Blutreinigungsmittel tausendfach bewährten Klepperbein'schen Wacholdersaftes verbürgt. Alle die an Fettsucht, Rheumatismus Verdauungs- u. Nervenstörung leiden, können jetzt nichts besseres tun! **Klepperbeins Wacholdersaft** macht das Aussehen gesund u. frisch, die Falten u. Runzeln verschwinden u. ist er deshalb auch ein erprobtes **Schönheitsmittel.** Man tue täglich 3 mal einen Löffel Klepperbeins Wacholdersaft in eine Tasse Klepperbeins Cassia-Blutreinigungstee lösen. Das ist die bewährte Frühjahrskur! Klepperbeins Wacholdersaft Büchsen à Mk. 0.50, 0.80, 1.60, 3.—, 5.— u. 8.—. Klepperbeins Cassia-Blutreinigungstee Paket Mk. 0.25, 0.50, 0.90 und 1.50.

Marke **Kluger Vogel**

C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstr. 9.
Prompter Versand nach auswärts!

Sehenswert!

Billiges Linoleum!
Um einmal zu zeigen, welch ein **Riesenquantum Linoleum** zu einem **Doppelwaggon** gehört, habe ich in meinen 7 Fenstern eine komplette Sendung ausgestellt.

Billiges Linoleum!
Zu diesem **Doppelwaggon,** welcher zu gleicher Zeit in 2 Sendung. von zwei d. größten Linoleum-Fabrik. Deutschlands angeliefert wurde, gehören 182 Roll. Linoleum, jede Rolle ca. 30 Meter lang.

Billiges Linoleum!
Druck-Linoleum, ausrang. Muster, jetzt nur 3,25. **Inlaid-Linoleum,** ausrang. Muster, jetzt nur 6,50. **Linoleum-Teppiche,** in unerreichter Ausw.; bitte die ausgestellten Preise zu beachten.

Billiges Linoleum!
Ausrang. **Linoleum-Läufer,** 60 cm br., jetzt p. Mtr. 1 ℳ, 67 cm br., jetzt p. Mtr. 1,25, 90 cm br. jetzt p. Mtr. 1,65 ℳ, 110 cm br. j. p. Mtr. 2,20 ℳ, 133 cm br., jetzt p. Mtr. 2,70 ℳ

Billiges Linoleum!
Sämtl. Linoleum in meinen 7 Fenstern ist entweder 1. 2. Wahl od. ausrang. Muster, ausgenommen Granit, daher die fabelhaft bill. Preise. Zum Einkauf selten günst. Gelegenheit.

Billiges Linoleum!
Niemannd versäume, meine 7 Fenster zu besichtigen. Selten wird man eine so gewalt. Auswahl in bill. Linol. vorfind. Muster stehen gern zu Dienst. Versand nach auswärts fr.

Ernst Pietsch
Dresden-A., Moritzstr. 17.

Alte Gebisse! Zahn 40 ₰ Platin, bez. am best. Gr. Plauenschestr. 2, 1., und Trompeterstraße 9, pt.

6 Teppiche, Prima, 2—4 Mtr. lang, m. kl. Fehler, z. halben Preis Serrestraße 10, 1.

Uns kann nichts mehr passieren

seitdem Mama statt Parkett-Linoleum-Bohner-Wachs nur noch

Unverwüstlich wird Linoleum durch Gumiol-Politur!

Gumiol-Politur
verwendet!
Glättet nicht!
Kein anderes Produkt ersetzt Gumiol-Politur.
Zu haben in Drogerien!

Bei Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen gebrauche man die zusammengesetzten vegetabilischen Rheumatismuspillen, deren wirksame Bestandteile von ersten medizinischen Autoritäten geprüft und auf's wärmste empfohlen worden sind. Schachtel 2 Mark. Alleinverkauf u. Versand für Sachsen:
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Herren!
Das richtige
Tagesgespräch in Dresden
ist und bleibt für alle, die sich elegant und schick kleiden wollen, die Leistungsfähigkeit der Firma
Pimsler, Dresden, nur Grosse Brüdergasse **37**
nächst d. Postplatz, gegenüb. d. Sophienkirche
Dort kaufen alle zu staunend billigen Preisen nur wenig getragene, herrschaftliche
Monats-Garderobe!
Maß-Anzüge v. 7, 11, 15 ℳ an usw., getrag. **Frühjahrs-Paletots** v. 5, 9, 15 ℳ an usw., wie auch guterh. einz. **Jacketts** u. **Stoffhosen** v. 2 ℳ an, auch einz. **Westen** v. 35 ₰ an, getr. **Herren-** u. **Damenschuhe** v. 1,50 ℳ an. — **Stets Gelegenheitsposten neuer Herren-Anzüge** v. **10** ℳ an. **Burschen-Anzüge** v. **8** ℳ an, sowie **neue Hosen** v. **1,75** ℳ an.
Hochelog. neue Regenmäntel, sowie Sommerjoppen staunend billig.
Kinder-Anzüge von 3 ℳ an, sowie **Herren-** und **Burschen-Pelerinen.**
Stets Gelegenheit v. **neuen Herren-** u. **Damenschuhen.**
Gehrock-Anzüge werden billigst verliehen und verkauft.
Konfirmanden-Anzüge in schwarz und blau von **8** ℳ an.
Konfirmanden-Schuhe von 3,50 ℳ an.
Pimsler, Dresden, Gr. Brüdergasse 37, I.
Um Irrtümer zu vermeiden, bitte genau auf Nr. **37** zu achten!
Kunden von auswärts Fahrtvergütung.
Bei Kauf eines Anzuges ein Paar Hosenträger gratis.
Jahrmarkts-Sonntag geöffnet!

Nervöse trinken anstatt Kaffee **Olbernhauer Natur-Tee.**
Vorzügliche **Blutreinigung** und **Darmreiniger** bei **Stuhlverstopfung** und **Hämorrhoidalleiden.** Paf. 60 Pf. und 1,20 M. in den Apothek. u. Drogerien. En gros. **Becker & Kirsten, Dresden.** Fabr. **Willi Schulze, Olbernhau.**

Suffragetten erkennt und anerkennt. Wenn die Gemüter sich etwas beruhigt haben werden, wenn der Pöbel, der die Ausschreitungen der Suffragetten freudig begrüßt und zu Gegenausschreitungen benutzt, sich etwas gemäßigt haben wird, dann werden die Damen der Gesellschaft ihr Abzeichen anlegen, daß die Devise tragen wird: „Nur keine Suffragetten".

Interessant dürfte es sein, daß bei diesen Vorträgen und Versammlungen in den Salons die deutschen Frauen den englischen Suffragetten und fortschrittlichen Frauen vielfach vorgehalten werden. Man weist auf den Kongreß hin, der zu Anfang März in Berlin stattgefunden hat und einen so ernsthaften Charakter trug, daß sich sogar Männer der Wissenschaft, daß sich sogar der Reichstag damit beschäftigt hat. Man berichtet von der Frauenausstellung, die von der Tagespresse täglich aufs neue ernsthaft und eindringlich behandelt wird, die zeigt, was die Frauen geleistet haben, und in welch bescheidener Weise und mit welchem Stolz die Frauen damit hervortreten. Es ist zu hoffen, daß die Manöver der Suffragetten auf dem Boden bleiben, wo sie geboren sind, die deutsche Frau wird hoffentlich in der bisherigen Weise weiterkämpfen und Schritt um Schritt sich die Siege erringen, die ihr zukommen.

Briefanreden einst und jetzt.

Als die Briefe zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Prinz-Regenten Luitpold ausgetauscht wurden, da waren wohl viele Uneingeweihte überrascht, daß die Anrede zwischen den beiden Herrschern sich von den Anreden, deren man sich in Briefen gewöhnlich bedient, gar so sehr unterscheidet. In vergangenen Jahrhunderten war man in bezug auf diese Anreden noch weit anspruchsvoller, ja, es schien, als würden verschiedene Briefe nur deswegen abgesandt, um die Anreden und Unterschriften auszutauschen. Im „Hof-Style" lautete die Anrede folgendermaßen: „Gruß geneigt — sehr werther Herr! Alldieweilen eine herzireugemeinte Freundschaft erfordert, einen liebwerten Herren dann und wann schriftlich heimzusuchen, so habe zur Bezeugung dienstschuldigster Aufwärtigkeit mich kraft dieses verschreiben wollen, daß meines Herren Gebieter mein Erbieter sein und bleiben solle, inmassen ich lebenslangwierig verbleibe meines Herrn treu- und dienstwilliger Knecht." — Diese Briefanreden berühren uns heutzutage mindestens komisch, denn je mehr die Sitte ausstirbt, Briefe zu wechseln, desto kürzer und förmlicher werden die Anreden. Im Geschäftsstil läßt man heutzutage die Anrede fast immer weg und begnügt sich damit, als Aufschrift den Namen der Firma zu setzen, an die man sich wendet. Im Privatleben verzichtet man in der Anrede auf all die Titel der Standesbezeichnungen, man schreibt an eine Dame als Anrede fast immer nur: „Gnädige Frau" oder „Gnädiges Fräulein". Früher hingegen wußte man gar nicht, wie viele Ehrenbezeichnungen man einer Dame geben sollte, der man einen Brief zu schreiben hatte. Auch die Unterschriften waren schwülstig und über alle Maßen devot. So war es gang und gäbe, unter einen Brief die Worte zu setzen: „Mein Herz wird ergriffen bei dem Gedanken, daß Ihre Güte mich berechtigt, die Hoffnung zu hegen, daß Sie überzeugt sind, wie tief ich es empfinde, welch ein großer Vorzug es ist, daß ich die Ehre haben darf, mich in der lebhaftesten Hochachtung zu nennen Ihren gehorsamsten Diener". Das dürfte immerhin genügen!

Ein Pariser Hundepensionat.

Man schreibt der „N. G. C." aus Paris: Ein feiner Kenner des Pariser Lebens hat soeben im Saint-Honoré-Viertel zu Paris ein Hundepensionat gegründet. Es handelt sich hier nicht etwa um eine Bewahranstalt, in der die lieben Schoßhündchen, „Toutous" genannt, nur schlafen und essen können, nein, es ist ein wirkliches Pensionat, das auch die geistige Fähigkeiten der Pensionäre zu entwickeln sucht. Es gibt Vierfüßler, die ganze, und andere, die nur halbe Pension nehmen. Erstere werden gegen ein monatlich Entgelt von 150 Franken aufgenommen, letztere haben 50 Franken zu bezahlen. Dafür lehrt man die Pensionäre, wie sie es anzufangen haben, wohlerzogene, manierliche Welthunde zu werden. Dank dieser Stunden wissen sich „Beppo" und „Carley" in Gesellschaft anständig zu benehmen, es wird ihnen das Bewußtsein ihrer gesellschaftlichen Stellung und die Verachtung für ihre vom Schicksal weniger begünstigten, auf der Straße umherirrenden Brüder beigebracht. Auch ihrer geistigen Veranlagung wird in jeder Beziehung Rechnung getragen: man lehrt die Vierfüßler, Kunststücke zu machen und ihren Herren und Herrinnen allerhand sonstige liebenswürdige Aufmerksamkeiten zu erweisen. Wer weiß, vielleicht findet die berühmte, immer mehr und mehr schwindende französische Höflichkeit eines Tages ihre letzte Zuflucht beim Hundegeschlecht?!..

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856

No. 59 Mittwoch, den 13. März. **1912**

Zwischenspiel.

Roman von Hedda v. Schmid.

(28. Fortsetzung.)

Er suchte mit seinem kurzsichtigen Blick zunächst nach einem geeigneten Platz, um seinen Strohhut abzulegen und wickelte dann ein Bündel Rosen aus einer Hülle von Seidenpapier.

Die Blumen waren, wie er in seiner langsamen Sprechweise bestellte, ein Abschiedsgruß für Ruth von Martin Niclas, der plötzlich in dringender Angelegenheit nach München verreist sei. Seine Rückkehr sei ganz unbestimmt. Und er, Gottfried, wolle sich auch heute von der lieben Cousine Ruth verabschieden, er müsse darauf achten, sein Rundreisebillett auszunützen.

Mechanisch nahm Ruth die Rosen entgegen und stellte sie zu einem lose gebundenen Resedenstrauß in eine der Vasen.

Mechanisch bat sie Gottfried, Platz zu nehmen und schenkte ihm ein Glas goldhellen Wein ein. Und der gute Gottfried saß da und schälte sich einen Pfirsich nach dem andern und trank mehr vom Wein, wie ihm, der zu Hause an Milchsuppen und Kronsbeerlimonade gewöhnt war, gut tat. Er redete munter drauf los, nachdem ihm der feurige Trank die Zunge gelöst hatte. In seiner Kurzsichtigkeit merkte er gar nicht, wie elend und müde Ruth aussah.

Als er endlich ging, war die Sonne schon gesunken.

Ruth räumte ohne Hast ihre Bilder beiseite und nahm die schön gestickte Decke von der Chaiselongue.

Sie schritt langsam hin und her in ihrem schwarzen Chiffonkleid, das auf weicher Seide gearbeitet war.

Es sah aus wie ein schlichtes Hauskleid und wirkte kostbar in seiner vornehmen Einfachheit.

Für Martin Niclas hatte sie sich geschmückt — auf den Trümmern einer hinfällig gewordenen väterlichen Uebereinkunft hatte sie mit ihm einen Freundschaftsbund schließen wollen. Aber jetzt, wo sie sich mit verschlungenen Händen vor Martin Niclas' Rosen hinkauerte, wußte sie, daß sie nun und nimmer ihm nur eine Freundin sein konnte — sie wußte, daß sie ihn jetzt heißer liebte, als in jener Zeit, wo er die ernsten Dinge des Lebens in Leichtsinn und jugendhaftem Uebermut als Zwischenspiel betrachtet hatte.

Die Dämmerung sank — es wurde immer dunkler im Gemach. Ruth Christiansen verbarg ihr Gesicht in ihren Händen und weinte bitterlich.

* * *

Lisa dünkte es jetzt fast unmöglich, daß es einst eine Zeit für sie gegeben, in der sie Ruths abgelegte Kleider und Hüte hatte auftragen müssen.

Swen trug seine Braut buchstäblich auf Händen. „Ich habe ja so unendlich viel nachzuholen," lautete seine ständige Versicherung.

Es war ein Fest für Lisa, in Berlin ihre Ausstattung einzukaufen. Anfangs getraute sie sich gar nicht an all die Herrlichkeiten heran.

Ruth fand die Bescheidenheit der kleinen Schwägerin oft rührend. Wie hatte sie nur diesem Kinde, das so dankbar war für alle Liebe, die man ihm erwies, lange Jahre hindurch fremd und gram sein können? Auch Ruth holte nun manches Versäumte nach.

Eine weiche Resignation war über sie gekommen

Daß Ruth verändert war, fiel niemand in ihrer nächsten Umgebung auf — außer dem Professor Alswig.

Er glaubte den Grund zu kennen. Der gute Gottfried, um passenden Gesprächsstoff verlegen, hatte in seiner täppischen Offenheit so manches ausgeplaudert und sich von dem neugierigen Fräulein Alice über die Familienverhältnisse der Christiansen ausforschen lassen. Natürlich hatte er dabei auch der nicht zustande gekommenen Verbindung zwischen Ruth und Martin Niclas Erwähnung getan.

Harte Hände werden weich und geschmeidig

Preis 50 Pfg. 3 Stück M 1.40.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Beim Kauf achte man genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina"!

wäscht man sie regelmässig (vor allem morgens und abends) mit heissem Wasser unter Benutzung der ges. gesch. "Lecina-Seife". — Das "Lecithin" der Seife, ihr spezieller Bestandteil, hat nämlich die charakteristische Eigenschaft, direkt auf die Hautgefässe einzuwirken und sie stets zu neuer, intensiver Tätigkeit anzuspornen. Dadurch wird erreicht, dass das Blut ständig pulsiert und die Lebensfähigkeit der Haut sich steigert. Eine Haut voll Leben, aufs beste genährt durch fortwährende Zufuhr gesunden Blutes wird aber allezeit weich und geschmeidig sein. Gutes Abtrocknen und Frottieren ist natürlich Bedingung, denn sonst versagt das beste Mittel.

Lecina-Seife

Die besten Erfahrungen machen Sie sicher mit Salamander-Stiefeln. Diese werden Sie in jeder Hinsicht befriedigen. Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung: DRESDEN Seestrasse 3.

Einheitspreis 12.50 für Damen und Herren . M.
Luxus-Ausführung . . . . M. 16.50

MARKE SALAMANDER

Leihweise Einrichtungen von kompletten Wohnungen, sowie jedes einzelne Möbelstück
Prager Strasse 19.
Fernsprecher 1486.

Verleih-Magazin für Möbel und Tafelgeräte A. W. Gottschalch.

Zu Bällen, Gesellschaften und Familienfestlichkeiten
Glas, Porzellan, Silber, Wäsche, Tische und Stühle.

Das Gerede war nach und nach auch zu den Ohren des Professors gelangt.

Als er dann hörte, daß Martin Nicklas plötzlich Berlin verlassen hatte, und den matten, leidenden Zug, der Ruths Augen umschattete, wahrnahm, da erriet er so manches und mußte seinen ganzen neunundvierzigjährigen Verstand zusammennehmen, um nicht am Ende doch etwas sehr Uebereiltes zu begehen.

Als Ruth zu Swens Hochzeit nach Stettin abreiste, waren die Geschwister Alswig am Bahnhof, um ihr das Geleit zu geben.

Der Professor hatte die an ihn ergangene Hochzeitseinladung dankend abgelehnt; er behauptete, „zurzeit nicht abkömmlich zu sein".

Seine Schwester war damit höchst unzufrieden, und als sie nach Abgang von Ruths Zug an der Seite ihres Bruders der Haltestelle der Elektrischen zuschritt, gab sie ihm unverblümt zu verstehen, daß sie seine Heirat mit Ruth als eine ausgemachte Tatsache betrachte.

Er aber hörte kaum auf ihre Worte. Ach, mochte sie doch reden, wie sie es verstand.

Er wußte es ja besser.

Seine Gedanken eilten dem Zuge nach. — — Da fuhr nun Ruth dahin — der weiße Nelkenstrauß, den er ihr zum Abschied gebracht, steckte im Gürtel ihres schwarzen Kleides . . . .

Aber was galten ihr seine Blumen . . .

Er lächelte wehmütig vor sich hin: für ihn gab es doch auf Erden nur eine Liebe, und der mußte er treu bleiben — seine Wissenschaft.

In Stettin war es Ruth zu Mute, als kenne sie dieses stille, vornehme Haus mit seinen hohen, kühlen Zimmern schon sehr lange, denn etwas von der Luft ihres eigenen Vaterhauses wehte ihr hier entgegen.

Und ein Zimmer gab es hier, das hatte Onkel Christian mit einer Zartheit, die ihm Ruth nicht zugetraut hätte, eingerichtet. Dort gab es lauter Dinge, welche Martin Nicklas gehörten, oder in irgendeiner Beziehung zu ihm standen.

Martin Nicklas-Bilder aus allen Jahrgängen waren dort zusammengetragen; der kleine Martin Nicklas im Matrosenkittelchen — dann wieder mit der Schülermütze und dem Ranzen.

In Mappen lagen Zeichnungen von der Hand des Knaben, Bücher und Spielzeug, das er als Kind geschenkt erhalten hatte, lagen da.

Ruth mußte an ihr Spielpferd daheim denken und die Babys mit den Wachsgesichtern, die im Schlitten saßen . . . Swens und Lisas Kinder sollten Pferd und Puppen einmal haben.

Wie lag doch alles so weit zurück, was ihr früher wichtig, schön und angenehm gedunkt hatte.

Martin Nicklas' Vaterhaus lag am Oderkai; vom breiten Balkon aus konnte man das rege Treiben im Hafen verfolgen. Dampfer — darunter auch welche unter russischer Flagge — ankerten am Bollwerk; es war ein reges, kerniges, gesundes Leben hier, kein so nervöses Hasten wie in der Weltstadt Berlin.

Und der frische Geruch von Strommasser und Teer tat Ruth so wohl. Sie kam hier eigentlich nie zum stillen Nachdenken. Sie mußte immerfort einrichten helfen und raten. Tante Emmchen kam in Toilettennöten zu ihr, Onkel Christian wünschte ihre Ansicht über Tischkarten und Tafeldekoration zu hören — es war schließlich so weit, daß sie bei allem, wo es etwas zu entscheiden gab, das letzte Wort sprechen mußte.

Lisa sagte doch nur ohne weiteres Ja und Amen. Sie konnte es nicht fassen, daß um ihretwillen so entsetzlich viel Umstände gemacht wurden.

Am Morgen vor dem Hochzeitstage war Ruth schon früh heraus. Sie hatte dem Oheim versprochen, das Tafelsilber nachzusehen. Am Abend sollten ein paar alte Freunde des Hauses zum Souper kommen.

„Eine Art von Polterabend muß doch stattfinden," hatte Onkel Christian gemeint und mit ernsthafter Miene Tante Emmchen den Vorschlag gemacht, mit ihm zusammen einen Polterabendscherz zu riskieren, „als Leierkastenleute oder so dergleichen".

Es war ausgemacht, daß Tante Emmchen ganz in Stettin blieb.

„Sonst bin ich, da Lisa mir den Streich spielt und heiratet, mutterseelenallein," hatte Onkel Christian gesagt; „mein großer Junge fährt in der Welt herum — wir wollen uns schon prächtig vertragen, Tante Emmchen, nicht?"

Als Ruth mit dem Schlüssel zum Silberschrank das Speisezimmer, das von einer blendend hellen Morgensonne erfüllt war, betrat, war der erste, den sie erblickte — Martin Nicklas.

Er saß zwischen Tante Emmchen und seinem Vater am Frühstückstisch.

„In der Nacht unerwartet eingetroffen, was sagst Du zu dem Jungen, Ruth?" rief der alte Herr in brillanter Laune. „Aergert mich zuerst halbtot

dadurch, daß er wochenlang kein Sterbenswörtchen von sich hören läßt — nicht einmal eine Depeschenadresse hatte er bei seiner Abreise hinterlassen, war rein weg vom Erdboden — und mit einemmal tritt er herein: „Guten Morgen, Papa" — so, als hätte man einander vor ein paar Stunden „gute Nacht" gesagt."

„Die Hauptsache ist, daß er nun da ist," sagte Tante Emmchen, „wie wird Swen sich freuen."

Bei der Durchsicht des Silbers verzählte Ruth sich immerfort. Und dann kam Onkel Christian aus dem Nebengemach und schleppte seinen Sohn mit heran, der sollte entscheiden, ob die altertümliche silberne „Kettenvase" vom Urgroßvater mütterlicherseits sich als Tafelaufsatz eigne.

Es sah fast ein bißchen nach Absicht aus, daß der alte Herr dann sofort „alle wurde" und das Paar vor dem offenen Silberschrank sich selber überließ.

Aber die nahmen die Angelegenheit mit der Kettenvase durchaus ernsthaft und erwogen das Für und Wider des Tafelschmuckes so angelegentlich, als hinge Tod und Leben davon ab.

Es wurde dann nachher ein sehr netter „Polterabend ohne Polterei", wie Onkel Christian sich ausdrückte.

Die Zimmerflucht hatte in ihrer strahlenden Helle etwas Imposantes und Ruth etwas Königliches in ihrer Erscheinung, als sie im weißen Kleide über das Parkett schritt, um im großen Saal an Onkel Christians Seite die Gäste zu empfangen.

Nach dem Souper saß man auf dem Balkon, der, mit bunten Lampions und mit Girlanden geschmückt, in ein Zelt verwandelt war.

Die ersten Oktobertage waren so lind, daß man sich in den Sommer zurückversetzt meinte.

Vom Strom her klang noch das verhallende Geräusch des Tageswerkes. In den Gläsern perlte der Sekt — Blumen dufteten, Scherzworte flogen hin und her. Man feierte den Sohn des Hauses als berühmten Künstler, trank ihm zu, ja schließlich ließ man sogar die zukünftige junge Herrin des Hauses leben.

Ruth lehnte an der Brüstung des Balkons. Von einem der Oderkähne drang Gesang herüber — ein Hauch von Schwüle hatte sich in den Herbstabend gestohlen, um verspäteten Knospen in der Morgendämmerung zum Aufblühen zu verhelfen.

Tante Emmchen setzte sich im großen Saal, der durch elektrische Lampen tagahell erleuchtet war, an den Bechstein und spielte mit viel Gefühl altmodische Lieder.

Ruth wandte sich langsam um und ihre verträumten Augen suchten den einen, dessen Blicke schon eine ganze Weile auf ihr ruhten . . . .

Die Trauung fand rechtzeitig vormittags statt. Die Neuvermählten standen auf Deck des Dampfers, der nach Reval fuhr, und winkten den Zurückbleibenden Grüße zu.

Lisas Gesichtchen war wie verklärt vor Glück. Es lag noch immer ein bißchen scheue Hilflosigkeit in ihrer Haltung.

(Schluß folgt.)

Nur keine Suffragetten.

In der Londoner Gesellschaft der oberen Kreise ist eine wahre Panik vor den Suffragetten ausgebrochen. Die Damen, die noch Anspruch darauf erheben, weder zu den Irrsinnigen, noch zu denen gerechnet zu werden, die in der Gesellschaft nicht mehr zählen, vermeiden es, das Wort „Stimmrecht" oder „Frauenbewegung" überhaupt nur auszusprechen. Man will nach den Vorgängen, die die Suffragetten sich geleistet haben, um keinen Preis dazu gerechnet werden. Es ist direkt unterhaltend, zu sehen, wie diejenigen Frauen, die für den Fortschritt wirklich etwas getan haben, sich weigern, auch zu den Suffragetten gerechnet zu werden, und die Damen der besten Gesellschaft lehnen es empört ab, ein Abzeichen zu tragen, das auf ihre Zugehörigkeit mit den anderen fortschrittlichen Frauen hinweist. Versammeln sich die Suffragetten in öffentlichen Straßenzügen, um mit den törichtsten Mitteln für das Stimmrecht zu kämpfen, scheuen sie sich sogar nicht, in einen Löwenkäfig zu steigen, um der Menge ein Schauspiel zu geben und auf die Weise Teilhaberinnen für ihre Bestrebungen zu sammeln, so vereinigen sich die vornehmen und gebildeten Damen beim Tee im Salon und arbeiten daraufhin, den Ruf der englischen Frauen, der durch die Suffragetten entschieden gelitten hat, wiederherzustellen. Natürlich wird das fürs Erste nicht so leicht sein, namentlich darum nicht, weil eben die Stimmrechtlerinnen öffentlich auftreten und darum von sich reden machen, und weil man geneigter ist, etwas Schlechtes von Frauen zu sprechen, als etwas Gutes. Die Damen der Gesellschaft aber, die durchaus fortschrittlich gesinnt sind und die der Frauenbewegung nützen wollen, sie zielen darauf hin, durchzusetzen, daß man den Unterschied zwischen ihnen und den

Konfirmanden-Uhren

Solide Nickel-Uhren . . jetzt 4,50
Echt silb. Taschenuhren jetzt 6,50
Goldene Damen-Uhren jetzt 13,50
Stahl-Uhren . . . . . jetzt 6,50
Goldene Herren-Uhren jetzt 27,00
— Mehrjährige — Garantie. —

Grosser
Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung
Treppenhauer
1 Seestrasse 1.

Konfirmanden-Schmuck

Reizende Kolliers . 2,00 bis 50,00
Moderne Broschen 1,50 bis 50,00
Aparte Ohrringe . . 1,50 bis 40,00
Manschettenknöpfe 2,00 bis 30,00
Uhrketten . . . . . 1,00 bis 100,00
Echt goldene Ringe 1,50 bis 50,00
— Elegantes Etui gratis. —

Weine
PEYER & Co. Nachfolger
Königl. Hoflieferanten
Gegründet 1775. DRESDEN-A. Fernsprecher 368.
Detail-Verkauf: Scheffelstrasse Nr. 2 und in unseren Niederlagen.

Schiff- und bahnfrachtfrei durch ganz Deutschland. Ueber 2000 qm Lager- und Fabrikationsfläche.

Dresden-Neustadt, Hauptstraße 8—10.

Haupt-Möbel-Magazin Inhaber Richard Jentzsch, Möbelfabr., Haus für moderne Wohnungskunst,
bietet Brautleuten und sparsamen Familien beim Kauf von Möbeln und kompletten Wohnungseinrichtungen infolge enormer Abschlüsse, bedeutend. Kasseneinkäufe, meines riesigen Umsatzes und durch Ersparnis der hohen Ladenmieten
aussergewöhnlich grosse Vorteile.
In 4 Etagen sind Speise-, Herren-, Wohn-, Fremden-, Schlafzimmer, Salons und Küchen, vom Einfachsten bis zum Elegantesten, aufgestellt.
Nur das Neueste und Gediegenste in unerreichter Auswahl. Verlangen Sie, bitte, sofort Vorzugs-Preisliste für Brautleute gratis.
Ausstattungen zu M. 240,—, 350,—, 475,—, 535,—, 698,—, 738,—, 988,—, 1395,—, 1600,—, 2356,—, 3765,—, 5513,— bis 10 000.
Ein Besuch ist sehr lohnend und führt zu großer Geldersparnis. Viele Anerkennungen über gelieferte Wohnungs-Einrichtungen.
Keine Ladenmieten. Keine Ladenmieten.